











Nachhaltigkeitsinformationen 2019

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Gesellschaft zu dienen und gleichzeitig erfolgreich und nachhaltig Geschäfte zu machen ist der Kern der Strategie von Siemens. Und das ist auch die Bestimmung unseres Unternehmens.

Die im Zuge der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) verabschiedeten 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung stellen einen von der Menschheit allgemein akzeptierten Konsens dessen dar, was Fortschritt bedeutet. Gleichzeitig dienen diese Ziele uns als Maßstab, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Welt zu messen und zu bewerten. Die Aktivitäten von Siemens tragen zum Erreichen aller 17 Entwicklungsziele (SDGs) bei. Unser Einfluss ist in den Bereichen Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) und Klimaschutz (SDG 13) am größten.

Klimaschutz, das heißt der Kampf gegen den Klimawandel, ist eines der bekanntesten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Und Siemens trägt auf vielfache Weise dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. So hat sich Siemens als erster globaler Industriekonzern öffentlich verpflichtet, bis 2030 ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Allein im Geschäftsjahr 2019 haben wir unseren CO₂-Ausstoß um mehr als 10 Prozent verringert. Seit dem Geschäftsjahr 2014 konnten wir unsere Emissionen um etwa 41 Prozent reduzieren – von 2,2 Millionen Tonnen auf 1,3 Millionen Tonnen CO₂ im Geschäftsjahr 2019. Wir befinden uns damit auf einem guten Weg, um unser Zwischenziel für 2020 zu erreichen, das heißt: unsere CO₂-Emissionen zu halbieren.

Wie setzen wir das um? Ein Beispiel dafür ist unser Umstieg auf erneuerbare Energien. Seit 2014 haben wir durch den Wechsel zu grünen Energiequellen im Bereich Stromversorgung die Treibhausgasemissionen der Siemens-Standorte in fünf Schwerpunktländern fast vollständig eliminiert. Diese fünf Länder – die Vereinigten Staaten, Großbritannien, die Tschechische Republik, Österreich und Deutschland – sind für mehr als 60 Prozent des Gesamtstromverbrauchs bei Siemens verantwortlich.

Ein weiteres Beispiel, mit dem Siemens zum Nachhaltigkeitsziel »Klimaschutz« beiträgt, ist die Einrichtung eines Investitionsfonds zur CO₂-Reduzierung von Siemens in Großbritannien. Der Fonds mit 240.000 Britischen Pfund wurde im Geschäftsjahr 2019 aufgelegt. Dabei haben wir einen Preis von 13 Britischen Pfund pro Tonne CO₂ für unsere eigene Geschäftstätigkeit in Großbritannien bei der Nutzung von Gas und Strom festgelegt. Dieser Preis wurde festgesetzt, um während einer Pilotphase Startkapital für fünf bis zehn Klimaschutzprojekte zu sammeln. Die Projekte reichen dabei von innovativen Lösungen wie der Entwicklung eines »digitalen Zwillings« für Gasturbinen bis hin zu konkreten Energieeffizienzmaßnahmen wie neuen Luftvorhängen für Fabriken.

Auch außerhalb des Unternehmens spielt für uns Klimaschutz eine enorm wichtige Rolle. So unterstützen wir unsere Kunden dabei, deren eigene CO₂-Bilanz mithilfe von Technologien aus unserem Umweltportfolio zu verbessern. Im Geschäftsjahr 2019 ermöglichten diese Technologien unseren Kunden in aller Welt, deren CO₂-Emissionen um 637 Millionen Tonnen zu reduzieren (im Vergleich zu 617 Millionen Tonnen im Geschäftsjahr 2018). Dies entspricht mehr als 80 Prozent der jährlichen Kohlendioxidemissionen Deutschlands. Und wir arbeiten kontinuierlich an neuen Lösungen, mit deren Hilfe wir den CO₂-Ausstoß weiter zurückfahren. So haben wir in Linz in Österreich das weltgrößte Elektrolyse-Testfeld für eine CO₂-neutrale Stahlproduktion errichtet. Gemeinsam mit unserem Partner Voestalpine ersetzen wir hier die klimaschädliche Verbrennung von Kohle und Koks durch den Einsatz von Wasserstoff, der mittels erneuerbarer Energien erzeugt wurde. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Testphase wird unser Kunde in Zukunft auf diese Weise rund ein Drittel der bei der Produktion erzeugten Emissionen einsparen.

Das UN-Nachhaltigkeitsziel »Bezahlbare und saubere Energie« und die damit einhergehende Notwendigkeit, globale Energiesysteme umfassend zu transformieren, stehen in einem engen Zusammenhang mit dem »Klimaschutz«-Ziel. Auch hier ist Siemens schon seit langem eine treibende Kraft. 2019 haben wir dazu einen ganzheitlichen Ansatz entwickelt, die »Energy Value Charter (EVC)«. Sie ist eine Blaupause für maßgeschneiderte Energiewenden. Das Besondere: Dieses Konzept berücksichtigt erstmals nicht nur die Techno-logien, sondern auch das dazugehörige regulatorische und gesellschaftliche Umfeld. Die EVC zielt darauf ab, maßgeschneiderte Lösungen für Länder zu entwickeln, damit deren Energiesysteme fit für die Zukunft gemacht werden.

Eines dieser Länder, in denen Siemens das Energiesystem modernisiert, ist der Irak. 2019 haben Siemens und das Energieministerium der Republik Irak eine Vereinbarung zur Sicherung einer zuverlässigen und bezahlbaren Energieversorgung für das irakische Volk unterzeichnet. Die Umsetzung unserer Roadmap wird die Stromkapazität des Landes um mehr als 11 Gigawatt steigern. Damit stellen wir sicher, dass alle Bürger Zugang zu einer effektiven Stromversorgung haben. Darüber hinaus unterstützen wir das Land auch in den Bereichen Bildung und Gesundheit sowie im Kampf gegen die Korruption. Diesen ganzheitlichen Ansatz für mehr Fortschritt nennen wir »Business to Society«, also Dienst an der Gesellschaft.

Ein Unternehmen muss heute Vordenker sein. Und das gilt insbesondere bei Themen, die für die Gesellschaft als Ganzes weltweit von Bedeutung sind. Energie ist ein solches Thema, ebenso wie Cyber-Sicherheit. Bei der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2018 schloss sich Siemens mit acht starken internationalen Partnern zusammen, um gemeinsam die Charter of Trust, die erste globale Charta für mehr Cyber-Sicherheit, auf den Weg zu bringen. Mittlerweile ist das Bündnis auf 16 Mitglieder und drei assoziierte Partner angewachsen. Fast zwei Jahre nach dem Startschuss können wir mit Stolz sagen, dass die Charter of Trust einen echten Unterschied macht. Sie unterstützt die Ausarbeitung neuer Gesetze auf nationaler, europäischer und globaler Ebene, sie hilft dabei, Cyber-Sicherheit zu einem festen Teil der Ausbildung zu machen, sie sorgt für mehr Sicherheit in Lieferketten sowie für eine Harmonisierung von Richtlinien und Standards.

Einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten ist nur möglich, wenn hohe Standards für Integrität und Compliance eingehalten werden. Siemens war und ist in diesem Bereich weltweit führend. Nur saubere Geschäfte sind Siemens-Geschäfte. Dies gilt gleichermaßen für die Integrität unserer Rechnungslegungsverfahren sowie die zugehörigen Funktionen. Wir engagieren uns deshalb über die Grenzen unseres Unternehmens hinaus für Collective Action, wodurch wir gemeinsam mit zahlreichen Organisationen Allianzen bilden, um weltweit Korruption zu bekämpfen und fairen Wettbewerb zu fördern. Unser Engagement für die Siemens Integrity Initiative werden wir mit der dritten Finanzierungsrunde im Geschäftsjahr 2020 und darüber hinaus fortsetzen. Außerdem werden wir weiterhin nationale und internationale Organisationen und Initiativen mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem globalen Netzwerk unterstützen, um Korruption weltweit zu bekämpfen.

Das weitreichende Engagement von Siemens im Bereich Nachhaltigkeit findet schon seit Jahren überall auf der Welt große Anerkennung. Bereits zum 20. Mal in Folge haben RobecoSAM/Dow Jones Siemens in den DJSI World Index aufgenommen und damit unseren Ruf als eines der nachhaltigsten Unternehmen der Branche bestätigt. Auch das Carbon Disclosure Project hat unsere Leistungen im Kampf gegen den Klimawandel erneut gewürdigt und Siemens in seine jährliche »A List« herausragender Unternehmen aufgenommen, die die Dekarbonisierung weltweit vorantreiben. Und noch zwei weitere Auszeichnungen machen uns stolz: Corporate Knights setzte Siemens auch 2019 wieder auf Platz 1 der 100 nachhaltigsten Unternehmen der Branche weltweit. Und auch die amerikanische Zeitschrift Fortune hat Siemens nun schon zum vierten Mal in Folge auf Platz 1 der weltweit am meisten bewunderten Unternehmen der jeweiligen Branche gewählt.

Diese Anerkennungen sind für uns Ansporn, die gute Arbeit fortzusetzen. Wir sind uns jedoch darüber im Klaren, dass die nachhaltigen Entwicklungsziele nur dann erreicht werden können, wenn viele Stakeholder kooperieren und zu einem nachhaltigen Ökosystem beitragen. Deshalb treten wir gemeinsam mit anderen Unternehmen im Rahmen der Systems Initiative des Weltwirtschaftsforums (WEF) für höchste Governance-Standards ein und unterstützen dabei auch das Netzwerk CEO Climate Leaders. Darüber hinaus engagieren wir uns auch weiterhin für das Bündnis We Mean Business, das den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft beschleunigen möchte. Auch zu den zehn Prinzipien des Global Compact sowie den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen bekennen wir uns nach wie vor ausdrücklich. Erst kürzlich erreichte Siemens bei der Erfüllung der Anforderungen dieser Leitprinzipien Platz 1 unter den 20 größten deutschen Unternehmen.

Siemens setzt sein Strategiekonzept Vision 2020+ um. Es zielt darauf ab. unseren Geschäften die unternehmerische Freiheit und die Flexibilität zu geben, damit sie fokussierter und anpassungsfähiger sind, um sich bestmöglich an die sich sehr schnell verändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Das schließt auch einen höheren Grad an Verantwortung mit ein. Das Siemens der nächsten Generation wird aus drei Unternehmen bestehen: der Siemens AG mit den Geschäften Digital Industries, Smart Infrastructure und Mobility als industriellem und infrastrukturellem Kern von Siemens, den Siemens Healthineers und Siemens Energy.

Daraus soll ein Siemens-Ökosystem aus Siemens-Unternehmen, Aktionären, Kunden, Partnern, Mitarbeitern und der Gesellschaft als Ganzes entstehen. Im Rahmen dieses Ökosystems haben wir den Anspruch, einen noch größeren Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu leisten.

Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen – bei Umwelt, Gesellschaft und verantwortungsbewussten Geschäftspraktiken – sowie das Streben nach Innovation und Wettbewerbsfähigkeit werden weiterhin im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit stehen. Zusammen mit seinen 385.000 Mitarbeitern ist Siemens im Geschäftsjahr 2019 der Verpflichtung, nachhaltig zu wirtschaften und zugleich innovativ und wettbewerbsfähig zu sein, gerecht geworden. Daran werden wir uns auch in Zukunft messen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Holand hul

Inhalt

Vorwort S.2

A	
Nachhaltigkei	t hai Siamans

B

1 – Nachhaltige Entwicklung von Gesellschaften	S. 6
Von Gesenscharten	
2 – Nachhaltigkeitsmanagement	S. 10
2.1 Materialitätsanalyse	S. 10
2.2 Governance und Organisation von Nachhaltigkeit	S. 11
2.3 Partnerschaften und Kooperationen für Nachhaltigkeit	S. 11
2.4 Nachhaltigkeits-Ratings	S. 12
3 – Kunden	S. 13
4 – Forschung und Entwicklung	S. 15
5 – Mensch und Gesellschaft	C 47
	S. 17
5.1 Arbeiten bei Siemens	S. 17
5.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 22
5.3 Gesellschaftliches Engagement	S. 25
6 – Umwelt	S. 27
6.1 Dekarbonisierung	S. 27
6.2 Umweltportfolio	S. 29
6.3 Ressourcenschutz	S. 29
6.4 Produktverantwortung	S. 33
7 – Verantwortungsbewusste	
Geschäftspraktiken	S. 36
7.1 Compliance	S. 36
7.2 Lieferkette	S. 41
7.3 Menschenrechte	S. 44

Berichtsmethode	S. 50
Jmweltportfolio Berichterstattungsgrundsätze	S. 51
ask Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD)	S. 55
GRI Standards – Wesentliche Themen und Berichtsgrenzen	S. 58
Global Compact der Vereinten Nationen	S. 60
EO Water Mandate der Vereinten Nationen	S. 63
/ermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über iine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit	S. 64
linweise und zukunftsgerichtete Aussagen	S. 66
Veiterführende Informationen und Impressum	S. 67

Nachhaltigkeit bei Siemens

Seite 06–48



1 - Nachhaltige Entwicklung von Gesellschaften

Megatrends wie Klimawandel, Urbanisierung, demografischer Wandel, Globalisierung und Digitalisierung führen zu vielen Veränderungen in unserer Welt. Aus diesem Grund müssen die Weichen für eine nachhaltigere Zukunft gestellt werden. Ziel ist es daher, den Wohlstand und die Lebensqualität aller Menschen im Rahmen der begrenzten Ressourcen der Erde zu verbessern. Um weltweit eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, haben 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 Sustainable Development Goals (SDGs) verabschiedet, die im Januar 2016 in Kraft getreten ist. Die SDGs und die damit verbundenen Zielvorgaben gehen die wichtigsten wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und Governance-Herausforderungen unserer Zeit an und fördern damit grundlegende Veränderungen. Dazu müssen Regierungen, Unternehmen, Städte und Zivilgesellschaften ihren Beitrag leisten. Als internationaler Industriekonzern mit Geschäftsfeldern entlang der Energiewertschöpfungskette und im Gesundheitssektor ist Siemens in einer besonderen Position, umfangreiche Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen, die sich aus privaten und öffentlichen Investitionen in Billionen-Euro-Höhe ableiten und die notwendig sind, um die UN-Agenda 2030 hinsichtlich der Erreichung der SDG-Ziele voranzutreiben. Siemens hat einen Einfluss auf die meisten der SDGs über vier wichtige Wege:

- > durch unsere Produkte und Lösungen,
- > durch eine verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit,
- > durch unser Know-how und unsere Vordenkerrolle sowie
- durch unsere Corporate-Citizenship-Aktivitäten und unser gesellschaftliches Engagement.

Dennoch ist der Einfluss, den wir auf die SDGs haben, ganz unterschiedlich. Deshalb haben wir ihn in drei Kategorien eingeordnet: große, mittlere und geringe Auswirkungen. Die SDGs, auf die wir unseres Erachtens einen großen Einfluss haben, stehen größtenteils in einem engen Zusammenhang mit unseren Produkten und Lösungen, häufig in Kombination mit unseren Thought-Leadership-Initiativen in Zusammenarbeit mit Partnern weltweit.

SDGs, auf die wir einen mittleren Einfluss haben, sind hauptsächlich »Enabler« in Bezug auf verantwortungsvolle Geschäftspraktiken, einschließlich der Bereiche Menschenrechte, Compliance und Lieferkette. Andere wiederum werden durch unsere Corporate-Citizenship-Aktivitäten und unser gesellschaftliches Engagement beeinflusst. SDGs, auf die wir nur geringen Einfluss haben, werden punktuell von einigen Unternehmensbereichen beziehungsweise indirekt über unsere Kundenbranchen berührt. Auf Geschäftsoder Länderebene könnten sie jedoch anders bewertet werden.

Aus globaler Sicht gelten folgende SDGs als die Ziele, auf die Siemens einen großen und mittleren Einfluss hat:

1 Großer Einfluss



Ziel 3 – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Wir nehmen Einfluss auf SDG 3 durch unser Geschäftsportfolio, sei es durch Siemens Healthineers,

sei es über die Fertigungstechnologie, die wir pharmazeutischen Unternehmen bereitstellen. Wir leisten mit unserem Portfolio nicht nur einen spürbaren Beitrag, wir achten auch auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer und führen Aktivitäten in Gemeinden zu Gesundheitsthemen durch wie etwa Sensibilisierungskampagnen für Krebserkrankungen und mobile Kliniken.



Ziel 7 – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

Mit unserem Geschäftsportfolio haben wir einen Einfluss auf SDG 7, da wir einer der größten An-

bieter von Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Elektrifizierung sind. Mit unseren Technologien helfen wir Kunden in den unterschiedlichsten Branchen, verlässliche, saubere und CO_2 -arme Energie zur Verfügung zu stellen und die Energieeffizienz mit einem positiven Geschäftsszenario dauerhaft zu verbessern. Darüber hinaus streben wir eine unternehmensinterne Energieeffizienz an, vor allem über unser CO_2 -Neutralitätsprogramm.



Ziel 9 – Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Als globales Industrieunternehmen und als Innovationsführer in den Bereichen Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung haben wir Einfluss auf SDG 9. Siemens unterstützt eine nachhaltige Industrialisierung und hilft seinen Geschäftspartnern durch Engineering, Branchen und digitales Knowhow entlang der gesamten Wertschöpfungskette, also von der Entwicklung über die Fertigung und den Betrieb bis hin zur Wartung. Ein Großteil unserer Kunden und Zulieferer sind kleine und mittelgroße Unternehmen (KMUs). Wir sind überzeugt, dass internationale Partnerschaften der Schlüssel zu Innovationen sind, die das verwirklichen, worauf es ankommt.



Ziel 11 – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

Siemens ist ein verlässlicher Partner für Kommunen. Das Unternehmen bietet Lösungen für sämt-

liche Infrastrukturbereiche, um Städte effizienter, nachhaltiger und widerstandsfähiger zu machen, zum Beispiel durch smarte Transportlösungen, effiziente und sichere Gebäude sowie Initiativen für intelligente Städte, die das Digitalisierungspotenzial nutzen.



Ziel 13 – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Siemens ist der erste internationale Industriekonzern, der sich selbst CO₂-Neutralität für alle

seine Betriebe bis 2030 zum Ziel gesetzt hat. Das Unternehmen unterstreicht damit die Forderung, mit gutem Beispiel voranzugehen und zur Klimaneutralität der Wirtschaft in diesem Jahrhundert beizutragen – wie im historischen Pariser Abkommen festgelegt. Mit unseren Technologien helfen wir Kunden in den unterschiedlichsten Branchen, mit einem positiven Geschäftsszenario ihre Energieeffizienz dauerhaft zu verbessern und den CO₂-Ausstoß zu senken.

2 Mittlerer Einfluss



Ziel 4 – Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

Siemens ist der Ansicht, dass lebenslanges Ler-

nen die Grundvoraussetzung für eine gesicherte Beschäftigungsfähigkeit für unsere eigenen Mitarbeiter und auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen ist. Wir üben eine Einfluss auf SDG 4 aus, indem wir Zugang zu Bildung auf verschiedene Weise bieten. Dazu zählen Lern- und Bildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter sowie Berufsausbildung und Training im Rahmen von Partnerschaften mit Schulen und Hochschulen. Der Schulung von Kunden und Lieferanten räumen wir ebenfalls eine hohe Priorität ein. Wir wollen darüber hinaus junge Menschen für eine Karriere im Bereich Mathematik, Ingenieurswesen, Naturwissenschaften und Technologie (MINT) mithilfe zahlreicher Corporate-Citizenship-Aktivitäten rund um den Globus begeistern.



Ziel 5 – Gleichberechtigung und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

Unser Einfluss auf SDG 5 erwächst aus der Art und Weise, wie wir unser eigenes Personal ver-

walten. Wir glauben, dass die Förderung der Mitarbeitervielfalt (Diversity) eine Situation schafft, von der sowohl die Gesellschaft als auch Siemens profitieren. Diversität stärkt unsere Innovationskraft, setzt das Potenzial unserer Mitarbeiter frei und trägt unmittelbar zu unserem Geschäftserfolg bei. Wir fördern auch den Wandel im Top-Management, wo es ein erhebliches Verbesserungspotenzial gibt. Hier platzieren wir mehr Frauen in Spitzenpositionen und nehmen mehr Frauen in Netzwerkaktivitäten, Schulungen und Mentorprogramme auf.



Ziel 8 – Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern Siemens hat durch seine weltweite Geschäfts-

tätigkeit einen direkten Einfluss auf SDG 8. Das Unternehmen trägt in seiner Rolle als Vordenker in zahlreichen Ländern zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei. Es verpflichtet sich, annehmbare Arbeitsplätze zu bieten und Beschäftigung zu ermöglichen, und fördert die Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Energieverbrauch.



Ziel 12 – Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

Siemens verpflichtet sich, Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen, und würdigt den hohen Nutzen der Kreislaufwirtschaft (Circular Economy)

für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Siemens hat weltweit strategische Initiativen für die Konzeptionsphase und das Ende der Lebenszeit unserer Produkte und Betriebe entwickelt und nutzt disruptive Technologien und innovative Geschäftsmodelle, um aktiv zur Kreislaufwirtschaft beizutragen. Unsere Nachhaltigkeitsinitiativen sind ein wesentlicher Aspekt zur erfolgreichen Umsetzung unseres Unternehmenskonzepts »Vision2020+«, das auf unserem Strategieprogramm »Vision 2020« fußt. Unser Verständnis von Nachhaltigkeit basiert uneingeschränkt auf unseren Unternehmenswerten – Verantwortung, Exzellenz, Innovation.



Ziel 16 – Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige

und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Wir tragen zu SDG 16 bei, indem wir Integrität und Compliance in unserem gesamten Unternehmen und die Siemens Integrity Initiative mit externen Anspruchsgruppen vorantreiben. Auf diese Weise und durch unsere Aktivitäten mit anderen Akteuren unterstützen wir den fairen Wettbewerb und sichern den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens. Siemens setzt sich dafür ein, die Forderungen des UN Global Compact, der Menschenrechtserklärung und anderer einschlägiger Bestimmungen in unserer Lieferkette anzuwenden sowie durch Zusammenarbeit mit externen Organisationen und Institutionen in die Breite zu streuen.



Ziel 17 – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Als ein wahrhaft internationales Unternehmen und als Befürworter des freien Handels sind wir

der Ansicht, dass Partnerschaften für eine nachhaltige Entwicklung genauso entscheidend sind wie für unseren Unternehmenserfolg. Darüber hinaus wissen wir um die Bedeutung der Digitalisierung, Finanzierung und von Public Private Partnerships für eine nachhaltige Entwicklung und gehen Partnerschaften in all diesen Bereichen mit internationalen Akteuren, unternehmensbezogenen Organisationen, Denkfabriken, gemeinnützigen Institutionen und akademischen Einrichtungen ein, beispielsweise dem UN Global Compact, dem Weltwirtschaftsforum (WEF), econsense, Transparency International oder zahlreichen Universitäten.

Wir sind der Ansicht, dass Unternehmen ihre Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung aus verschiedenen Blickwinkeln bewerten müssen. Aus diesem Grund haben wir unseren Business-to-Society-Ansatz (B2S) entwickelt. Er ermöglicht es uns, die Auswirkungen unserer Projekte, Standorte und Geschäfte objektiv zu messen – sogar von Aktivitäten in Ländern und ihren Gesellschaften. Der B2S-Ansatz wurde erstmals im Geschäftsjahr 2015 als Pilotprojekt gestartet und wird seitdem weltweit eingeführt. Er besteht aus vier Schritten:

- 1 Außenbetrachtung der wichtigsten Entwicklungsprioritäten im jeweiligen Kontext (zum Beispiel global, national, projektbezogen);
- 2 Identifizierung und Messung unseres Beitrags zu diesen Prioritäten;
- **3** Festlegung strategischer Handlungsfelder, um unseren Beitrag zu vergrößern und die künftige Entwicklung mitzugestalten;
- 4 Schaffung von Transparenz bezüglich unseres Beitrags, indem wir externe und interne Anspruchsgruppen fortlaufend informieren.

Ende des Geschäftsjahres 2019 hatten bereits mehr als 35 Länder ihre Analyse abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir unsere weltweite Untersuchung innerhalb des Siemens-Business-to-Society-Ansatzes kontinuierlich weiterentwickelt. Wir sind weltweit als Vordenker mit diesem Ansatz anerkannt. Kunden und staatliche Stellen sind dankbar für die Informationen, die sie dadurch erhalten, etwa im Verlauf großer Infrastrukturprojekte. Das Mitarbeiter-Feedback zu Beiträgen in den sozialen Medien ist ein Zeichen dafür, dass unser gesellschaftlicher Beitrag unsere Belegschaft mit Stolz erfüllt, für Siemens zu arbeiten. Folglich bietet ein transparenter Beitrag zur Gesellschaft einen greifbaren Geschäftswert für Siemens. Im Geschäftsjahr 2020 werden wir die B2S-Methodik weiterhin im Rahmen von Kundenprojekten und Ausschreibungen anwenden und gleichzeitig unser Messverfahren für den Einfluss verbessern, damit wir Mehrwert für alle Anspruchsgruppen adressieren können. Die Kommunikation über unseren Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung werden wir intern und extern vorantreiben. Weitere Informationen zu Business to Society finden Sie unter: Www.siemens.com/B2S

2 - Nachhaltigkeitsmanagement

Ein nachhaltiges Unternehmen zu sein bedeutet für uns, ein profitables und langfristiges Wachstum sicherzustellen, wobei Gewinn, Menschen und Umwelt in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Wir sind überzeugt, dass die SDGs eine Verantwortung darstellen, aber auch neue Geschäftschancen für Siemens mit sich bringen, vor allem dadurch, dass sie Türen für eine Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen Regierungen öffnen, die ihre eigene Entwicklungs-Agenda neu gestalten wollen. Wir hoffen, unsere Zusammenarbeit mit ihnen in Bereichen wie Energie und Dekarbonisierung, Transportwesen, Infrastruktur, industrielle Entwicklung, Städteentwicklung, Gesundheitswesen, Innovation, Schaffung von Arbeitsplätzen, Bildung und Korruptionsbekämpfung fortsetzen zu können. Die Einbeziehung des Beitrags von Siemens zu den SDGs hat die Bewertung der wichtigsten Themen bereichert und einen fundierten Materialitätsprozess ermöglicht.

2.1 Materialitätsanalyse

Die Analyse unserer Auswirkungen auf die SDGs hat die Bewertung der wichtigsten Themenbereiche für Siemens um eine neue Perspektive erweitert und unsere Erkenntnisse aus den früheren Materialitätsbewertungen bestätigt. Im Laufe dieses Bewertungsprozesses haben sich aus den regelmäßigen Dialogen mit externen und internen Stakeholdern zwölf Prinzipien herauskristallisiert und im Hinblick auf ihre Relevanz für Siemens und seine Anspruchsgruppen priorisiert. Diese Prinzipien sind in drei Rubriken unterteilt – Gewinn, Umwelt, Menschen – und stehen für unseren Anspruch, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten und neue Geschäftschancen gemeinsam mit unseren Kunden zu entwickeln.

Gewinn

- Wir tragen mit unseren Produkten, Lösungen und Dienstleistungen zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden bei.
- Wir identifizieren und erschließen nachhaltigkeitsbezogene Geschäftschancen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden.
- Wir managen eine effiziente und belastbare Lieferkette durch Anwendung unseres Verhaltenskodex (»Code of Conduct«) für Lieferanten, unser Risikomanagement und den Ausbau von Kompetenzen.
- Wir suchen aktiv die Zusammenarbeit mit unseren Anspruchsgruppen zur Steuerung von Projekt- und Reputationsrisiken und identifizieren geschäftsrelevante Trends.
- Wir halten uns an die höchsten Compliance- und Antikorruptionsstandards und fördern Integrität mit der Siemens Integrity Initiative, die Korruption und Betrug durch Collective-Action-Maßnahmen, Aufklärung und Schulung bekämpft.

Umwelt

- Wir helfen unseren Kunden, ihre Energieeffizienz zu steigern, Ressourcen zu schonen und den Kohlendioxidausstoß zu senken
- Wir entwickeln unsere Produkte, Lösungen und Dienstleistungen unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus und unter Anwendung fundierter Standards zur Umweltverträglichkeit
- Wir minimieren die Umweltauswirkung unserer Geschäftstätigkeit mithilfe von Umweltmanagementprogrammen und wollen bis 2030 klimaneutral werden.

Menschen

- Wir tragen mit unserem Portfolio, unserer Präsenz vor Ort und in unserer Rolle als Vordenker zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaften bei.
- Wir engagieren uns im Rahmen von Corporate-Citizenship-Projekten gemeinsam mit Partnern für langfristige Beziehungen zu den örtlichen Kommunen.
- Wir leben eine Arbeitssicherheitskultur (»Zero Harm Culture«) und fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.
- Wir stehen für eine Führungskultur, die auf gemeinsamen Werten, Innovationsgeist, Mitarbeiterorientierung und Vielfalt basiert.

Die zwölf Prinzipien sind unsere Schlüsselbotschaften, die beschreiben, wie wir Nachhaltigkeit bei Siemens auf der zentralen Ebene, in den Geschäftsfeldern und auf regionaler Ebene umsetzen. Diese Prinzipien wurden mit unserem Siemens Sustainability Board diskutiert und durch Vorstand und Aufsichtsrat bestätigt.

Ergänzend zu unserer globalen Wesentlichkeitsanalyse wählen wir bestimmte Themen wie beispielsweise Menschenrechte oder klimabezogene Finanzrisiken und -chancen aus, die eine besondere Relevanz für Siemens haben, und führen eine umfangreiche und tief gehende Wesentlichkeitsanalyse während des Geschäftsjahres durch. Die Wesentlichkeitsbewertung für das Thema Menschenrechte beispielsweise bezieht sich darauf, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass Siemens involviert ist, wie tief greifend dieser Einfluss sein könnte, abhängig davon, wie intensiv und breit gestreut dieser sein könnte, und auch darauf, wie schwierig eine Nachbesserung sein wird. Die Wesentlichkeitsanalyse für klimabezogene Risiken und Chancen basiert auf dem Rahmenwerk »G20 Financial Stability Board Task Force on Climate-related Financial Disclosures« (TCFD) und deckt Bewertungen hinsichtlich der vier empfohlenen »Disclosure Focus Areas« Governance, Strategie, Risikomanagement und Maßeinheiten sowie Ziele ab (siehe Anhang → task force on climate related financial disclosure).

2.2 Governance und Organisation von Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsmanagement ist ein unternehmensweites Unterfangen, das in unserer Kultur verankert ist und seinen Ausdruck in unserem Strategieprogramm »Vision 2020+« findet. Alle Nachhaltigkeitsaktivitäten werden von unserem Chief Sustainability Officer (CSO) gesteuert, der Mitglied unseres Vorstands ist. Er ist Vorsitzender des Siemens Sustainability Board (SSB), dem Vertreter aus Vorstand, Landesgesellschaften, »Operating Companies« und Zentralfunktionen angehören. Das SSB ist das zentrale Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit bei Siemens. In Sitzungen, die quartalsweise stattfinden, steuert es unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten als Teil unserer Unternehmensstrategie und verabschiedet entsprechende Maßnahmen und Initiativen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2019 beispielsweise entschied das SSB über Kernthemen, zum Beispiel Dekarbonisierung, klimabezogene Risiken und Chancen, Menschenrechte und die Steuerung von Nachhaltigkeit im Unternehmen. Der Sustainability Director leitet das Sustainability Department, das dafür verantwortlich ist, Nachhaltigkeit im Unternehmen weiter voranzutreiben und die unternehmensweiten Nachhaltigkeitsaktivitäten, -programme und -maßnahmen zu koordinieren. Er berichtet an den Chief Sustainability Officer. Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit in unserer gesamten Organisation über unser globales Netzwerk von Sustainability-Managern in den verschiedenen »Operating und Strategic Companies«, zentralen Einheiten und Landesgesellschaften verankert. Damit wird gewährleistet, dass alle Maßnahmen und Initiativen vollständig und ordnungsgemäß umgesetzt werden.

2.3 Partnerschaften und Kooperationen für Nachhaltigkeit

Als wahrhaft globales Unternehmen gehen wir Partnerschaften auf verschiedenen Ebenen mit den unterschiedlichsten Akteuren ein. Dies steht im Einklang mit SDG 17, das eine neu belebte und erweiterte globale Partnerschaft fordert, die Regierungen, die Zivilgesellschaft, den privaten Sektor, das System der Vereinten Nationen und andere Akteure zusammenbringt. Im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen können wir komplexe und miteinander verflochtene Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit angehen. Wir stellen uns regelmäßig auf Trends und spezifische Anforderungen ein. Zu diesem Zweck befinden wir uns in einem fortlaufenden Dialog mit wichtigen Anspruchsgruppen wie Investoren, Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern, Gesellschaften, politischen Entscheidungsträgern, Medien, nicht staatlichen Organisationen, Unternehmensverbänden und Hochschuleinrichtungen. Diese Verflechtung schafft Wert auf

allen Seiten durch den Austausch von Wissen und Informationen sowie kreative Partnerschaften. Sie hilft uns, die geschäftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern und sowohl das externe als auch das interne Risiko zu reduzieren. Einige Beispiele zu diesen Partnerschaften und Zusammenarbeitsvereinbarungen beschreiben wir im Folgenden.

Wir arbeiten mit der Organization for Economic Co-Operation and Development (OECD), den Vereinten Nationen, der Europäischen Union, der Internationalen Handelskammer (ICC), dem World Economic Forum (WEF) und den nationalen und lokalen Regierungen zusammen. Wir engagieren uns in verschiedenen Initiativen des WEF zu systemischen Veränderungen. Wir kooperieren eng mit dem United Nations Global Compact (UNGC, UNFCCC), beispielsweise im Rahmen der UN-Klimakonferenzen, sind der »Carbon Pricing Leadership Coalition of the World Bank« (CPLC) im Jahr 2016 beigetreten und sprechen uns für die Einführung eines globalen CO₂-Preises aus. Wir sind den zehn Prinzipien des UNGC verpflichtet und engagieren uns aktiv für das CEO Water Mandate. Wir haben uns zu den Grundsätzen des UNGC Women's Empowerment Principles bekannt und die »Charta der Vielfalt«, eine Initiative der Deutschen Bundesregierung, unterzeichnet.

Seit Jahren unterstützen wir One Young World, eine gemeinnützige Organisation, die sich für junge Führungskräfte in aller Welt einsetzt, um eine bessere Welt mit einem verantwortlichen und effizienten Führungsverhalten zu erreichen.

Wir engagieren uns aktiv in der »Coalition for Inclusive Capitalism«, einer gemeinnützigen Organisation, die Entscheidungsträger aus der Industrie, Politik, und der Gesellschaft zusammen bringt, um dabei zu helfen, Kapitalismus dynamischer, nachhaltiger und inklusiver zu machen.

Wir sind zudem Miglied der Global Reporting Initiative und erstellen diesen Bericht basierend auf deren Sustainability Reporting Standards.

Des Weiteren beteiligen wir uns an der »Partnering Against Corruption Initiative« (PACI) des Weltwirtschaftsforums.

2.4 Nachhaltigkeits-Ratings

Wir nehmen aktiv an externen Ratings und Rankings teil, damit wir uns mit gleichartigen Unternehmen und Wettbewerbern vergleichen können. Aus vier Gründen sind Ratings und Rankings für uns wichtig. Erstens: Märkte und Kunden fordern zunehmend Informationen aus Ratings und Rankings und haben damit begonnen, diese Bewertungen in Vertragsklauseln zu verankern. Zweitens: Investoren entwickeln zunehmend ihre eigenen Ratings und Rankings, um die Nachhaltigkeits-Performance von Unternehmen zu bewerten. Drittens nehmen wir aktiv an externen Ratings teil, damit wir uns mit anderen Unternehmen und Wettbewerbern messen können, um sinnvolle Verbesserungsmaßnahmen anzustoßen und wichtige Trends im Bereich Nachhaltigkeit aufzuspüren. Und viertens stärken gute Ergebnisse in anerkannten und relevanten Ratings die Marke Siemens und fördern die Mitarbeiterzufriedenheit.

In diesem Geschäftsjahr zeichnete uns der Dow Jones Sustainability Index (DJSI) als eines der nachhaltigsten Unternehmen in unserer Industrie aus, und wir wiederholten unser Ergebnis von 79 Punkten. Wir sind zum 20. Mal in Folge im DJSI World Index gelistet. Der CDP wertet Siemens als eines der nachhaltigsten Unternehmen der Welt und hat uns in die CDP A-Liste aufgenommen. Die Financial Times Stock Exchange (FTSE) hat Siemens wiederum in ihre FTSE4Good-Indexfamilie für ethisches Investment aufgenommen, und der MSCI World ESG Index listet Siemens zum dritten Mal in Folge.

Bei EcoVadis, das Nachhaltigkeitsbewertungen für Lieferanten für globale Lieferketten bietet, wurde Siemens mit 61 Punkten bewertet und erreichte das »Silver Recognition Level«. Auch hier gehören wir zu den Top-Performern. Und schließlich sind wir mit 78 Punkten als »Leader« im Sustainalytics-Index bewertet. Wir rangieren auf Platz eins in unserer Industrie vor unseren Wettbewerbern und gehören zu den Top drei weltweit.

3 - Kunden















Kunden sind unser Lebenselixier. Sie stehen stets im Mittelpunkt unseres Denkens, wenn es um Technologie und Innovation geht.

In fast jedem Land der Welt stellen wir unsere Produkte, Lösungen und Services bereit. Unsere Kunden sind meist kleine und mittlere Unternehmen und Organisationen, die lokal tätig sind. Zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse kann Siemens auf eine globale Vertriebsorganisation zurückgreifen, die von unseren Regionalgesellschaften gesteuert wird. Unsere regionalen Teams können darüber hinaus auf unser globales Partnernetzwerk bauen, zu dem Berater, Großhändler, Integratoren, Experten für technische Beschaffung, Bauunternehmen sowie Maschinenbauer zählen.

Dank unseres Portfolios entlang der Energiewertschöpfungskette – von der Energieerzeugung und -übertragung über den Energieverbrauch in Gebäuden, der Industrie und im Verkehrssektor bis hin zu Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für das Gesundheitswesen – haben wir einen hohen und mittleren Einfluss auf zahlreiche SDGs: SDG 3 »Gesundheit und Wohlergehen«, SDG 7 »Bezahlbare und saubere Energie«, SDG 8 »Menschenwürdige Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaftswachstum«, SDG 9 »Industrie, Innovation und Infrastruktur«, SDG 11 »Nachhaltige Städte und Gemeinden«, SDG 12 »Nachhaltige/r Konsum und Produktion« sowie SDG 13 »Maßnahmen zum Klimaschutz«.

Für einen ausgewählten Kreis der wichtigsten Kunden betreiben wir ein Key-Account-Management (KAM)-System. Das KAM-System ermöglicht es uns, unseren Kunden das komplette Produkt- und Lösungsspektrum auf koordinierte Weise zur Verfügung zu stellen, was für einen reibungslosen Geschäftsablauf sorgt. Außerdem konzentrieren sich Führungskräfte darauf, langfristige Beziehungen zu entwickeln und zu pflegen. Diese Bemühungen erfolgen im Rahmen unseres Executive-Relationship-Programms, das einen regelmäßigen direkten Kontakt unserer Führungskräfte mit den ausgewählten Kunden sicherstellt.

Unser Hauptziel ist es, uns als Partner der Wahl für unsere Kunden zu etablieren, indem wir enge und vertrauensvolle Kundenbeziehungen fördern. Wir wollen die Kundenbindung langfristig festigen. Treue Kunden kaufen nicht nur wiederholt und in größerem Umfang Siemens-Produkte, sondern werden uns wahrscheinlich auch anderen Unternehmen, Partnern und Mitarbeitern empfehlen.

Kunden an die erste Stelle zu setzen hat Tradition bei Siemens. Unser Vorgehen dabei muss jedoch an eine Welt angepasst sein, in der sich das Rad des Wandels selbst immer schneller dreht. Wachstumsmärkte können starken Schwankungen unterworfen sein. Innovations- und Entwicklungszyklen haben sich drastisch verkürzt. Im Zuge niedrigerer Markteintrittsbarrieren treten neue, agile Wettbewerber auf den Plan. Die Digitalisierung kann disruptiv sein, bietet jedoch auch neue Geschäftschancen. Zudem hat sie umwälzende operative Veränderungen im Großhandel eingeleitet – einschließlich Lean-Management und agiler Softwareentwicklung, um zwei Beispiele zu nennen. Datengestützte Geschäftsmodelle und technologiebasierte Services boomen.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, haben wir im Rahmen unseres Betriebsmodells einen »Workstream für Vertriebsexzellenz« eingeführt. Dieses Betriebsmodell dient als Maßnahme dazu, das Unternehmen anpassungsfähiger und flexibler zu machen. So sind wir in einer besseren Position, uns auf ständige Veränderungen im Geschäftsumfeld einzustellen.

Damit erreichen wir mehrere Dinge: Wir definieren eine starke Vision und Kernbotschaften für den Vertrieb, wir wenden modernste Verkaufsmethoden an, um Vertriebs-Tools und -Prozesse zu straffen und zu optimieren, und wir forcieren den Vertrieb für Geschäftsmodelle basierend auf digitalem Service und Software. Dieses Betriebsmodell stellt ein wichtiges Element unseres Strategieprogramms »Vision 2020+« dar, mit dem wir profitables Wachstum durch verlässliche Kundenbeziehungen und Innovation in drei Kernbereichen generieren wollen: Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung.

Wir messen die Kundenzufriedenheit und somit auch die Qualität unserer Partnerschaften mit dem Net Promoter Score (NPS). Diese systematische Bewertung erfolgt anhand von jährlich durchgeführten umfassenden Kundenzufriedenheitsabfragen. Der Score selbst basiert auf einer einzigen Frage: »Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Siemens einem Kollegen oder Geschäftspartner empfehlen würden?« Aber das ist nur der Anfang: Die Umfrage hat einen ganzheitlichen Ansatz im Bereich Kundenbeziehungen in Gang gesetzt, bei dem im Nachgang zur Umfrage Prozesse und Systeme eingeführt werden, die eine langfristige Kundenbindung fördern.¹

In den meisten F\u00e4ller fokussieren sich die Fragen der Survey auf das Level der Gesch\u00e4ftseinheiten. Der \u00fcbergreifende \u00e8Score\u00e4 der Umfrage kann jedoch auf Company-Level oder bis auf gesamt Siemens-Level aggregiert werden.

Unabhängig davon, wie der »Score« ausfällt, folgt danach sowohl intern als auch extern ein Follow-up. Ist eine Bewertung so niedrig, dass sie als kritisch anzusehen ist, handeln wir umgehend, um die zentralen Probleme zu ermitteln und festzulegen, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Beziehung notwendig sind.

Im Rahmen der Befragung erhalten wir Feedback von den Kunden zu Bereichen mit Verbesserungspotenzial. Als Reaktion darauf leiten die entsprechenden Geschäftseinheiten und regionalen Gesellschaften Verbesserungsmaßnahmen ein, die regelmäßig überprüft werden. Durch diese Anpassungen wollen wir die Kundenbeziehungen verbessern und Siemens zum Partner der Wahl für alle unsere Kunden machen.

Basierend auf 18.660 Kundenbefragungen in 119 Ländern in 33 Sprachen ist der NPS (ohne die Strategic Companies Siemens Healthineers und Siemens Gamesa Renewable Energy sowie Portfolio Companies) für das Geschäftsjahr 2019 gestiegen, mit guten Ergebnissen für den Großteil unserer Geschäfte, Zentralen und Leitländer (Lead Countries). Das Ergebnis von 2019 zeigt klar eine positive Entwicklung, das in der Vision 2020+ vorgegebene Ziel einer mindestens 20-prozentigen Verbesserung innerhalb der nächsten Jahre zu erreichen. Verbesserungen beruhen zum größten Teil auf den Ergebnissen der Operating / Strategic Companies und Regionen sowie dem Fokus auf einen engeren Kontakt mit den Kunden.

Doch damit geben wir uns noch nicht zufrieden. Wir wollen unsere Bemühungen um die Zufriedenheit der Kunden verstärken, um Geschäftschancen zu nutzen, vorhandenes Geschäft auszubauen und neues zu erschließen. Konkret planen wir, in naher Zukunft unsere derzeitige Customer-Relationship-Management (CRM)-Strategie zu transformieren und sie auf dem Management des Kundenlebenszyklus aufzubauen. Damit rückt die Customer Journey mit ihren digitalen und nicht-digitalen Berührungspunkten in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns (eine »Customer Journey« definiert sich als Summe der Erlebnisse eines Kunden im Kontakt mit einem Unternehmen und seiner/n Marke(n)).

4 - Forschung und Entwicklung











Unseren Unternehmenszweck haben wir als Anspruch definiert, Innovationen zu schaffen, die die Lebensqualität verbessern, und Mehrwert für Menschen auf der ganzen Welt erzeugen. Damit tragen wir zu den Sustainable Development Goals (SDG) bei: zu SDG 3 »Gesundheit und Wohlergehen«, SDG 7 »Bezahlbare und saubere Energie«, SDG 9 »Industrie, Innovation und Infrastruktur«, SDG 11 »Nachhaltige Städte und Gemeinden« und SDG 13 »Maßnahmen zum Klimaschutz«. Daran wird deutlich: Wir verwirklichen, worauf es ankommt.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE) sind durchgehend darauf ausgerichtet, innovative und nachhaltige Lösungen für unsere Kunden und die Siemens-Geschäfte zu entwickeln und damit zugleich unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Wir fokussieren uns dabei auf zentrale Technologie- und Innovationsfelder – Company Core Technologies (CCT) –, die für den Erfolg von Siemens und unserer Kunden besonders wesentlich sind. Die gemeinsame Umsetzung der CCT durch die operativen Einheiten und durch Corporate Technology stellt sicher, dass Forschungsaktivitäten und Geschäftsstrategien eng aufeinander abgestimmt sind und alle Einheiten von technologischen Entwicklungen gleichermaßen und schnell profitieren. Im Geschäftsjahr 2019 standen die nachfolgend erläuterten CCT im Fokus:

- Leistungselektronik für Umrichter hat in der Industrie schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Künftig werden auch Stromnetze angesichts des wachsenden Anteils erneuerbarer Energiequellen für einen stabilen Betrieb von Fortschritten in der Leistungselektronik abhängig sein.
- Für das Gelingen der Energiewende wird die Verfügbarkeit großer, wirtschaftlich tragbarer Energiespeicher entscheidend sein. Hier spielen insbesondere »Power-to-X«-Technologien, also die Nutzung von Strom zur elektrochemischen Erzeugung von Wasserstoff und anderen chemischen Grundstoffen, eine wichtige Rolle.
- Dezentrale Energiesysteme verknüpfen auf intelligente Weise die lokale Energieerzeugung vor Ort mit dem Verbrauch sowie der Zwischenspeicherung. Sie bieten damit einen zukunftsweisenden Pfad zu einer sicheren und günstigen Stromversorgung.

- Turbomaschinen, Schaltgeräte und andere Anlagen profitieren von innovativen Materialien, die zum Beispiel einen höheren Wirkungsgrad bei der Stromerzeugung ermöglichen.
- Additive Fertigungsverfahren erlauben die flexible Fertigung von Bauteilen mit völlig neuen Topologien und sind ein wichtiger Innovationstreiber. Siemens profitiert als Anwender dieser Technologie, beispielsweise im Gasturbinenbau. Darüber hinaus ist Siemens federführend bei der Entwicklung einer digitalen Werkzeugkette, die das Design und den anschließenden Druck von Bauteilen unterstützt fehlerfrei und »aus einem Guss«.
- Wir gestalten die Zukunft der Automatisierung mit dem Ziel, den Aufwand für das Engineering zu verringern, die Flexibilität zu erhöhen – beispielsweise durch die Integration autonom agierender Produktionsmaschinen – und die Produktivität unserer Kunden zu steigern. Speziell im Bereich der Fertigung spielt dabei die fortgeschrittene Robotik eine wichtige Rolle.
- Künftige Mobilitätssysteme werden immer stärker elektrifiziert und vernetzt sein. Wir arbeiten an der Entwicklung einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur sowie an der digital gestützten Integration und Steuerung multimodaler Verkehrssysteme.
- Durch die zunehmende Vernetzung von Feldgeräten entsteht das industrielle Internet der Dinge (IIoT). Dieses ermöglicht es, Feldgeräte im laufenden Betrieb mit zusätzlichen, softwarebasierten Funktionen anzureichern, von den Geräten erzeugte Daten lokal oder in der Cloud auszuwerten und auf dieser Basis neue Betriebs- und Geschäftsmodelle zu entwickeln, beispielsweise im Bereich der vorausschauenden Fernwartung. Mit MindSphere bieten wir ein offenes, cloud-basiertes Betriebssystem für das IIoT an.
- Industrielle Anlagen und Infrastrukturen produzieren eine wachsende Menge von Daten. Mit Methoden der Datenanalyse und der Künstlichen Intelligenz unterstützen wir Betreiber von Anlagen darin, die Verfügbarkeit zu erhöhen, die Betriebsqualität zu verbessern und die Belastung für Mensch und Umwelt zu minimieren.

- Mit dem Konzept des digitalen Zwilling wird die Modellierung und Simulation von Anlagen und Prozessen, beispielsweise die Entwicklung und Fertigung von Produkten, bezeichnet. Der digitale Zwilling ist ein wesentlicher Hebel, wenn es darum geht, beispielsweise Fertigungsanlagen schneller in Betrieb zu nehmen, Produkte rascher auf den Markt zu bringen und den Betrieb von Infrastrukturen über den ganzen Lebenszyklus hinweg zu optimieren.
- Die industrielle Cyber-Sicherheit ist eine bedeutende Schlüsseltechnologie für die Digitalisierung. Die Sicherheit von industriellen Anlagen und der Schutz von Daten und geistigem Eigentum sind wichtige Anforderungen nicht nur von Kunden, sondern auch von Staat und Gesellschaft, die es zu erfüllen gilt.
- Die Blockchain-Technologie erlaubt es, Transaktionen zwischen gleichberechtigten Partnern fälschungssicher und transparent zu dokumentieren. Sie eröffnet auch für die Industrie interessante Anwendungsfälle, die es zu erproben gilt.
- Xomplexe, massiv verteilte industrielle Softwaresysteme, die Software verschiedener Anbieter integrieren, k\u00f6nnen nur mit neuen Methoden und Prozessen der Softwaresystementwicklung entstehen.

Im Geschäftsjahr 2019 betrugen unsere FuE-Aufwendungen 5,7 Mrd. € gegenüber 5,6 Mrd. € im Geschäftsjahr 2018. Die daraus resultierende Forschungsintensität, die sich aus dem Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz ergibt, betrug 6,5 % im Vergleich zu 6,7 % im Geschäftsjahr 2018. Die Zugänge zu aktivierten Entwicklungskosten betrugen im Geschäftsjahr 2019 0,4 Mrd. € im Vergleich zu 0,3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2018. Zum 30. September 2019 hielt Siemens in seinen fortgeführten Aktivitäten weltweit etwa 68.300 Patente. Zum 30. September 2018 waren es rund 65.000 Patente. Wir beschäftigten im Geschäftsjahr 2019 im Durchschnitt 45.100 FuE-Mitarbeiter.

Die Weiterentwicklung von Technologien betreiben wir auch durch unser Open-Innovation-Konzept. Wir arbeiten eng mit Wissenschaftlern von führenden Hochschulen und Forschungsinstituten zusammen, sowohl im Rahmen bilateraler Forschungskooperationen als auch in öffentlich geförderten Verbundforschungsprojekten. Im Fokus stehen dabei unsere strategischen Forschungspartner und insbesondere die acht Center of Knowledge Interchange (CKIs), die wir an führenden Universitäten weltweit unterhalten.

next47, die weltweite Venturing-Einheit von Siemens, stellt Kapital für Start-ups bereit, damit diese wachsen und sich weiterentwickeln können. Sie dient dazu, die nächste Generation von Geschäften zu kreieren, indem sie Start-ups aufbaut, akquiriert und mit ihnen Partnerschaften eingeht – in allen Stufen ihrer Entwicklung. next47 konzentriert sich darauf zu antizipieren, wie Technologien unsere Märkte beeinflussen. Durch diese Erkenntnisse können Siemens und unsere Kunden wachsen und sich im Zeitalter der Digitalisierung erfolgreich weiterentwickeln.

5 - Mensch und Gesellschaft















5.1 Arbeiten bei Siemens

Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1847 lässt sich Siemens von dem Bestreben leiten, die Zukunft zu gestalten. Unsere innovativen Mitarbeiter haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind. Sie sind es, denen wir unseren anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg verdanken, denn die besten Talente rund um den Globus stehen für Ingenuity bei Siemens. Wir setzen alles daran, die besten Kandidaten für uns zu gewinnen und an uns zu binden. Wir möchten der Arbeitgeber erster Wahl sein und legen Wert darauf, eine Kultur des Lernens zu schaffen und Vielfalt und Chancengleichheit zu unterstützen. Wir möchten ein familienfreundliches Unternehmen sein, in dem alle Mitarbeiter gleichbehandelt werden. Wir glauben, dass jeder gerecht und respektvoll behandelt werden sollte, und zwar ungeachtet seiner ethnischen Zugehörigkeit, sexuellen Orientierung, seines Geschlechts, Alters, seiner Behinderung oder seines beruflichen Hintergrunds. Als Teil unserer familienfreundlichen Unternehmenspolitik unterstützen wir Familien sowohl beratend, als auch finanziell.

Unsere Welt befindet sich ständig im Wandel. Dies beeinflusst unsere Arbeit Tag für Tag. Globalisierung, Urbanisierung und Digitalisierung verändern die Art und Weise, wie wir unser Geschäft betreiben. In diesen Transformationen liegen sowohl Herausforderungen als auch Chancen. Wir arbeiten zunehmend mit Kollegen rund um den Globus zusammen. Dabei unterstützen uns digitale Lösungen bei der Kommunikation. Auf praktischer Ebene, als Unternehmen, arbeiten wir daran, die Herausforderungen, die diese Transformationen mit sich bringen, zu lösen.

Wir haben einige der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung als besonders relevant für Siemens Human Resources (HR) hervorgehoben. Dies sind SDG 4 »Hochwertige Bildung«, SDG 5 »Gleichstellung der Geschlechter«, SDG 8 »Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum« (was über die reine Schaffung von Arbeitsplätzen hinausgeht und die Qualität der Arbeit einschließt) und SDG 10 »Ungleichheit verringern«.

VISION 2020+ UND EIGENTÜMERKULTUR

Vision 2020+ ist unsere Strategie, mit der wir das Siemens der nächsten Generation entwickeln. Die Siemens-Strategie beruht auf unserer Unternehmenskultur, unseren Werten und auf dem, für das wir als Unternehmen stehen – also nachhaltigen Erfolg zu erreichen. Wir wollen weltweit eine Eigentümerkultur pflegen und sind bestrebt, alle unsere Mitarbeiter zu motivieren und zu befähigen, in ihren jeweiligen Rollen Verantwortung zu übernehmen. Unser Leitsatz dabei lautet: Handle stets so, als wäre es Dein eigenes Unternehmen. Die Siemens¹ Mitarbeiterbefragung wurde im Mai 2019 neu aufgelegt und erreichte eine Beteiligungsquote von 62 %. Die Zustimmung zu relevanten Fragen zu Innovation, Vielfalt, Transparenz und Führung betrug im Durchschnitt 70 %.

SIEMENS-AKTIENPROGRAMM

Aktienbesitz ist ein Kernaspekt der Siemens-Eigentümerkultur: Er soll jeden Mitarbeiter dazu motivieren, persönliche Verantwortung für das eigene Handeln im Unternehmen zu übernehmen – und dies wird auch in Zukunft so sein. Der Ansatz basiert auf der Überzeugung, dass Mitarbeiter sich stärker mit ihrem Unternehmen identifizieren, wenn sie an diesem beteiligt sind. Arbeitnehmer sind als Miteigentümer motivierter und engagierter, übernehmen Verantwortung und handeln so, dass der langfristige Erfolg des Unternehmens gesichert ist. Eigentümerkultur ist auch bei den Siemens-Tochtergesellschaften ein wichtiger Aspekt. Ein Beispiel ist Siemens Healthineers, wo berechtigte Mitarbeiter am separaten Aktienprogramm der Siemens Healthineers AG teilnehmen können.

Eigentümerkultur hat eine lange Tradition bei Siemens: Das erste Gewinnbeteiligungsprogramm wurde bereits 1858 eingeführt. Eine Neuauflage der Gewinnbeteiligung mit der Ausschüttung von Aktien im Jahr 2018 steigerte die Anzahl der Mitarbeiter, die gleichzeitig Anteilseigner sind, auf 300.000 Aktionäre. 2008 wurde das seitdem jährlich angebotene globale Siemens-Aktienprogramm als Kern der Firmenaktienkultur eingeführt. Heute ist es eines der weltweit größten Mitarbeiteraktienprogramme: Mehr als 132.000 Siemens-Beschäftige investierten 2019 in ihr Unternehmen, was bedeutet, dass nahezu 45% aller berechtigten Mitarbeiter die Möglichkeit zur Teilhabe wahrgenommen

¹ Ohne SGRE und Siemens Healthineers.

haben. Ergänzend hat Siemens im Rahmen des globalen Aktienprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 702.300 kostenlose Bonusaktien an Mitarbeiter ausgeschüttet, die mit einer Haltefrist von drei Jahren an dem Programm aus dem Geschäftsjahr 2016 teilgenommen haben.

MITARBEITERSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG

Zum 30. September 2019 waren weltweit 385.000¹ Mitarbeiter bei Siemens beschäftigt. Das ist ein Anstieg um etwa 6.000 im Vergleich zum 30. September 2018. Davon entfallen 61% auf Europa, die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika und den Nahen und Mittleren Osten, 20% auf Nord-, Mittel- und Südamerika sowie 19% auf Asien und Australien. 93% unserer Mitarbeiter haben unbefristete Verträge. In Asien und Australien sind etwa ein Viertel der Verträge befristet, während in den anderen Regionen mehr als 90% unserer Mitarbeiter in unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen stehen.

Siemens-Mitarbeiter

	30. September	
_	2019	2018
Siemens (in Tausend)	385	379
Europa, GUS¹, Afrika, Naher und Mittlerer Osten (in % der Gesamtzahl Mitarbeiter)	61	61
Amerika (in % der Gesamtzahl Mitarbeiter)	20	20
Asien, Australien (in % der Gesamtzahl Mitarbeiter)	19	19

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der prozentuale Anteil weiblicher Mitarbeiter liegt bei 24 %.

Anteil weiblicher Mitarbeiter		
	30. S	eptember
(in % der Gesamtzahl der Mitarbeiter)	2019	2018
Siemens	24	24
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	24	24
Amerika	25	25
Asien, Australien	26	26

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Einstellungen und Abgänge

Die Zahl der Neueinstellungen stieg um mehr als 6% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018, während die Zahl der Abgänge um 4% zurück ging.

Der Prozentsatz aller betriebsbedingten Kündigungen – als Prozentanteil an den Mitarbeiterabgängen – betrug im Berichtsjahr 15% gegenüber 20% im Vorjahr. Sämtliche anderen Abweichungen resultieren aus einer veränderten Betrachtungsbasis und sonstigen Änderungen.

Siemens-Einstellungen		
	Ges	chäftsjahr
(in Tausend)	2019	2018
Siemens	43,3	40,8
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	21,3	19,5
Amerika	11,3	10,5
Asien, Australien	10,7	10,8

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Eingestellte weibliche Mitarbeiter		
	Ges	chäftsjahr
(in % der Neueinstellungen)	2019	2018
Siemens	25	27
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	25	26
Amerika	25	26
Asien, Australien	27	29

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Siemens-Abgänge ¹		
	(Geschäftsjahr
(in Tausend)	2019	2018
Siemens	36,7	38,1

Die Zahlen für Geschäftsjahr 2018 wurden aufgrund einer geänderten Berücksichtigung von Mitarbeitern in Altersteilzeit angepasst.

¹ Alle Zahlen in diesem Kapitel beziehen sich auf den Headcount.

Fluktuationsrate¹

=	20	rh	äf	ts	ia	h

(in %)	2019	2018
Mitarbeiterentscheidung	4,4	4,5
Andere Gründe für den Abgang	5,1	5,6
Gesamt	9,5	10,1

Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von Siemens während des Geschäftsjahrs zur Gesamtzahl der Mitarbeiter. Die Zahlen für Geschäftsjahr 2018 wurden aufgrund einer geänderten Berücksichtigung von Mitarbeitern in Altersteilzeit angepasst.

Arbeitszeit und Arbeitszeitregelungen

Durchschnittliche wöchentliche Standardarbeitszeit¹

30. September	
2019	2018
39,2	39,1
37,9	37,8
41,1	41,2
41,4	41,4
	39,2 37,9 41,1

- 1 Vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zum Ende des Geschäftsjahrs.
- 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Nutzung von Arbeitszeitmodellen bei Siemens

30	. September
9	2018

(in Tausend)	2019	2018
Teilzeit	17,1	16,5
Ruhende Arbeitsverhältnisse	7,8	7,7

Veränderungen in der Altersstruktur

Die Verteilung der Mitarbeiter nach Altersgruppen blieb nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Das mittlere Alter lag im Berichtsjahr bei 41 Jahren.

ftsjahr 2019	9		
<35	35-44	45 – 54	>54
30	30	24	16
26	29	27	18
26	27	25	23
46	37	14	3
	<35 30 26 26	<35 35-44 30 30 26 29 26 27	<35

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

KINDERBETREUUNG BEI SIEMENS

Als Teil ihrer familienfreundlichen Unternehmenspolitik hat die Siemens AG ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland für das Geschäftsjahr 2019 mit einem allgemeinen steuerfreien Kinderbetreuungszuschuss in Höhe von bis zu 100 € pro Kalendermonat pro Kind für die externe Betreuung nicht schulpflichtiger Kinder in einem Kindergarten oder einer vergleichbaren Einrichtung unterstützt. Darüber hinaus unterstützte die Siemens AG ihre teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter in Deutschland (15 – 30 Stunden wöchentlich) während der Elternzeit mit einem steuerfreien Kinderbetreuungsgeld für das Geschäftsjahr 2019 von bis zu 500 € pro Kind und Kalendermonat für die externe Betreuung von Kindern in einem Kindergarten oder dergleichen bis zum Alter von 14 Monaten nach Geburt des Kindes.

MITARBEITERVIELFALT (DIVERSITY)

Siemens engagiert sich für Diversity, sei es in Bezug auf Fertigkeiten, ethnische Zugehörigkeit, kulturellen Hintergrund, Gleichstellung der Geschlechter oder sexuelle Orientierung. Vielfalt kommt nicht nur Einzelpersonen zugute: Sie fördert die Aufgeschlossenheit und Toleranz insgesamt und macht uns als Unternehmen stärker. Zudem gewährleistet sie eine Vielzahl von Perspektiven, Kompetenzen und Erfahrungen und fördert damit Innovationen über alle Organisationsebenen hinweg.

Bemühungen um Mitarbeitervielfalt können in vielerlei Hinsicht zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen beitragen, denn sie fördern die Gleichberechtigung, Bildungschancen, Schaffung von Arbeitsplätzen und hoch qualifizierte Beschäftigung. Sowohl der Chief Diversity Officer als auch das Siemens Sustainability Board helfen, diesen Prozess kontinuierlich voranzutreiben.

Auseinandersetzung mit unbewussten Vorurteilen

Der wichtigste Weg, den Wandel zu einer integrativeren und offeneren Kultur im Unternehmen zu ermöglichen, ist die Auseinandersetzung mit dem Thema »Unbewusste Vorurteile«. Das Verstehen möglicher Auswirkungen unbewusster Denkmuster auf ein globales Unternehmen mit diversifizierten Geschäftsbereichen und verschiedenen Interessengruppen wird bei Siemens und seinen Kunden einen Mehrwert generieren.

Ein freiwilliges Online-Training wurde im Geschäftsjahr 2018 ausgerollt, und bis September 2019 haben rund 230.000 Mitarbeiter die Schulung »Making Better People Decisions«, die aus einem 30-minütigen E-Learning-Modul besteht, erfolgreich durchlaufen.

In den vergangenen drei Jahren wurden mehr als 50 Teamschulungen mit Teilnehmern aus dem Management und Personalbereich organisiert. Darüber hinaus haben wir effektivere Maßnahmen auf der Ebene der individuellen Entscheidungsfindung

eingeleitet, so etwa das globale Standardinstrument der verhaltensbasierten Interviews, um die potenziellen Auswirkungen von unbewussten Vorurteilen zu reduzieren.

Frauen in der Belegschaft

2019 lag der Anteil von Frauen in der Belegschaft von Siemens unverändert bei 24%.

Zum 30. Juni 2017 hat Siemens das 10 %-Ziel für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands erreicht. Der Aufsichtsrat erfüllt die gesetzliche Geschlechterquote von 30 % Frauen. Dennoch streben wir eine weitere Verbesserung im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter an. Unser Engagement zur Förderung von Frauen auf allen Ebenen des Unternehmens endet nicht mit der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen. Die Siemens AG beabsichtigt, den Frauenanteil in den Führungspositionen zu erhöhen.

Für die beiden obersten Führungsebenen unmittelbar unter dem Vorstand wurde die Zielgröße auf 20% festgelegt, jeweils gültig bis zum 30. Juni 2022. Darüber hinaus fördern wir weiterhin verschiedene Initiativen, Programme und Maßnahmen, um einen Kulturwandel in Richtung Geschlechterparität, Vielfalt und Integration voranzutreiben.

Mitarbeiter in Führungspositionen ¹		
	30.	September
	2019	2018
Siemens	32.800	31.300
Anteil weiblicher Mitarbeiter (in % aller Führungspositionen)	17,2	16,4

Zu den Mitarbeitern in Führungspositionen gehören alle Führungskräfte mit disziplinarischer Verantwortung.

Behindertenfreundlicher Arbeitgeber

Zurzeit arbeiten mehr als 6.600 Menschen mit Behinderungen bei Siemens in Deutschland, und die Initiative Ability@Siemens soll eine Kultur der Integration fördern. Wir werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass unsere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zugänglich sind. In Deutschland ist dies bereits Realität, aber wir wollen die Idee von Ability@Siemens weltweit exportieren, zum Beispiel mit IT-Anwendungen, ohne Hindernisse zugänglicher Kommunikation und Trainings, die wir global ausrollen. Bei Siemens zählen Fähigkeiten, Behinderungen dürfen keine Rolle spielen. Daher fördern wir eine barrierefreie Arbeitsumgebung. Dies können so einfache Dinge sein wie ein Aufzug, Untertitel in Videos oder Transkriptionen, die bei Nutzung eines Computers laut vorgelesen werden können. Siemens setzt sich dafür ein, Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen, ihre Inklusion in die Gesellschaft und am Arbeits-

platz sowie ihre selbstbestimmte Teilhabe und respektvolle Behandlung zu gewährleisten.

Stolz auf Vielfalt

Wir schaffen für unsere LGBTI-Mitarbeiter die Möglichkeit, sich weltweit zu vernetzen. Pride@Siemens ist ein Netzwerk, das es Menschen ermöglicht, Fragen über die LGBTI-Community zu stellen – ein offener Ansatz für Mitarbeiter, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell, trans- oder intersexuell identifizieren.

Mit unserer Inklusionspolitik fördern und entwickeln wir:

- ein Arbeitsumfeld, das hochwertige Leistung und individuelles Engagement als Funktion diverser Teams f\u00f6rdert;
- ein Unternehmen mit einem breit gefächerten Pool von Mitarbeitern, die innerhalb des Unternehmens vorankommen möchten;
- ein attraktives Image als ein Unternehmen, das Mitarbeiter begrüßt, die anders denken.

Wir engagieren uns auch in Zukunft für eine Inklusionskultur, und Vielfalt bleibt eine unserer wichtigsten Prioritäten.

SCHULUNG UND MITARBEITERENTWICKLUNG

Der Erfolg unseres Unternehmens ist untrennbar mit hoch qualifizierten Mitarbeitern verbunden: Die richtigen Mitarbeiter mit den richtigen Kompetenzen sind entscheidend für unser weiteres Wachstum. Darum haben wir auch im Geschäftsjahr 2019 insgesamt mehr als 514 Mio. € für Schulungen und Weiterbildung aufgewendet.

Aufwendungen für Schulung und Entwicklung

Im vergangenen Geschäftsjahr hat Siemens 287 Mio. € für die Weiterbildung seiner Mitarbeiter ausgegeben, also im Durchschnitt 749 € je Mitarbeiter.

Berufliche Bildung

Mit seiner Bildungseinrichtung Siemens Professional Education (SPE) ist Siemens in Deutschland eines der größten Ausbildungsunternehmen für Schulabgänger. Zurzeit beträgt in Deutschland die Anzahl der Auszubildenden und Studierenden dualer Studiengänge 7.280, von denen 2.059 bei anderen Unternehmen angestellt sind und 5.221 Siemens-intern eingesetzt werden. Im Herbst 2019 traten 1.409 Schulabsolventen eine Lehrstelle an oder begannen ein duales Studium. Zusätzlich zu den Jugendlichen in Deutschland bilden wir mehr als 3.000 junge Menschen aus aller Welt aus. Das SPE-Programm umfasst technische, IT und kaufmännische Ausbildungs- und duale Studiengänge.

Im Geschäftsjahr 2019 hat Siemens in Deutschland rund 10 % dieser Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zur Verfügung gestellt, die keinen anderen Ausbildungsplatz finden konnten. Darüber hinaus stellt SPE Ausbildungsplätze für Flüchtlinge im Rahmen einer besonderen Integrationsinitiative zur Verfügung.

Das International-Tech-Apprenticeship@Siemens-Programm wurde 2012 als »Europeans@Siemens« ins Leben gerufen. Heute begrüßen wir Auszubildende aus 14 europäischen und außereuropäischen Ländern. Insgesamt werden derzeit im Rahmen des ITA@S-Programms mehr als 100 junge Menschen aus dem Ausland bei Siemens in Berlin ausgebildet. Dort erhalten die Auszubildenden eine Ausbildung als Elektroniker/in oder Mechatroniker/in; die offizielle Abschlussprüfung erfolgt über die Industrieund Handelskammer (IHK).

Schulungen

Global Learning Campus (GLC) ist ein fortlaufendes Siemensinternes Ausbildungsinstitut, das Mitarbeitern rund um den Globus Weiterbildung ermöglicht. Die Lehrgänge helfen Mitarbeitern, ihre eigenen Kompetenzen weiterzuentwickeln, unterstützen Führungskräfte bei der Teamentwicklung und helfen den für zentrale Vorgänge verantwortlichen Personen, strategisch zu denken und Verfahren und Prozesse zu ändern. Das Kernprogramm vermittelt die Fähigkeiten, die die Mitarbeiter zur effektiven Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen, und verbessert dadurch systematisch die Qualifikation unserer Belegschaft. Im Durchschnitt hat sich jeder Mitarbeiter rund 22 Stunden im Geschäftsjahr in den Feldern Technik, Produkt oder Geschäft fortgebildet¹.

Die Siemens-Core-Learning-Programme sind die Basis für unsere Initiativen zum Kompetenzaufbau unserer Mitarbeiter. Sie sind speziell auf die Tätigkeiten bei Siemens ausgerichtet, zum Beispiel Vertrieb, Projektmanagement, Einkauf, Fertigung oder Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsjahr 2020 werden insgesamt 46 Core-Learning-Programme für entsprechende Zielgruppen weltweit zur Verfügung gestellt werden. Die erworbenen Qualifikationen sind international vergleichbar, eröffnen den Mitarbeitern Karrieremöglichkeiten im gesamten Unternehmen und unterstützen und fördern so die systematische Personalentwicklung.

Mit der Geschwindigkeit des Wissenswechsels Schritt zu halten ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, sowohl für den Einzelnen als auch für das Unternehmen. Lernen und Arbeiten müssen daher enger zusammenwachsen. Unsere neue Lernplattform My Learning World stellt die Infrastruktur zur Verfügung und unterstützt alle Mitarbeiter in ihrem kontinuierlichen und individuellen Lernprozess, bedarfsgerecht und direkt am Arbeitsplatz. Derzeit sind über 15.000 Inhalte und Lernmodule auf dieser Online-Plattform zusammengefasst, sodass Benutzer problemlos auf die große Menge an verfügbaren Inhalten zugreifen können. Benutzer finden Videos, E-Learning-Module, Seminare, Artikel und Tipps für Veranstaltungen. Die Inhalte stammen aus

einem Netzwerk von Mitarbeitern innerhalb des Unternehmens, sodass das Wissen für alle Mitarbeiter weltweit verfügbar ist. Beispielsweise haben wir mehr als 10.000 Lernmodule von strategischen externen Partnern wie CrossKnowledge, Pluralsight und Bookboon in die Plattform integriert. My Learning World macht Vorschläge für die Suche nach der geeigneten Lernmöglichkeit, die dem Benutzerprofil, den Suchanfragen und dem Surfverhalten entspricht. Mit der mobilen App ist Lernen jederzeit und überall möglich.

Virtuelle Lernumgebung: Um Zusammenarbeit und Lernen in einem globalen Unternehmen mit Mitarbeitern an vielen verschiedenen Standorten zu ermöglichen, haben wir eine virtuelle, interaktive 3-D-Umgebung pilotiert. Dieser virtuelle Raum erzeugt den Eindruck eines realistischen Meetings, was durch das Zusammenspiel verschiedener immersiver Technologien erreicht wird. Die realistische Umgebung überbrückt emotionale Distanzen und sorgt dafür, dass die Anwesenheit der anderen Person bemerkt wird. Die Teilnehmer bewegen sich in diesem Raum als Avatare, kommunizieren und interagieren mit- und lernen voneinander. Entsprechende Tools wie Pinboards und Flipcharts unterstützen die Zusammenarbeit. Wir haben diese 3-D-Umgebung bei einer Vielzahl von Events getestet und die ersten traditionellen Präsenzschulungen für einen virtuellen Einsatz angepasst, um ihre Inhalte unseren Mitarbeitern in aller Welt verfügbar zu machen.

Potential-Development-Programme: Zusätzlich zu den verschiedenen Einzelentwicklungsmaßnahmen und Schulungen für die Mitarbeiter bietet Siemens etwa 40 Potential Development Programs (PDPs) für Gruppen ausgewählter Mitarbeiter mit Potenzial an. PDPs gehen über eine Laufzeit von etwa ein bis zwei Jahren und fördern die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer. Die Verknüpfung von geschäftlichen Anforderungen mit der Weiterentwicklung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Teilnehmer gewährleistet die größtmögliche Wirkung für beide Seiten. Teilnehmer eines Siemens-PDP durchlaufen ein umfassendes Trainings- und Entwicklungsprogramm, das auf globalen Siemens-Qualitätsstandards basiert. Die Teilnehmer profitieren unter anderem vom Aufbau der erforderlichen Fähigkeiten, von der Erweiterung ihres beruflichen Netzwerks und einer besseren Sichtbarkeit gegenüber dem Management.

Global Leadership of Women@Technology & Innovation:

GLOW@TI ist eine Initiative, die hilft, weibliche Talente mit Technologie- und Innovationshintergrund zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden. Sie unterstützt Frauen dabei, ihr volles Potenzial zu entfalten, und fördert dank starker Netzwerke zwischen Abteilungen

Die Ermittlung von rund 60 % der Trainingsstunden erfolgte durch eine Schätzung, basierend auf den im Geschäftsjahr erfassten Weiterbildungskosten.

und Organisationen eine Innovationskultur. GLOW@TI bietet Networking inner- und außerhalb von Siemens sowie Mentoring, Coaching und Leadership-Training. GLOW@TI zielt darauf ab, die traditionelle Sicht auf Innovation & Leadership zu verändern. Wir wollen neue Rollenmodelle mit Elan und Know-how entwickeln, die letztlich das Vertrauen darin schaffen, dass alle von solchen Veränderungen profitieren können. Wir sind überzeugt, dass eine stärkere Vielfalt von Talenten auf allen Ebenen des Unternehmens die Basis dafür ist, unsere Unternehmensziele zu erreichen und Talente für uns zu gewinnen und an uns zu binden.

Leadership-Training

Das Siemens-Leadership-Excellence (SLE)-Programm richtet sich an hochrangige Führungskräfte und Nachwuchskräfte mit Aufstiegschancen. Im Rahmen geführter Programme lernen sie, nachhaltige, effektive Lösungen zu identifizieren. Das SLE unterstützt uns auch beim Aufbau eines starken globalen Netzwerks von Führungskräften und bei der Förderung unserer Unternehmenskultur.

5.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement sind zentrale Bestandteile unserer Geschäftspraktiken und unserer Verpflichtung zur Nachhaltigkeit. Sie spiegeln sich in unseren Business Conduct Guidelines, internen Überwachungssystemen, Risikomanagement und internen Kontrollen wider. Darüber hinaus sind sie Gegenstand der internationalen Rahmenvereinbarung zwischen der Siemens AG und den Arbeitnehmerorganisationen: dem Gesamtbetriebsrat der Siemens AG, der Industriegewerkschaft Metall (IG Metall) und dem IndustriALL, einem globalen Industriegewerkschaftsverband, der Arbeitnehmer in der Bergbau-, Energie- und Fertigungsindustrie vertritt. An allen Standorten unserer Geschäftstätigkeit halten wir alle Gesetze, Vorschriften und Verfahren zu Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz ein.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und die Sustainable Development Goals (SDGs)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stehen unmittelbar in Verbindung mit SDG 3 »Gesundheit und Wohlergehen« sowie SDG 8 »Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum«. Jeder einzelne Mitarbeiter wie auch das Unternehmen insgesamt tragen Verantwortung dafür, dass Sicherheit am Arbeitsplatz für alle gewährleistet ist. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind die Basis und die Voraussetzung unserer unternehmerischen Tätigkeit. Dieser Grundsatz bezieht sich dabei nicht nur auf unsere eigenen Mitarbeiter, sondern erstreckt sich auch auf die Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern.

Neben unseren globalen und lokalen Richtlinien für Arbeitssicherheit und Gesundheit stellen wir eine Vielzahl zielgerichteter Programme bereit. Diese sollen Mitarbeiter und Auftragnehmer darin unterstützen, unsere Vorgaben und Grundsätze effektiv in der Praxis umzusetzen. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich daran, eine positive Gesundheits- und Sicherheitskultur als integralen Bestandteil unserer Arbeitsweise zu vertiefen. Darauf aufbauend entwickeln Mitarbeiter laufend lokale Initiativen und setzen innovative Lösungen um, die ihre Arbeitsumgebung und Abläufe nicht nur gesünder und sicherer machen, sondern auch effektiver und smarter. In Anbetracht der sich schnell verändernden Arbeitswelten gewinnt das generelle körperliche und psychosoziale Wohlbefinden noch stärker an Bedeutung. Um die langfristige Gesundheit unserer Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten, stellen wir umfangreiche Angebote bereit.

Eine Kultur der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Wir sind stolz auf unser kontinuierliches Engagement in der Verbesserung unserer Managementsysteme und verfolgen hierbei einen ganzheitlichen Ansatz. Damit erreichen wir langfristig die bestmöglichen Ergebnisse. Im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes führen wir unser Programm Zero Harm Culture@Siemens weiter. Mit diesem Programm verfolgen wir das Ziel, das Bewusstsein für Gesundheit und Sicherheit als integrale Eigenschaft aller Arbeitsvorgänge zu schärfen und sichere Verhaltensweisen zu bestärken. Wir verstehen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als gelebten Ausdruck unserer Eigentümerkultur bei Siemens. Das Zero Harm Culture@Siemens Programm ist daher nicht nur auf die Umsetzung technischer Schutzmaßnahmen ausgerichtet. Es geht vielmehr darum, ein Momentum zu erzeugen, das Mitarbeiter in die gesunde und sichere Gestaltung ihrer Arbeitsumgebung einbezieht. Unser Programm verfolgt dabei drei Grundsätze:

- Null Unfälle es ist möglich! Jeder muss bei Siemens unfallfrei arbeiten können. Überall. Zu jeder Zeit.
- Keine Kompromisse bei Sicherheit und Gesundheit! Die Gesundheit und Sicherheit aller Mitarbeiter sind unser höchstes Gut. Diese Werte haben Priorität. Ohne Wenn und Aber!
- Wir achten aufeinander! Wir arbeiten mit offenen Augen und passen aufeinander auf. Wir finden riskantes Verhalten nicht akzeptabel – wir greifen ein, wenn es uns auffällt. Wir sind Vorbild!

Um die Bedeutung des Programms zu unterstreichen, wurde im Geschäftsjahr 2015 das Label Zero Harm Culture@Siemens eingeführt. Hierfür müssen die Organisationseinheiten weltweit unter Beweis stellen, dass sie das Programm umfassend und systematisch umgesetzt haben. Die Kriterien umfassen verfahrensorien-

tierte sowie quantitative und qualitative Elemente. Sie werden von einem Gremium bewertet und durch eine Überprüfung vor Ort im Land bestätigt. Seit der Einführung des Labels haben 22 Länder diese Auszeichnung erhalten.

Zero Harm Culture@Siemens wird in allen Unternehmensbereichen weiter vorangetrieben: Das gesamte Top Management betont regelmäßig die Wichtigkeit von Arbeitssicherheit, agiert als Vorbild und erwartet von allen Führungskräften, diesem Vorbild zu folgen. Schwere Arbeitsunfälle, die auf eine systemische Schwachstelle in der sicheren Durchführung unserer Geschäftstätigkeit hindeuten, müssen zusammen mit Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen vom CEO der betroffenen Geschäftseinheit persönlich im Vorstand berichtet werden. Durch globale und lokale Kampagnen wie beispielsweise »Safety Essentials« werden Inhalte und Prinzipien unserer Sicherheitskultur über verschiedenste Kanäle und Formate einem breiten Kreis von Mitarbeitern und Führungskräften nahegebracht.

Nachhaltige Ergebnisse

Die nachhaltigen Ergebnisse des Zero Harm Culture@Siemens Programms werden über die lokalen Initiativen von Mitarbeitern und Management erreicht. Etliche dieser lokalen Initiativen wurden dann von anderen Geschäftsbereichen oder Ländern übernommen und erzielten eine weitreichende Wirkung.

Zwei Beispiele: Das von Siemens in Großbritannien eingeführte Programm »Talk to Me« verbesserte die Kommunikation und Interaktion. Talk to Me ermutigt Mitarbeiter, in unsicheren Situationen einzuschreiten und derartiges Eingreifen wertschätzend anzunehmen. Weitere Trainings- und Coaching-Initiativen sind entstanden, die ein besseres Verständnis von verhaltenspsychologischen Aspekten, beispielsweise den intrinsischen und extrinsischen Motivatoren im Zusammenhang mit Gesundheit und Sicherheit, ermöglichen. Dadurch sollen Menschen in die Lage versetzt werden, besser mit vielfältigen und sich teilweise auch widersprechenden Anforderungen umzugehen und stimmige Entscheidungen zu treffen. In Großbritannien haben nicht nur Mitarbeiter, sondern auch Kunden und Lieferanten am »Persönliche Entscheidungen und sicheres Verhalten«-Training und »Führung und Coaching sicherer Teams«-Tag teilgenommen. Diese Programme bilden den Nukleus für eine überregionale Anwendung.

Bei Siemens in Brasilien war die hohe Zahl an Unfällen der Auslöser für eine umfassende Einführung des Zero Harm Culture@ Siemens Programms. Mit beständigem Engagement und Einsatz konnte eine signifikante Senkung der »Lost Time Injury Frequency Rate« erreicht werden. So wurde das Managementsystem tief gehend überprüft und verbessert. Mit zunehmender Kommunikation stieg die Sichtbarkeit von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. In Kombination mit weiterentwickelten Trainingskur-

sen führte dies zu einem besseren Entscheidungsfindungsprozess sowie einem offeneren und konstruktiveren Umgang mit Herausforderungen bei der Arbeitssicherheit.

Kontinuierliche Verbesserung

In diesem Geschäftsjahr haben wir ein neues Online-Tool für das Reporting und Management von EHS-bezogenen Vorfällen eingeführt. Mit diesem Tool können alle Siemens-Mitarbeiter ein Ereignis oder eine unsichere Situation mit wenigen Klicks erfassen. Die Ergebnisse der anschließenden Untersuchung und die getroffenen Verbesserungs- oder Abhilfemaßnahmen können in konsistenter Weise geteilt werden. Zudem lassen sich Metriken einfach erzeugen und nachverfolgen.

Die Weiterentwicklung der globalen EHS-Standards und -Handlungsempfehlungen ist weiterhin von besonderer Bedeutung. In diesem Geschäftsjahr wurde beispielsweise die Dokumentation der Gefährdungen und Risken überarbeitet und ergänzt. Der neue EHS-Standard zur Kontrolle von Risiken für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie die Empfehlungen zur Gefahrenidentifikation, Gefährdungsbeurteilung und Risikokontrolle wurden überarbeitet und als globale Handlungsanleitung herausgegeben.

Psychosoziale Aspekte gewinnen in unserem Gesundheits- und Sicherheitsmanagement zunehmend an Bedeutung. 2017 wurde eine Grundlage zur Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung weltweit eingeführt. Seitdem erweitern und verbessern wir ständig die Handlungsempfehlungen, Tools und Praktiken zum Umgang mit psychosozialen Risiken mit dem Ziel, arbeitsbedingte Stressfaktoren für Mitarbeiter zu erkennen und zu vermeiden. Um Stressfaktoren zu minimieren und Wohlbefinden und Resilienz zu erhöhen, haben wir die zahlreichen, auf lokale Bedürfnisse und Anforderungen zugeschnittenen Programme und Angebote weiterentwickelt.

Prüfung

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir die Reihe von Arbeitssicherheitsaudits insbesondere zu Tätigkeiten mit höherem Gefährdungspotenzial fortgeführt. Neben den zahlreichen internen Prüfungen auf Länder- und Geschäftseinheitenebene sowie externen Zertifizierungsaudits führt auch die interne Revision von Siemens Audits zur Arbeitssicherheit durch. Damit wird die Wirksamkeit der Management- und Kontrollsysteme an unseren Fertigungs-, Service- und Projektstandorten überprüft. Obwohl viele auditierte Standorte effektive Kontrollen und Praktiken aufwiesen, blieben andere Standorte deutlich hinter unseren Erwartungen zurück und zeigten die Notwendigkeit für Korrekturmaßnahmen und Verbesserungen auf. Insgesamt wurden 42 Audits zur Arbeitssicherheit in neun Ländern in den folgenden Geschäftsbereichen durchgeführt: Gas and Power, Smart Infrastructure, Siemens Mobility, Digital Industries, Portfolio Companies und Real Estate.

Unfallzahlen weltweit

Unser Ziel ist »Zero Harm«. Wir verbessern uns, haben unser Ziel aber noch nicht erreicht. Wir werden uns nicht damit zufriedengeben, solange in der operativen Geschäftstätigkeit Gesundheits- und Arbeitssicherheitsrisiken nicht auf ein Niveau des »as low as reasonably practical« reduziert sind und sich vermeidbare Unfälle ereignen.

	Geschäftsjahr	
	2019	2018
Mitarbeiter ²	0,36	0,46
Auftragnehmer³	0,21	0,38

- Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR): Anzahl der Lost Time Injuries (LTI)×200.000/ geleistete Arbeitsstunden; LTI sind Unfälle, die zu mindestens einem Ausfalltag führen.
- 2 Inklusive Fremdarbeiter/Arbeitnehmerüberlassungen.
- Aufgrund einer Umstellung des Reporting-Systems ist nun eine eindeutige Differenzierung zwischen Vorfällen in Großprojekten und Vorfällen in kleineren (Service-)-Projekten möglich. Der LTIFR für Kontraktoren im Berichtsjahr (mit Ausnahme von SGRE) bezieht sich auf Vorfälle in Großprojekten. Da im Vorjahr auch Unfälle von weiteren Kontraktoren berichtet wurden, ist die Kennzahl nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Todesfälle		
	Ge	schäftsjahr
	2019	2018
Todesfälle bei Siemens (arbeitsbedingt)	2	2
Todesfälle bei Siemens-Auftragnehmern (arbeitsbedingt)	5	3
Gesamt ¹	7	5

Ohne Vorfälle jenseits einer Einflussnahme von Siemens, zum Beispiel höhere Gewalt (force majeure), Gewalteinwirkung seitens Dritter oder außerhalb eines von Siemens verantworteten Aufgabenbereiches.

Im Geschäftsjahr 2019 hatten wir sieben tödliche Unfälle zu beklagen. Fünf davon betrafen Auftragnehmer; zwei betrafen einen Siemens-Mitarbeiter und einen Leiharbeitnehmer. In einem dieser beiden tödlichen Unfälle verstarb ein Mitarbeiter an schweren Verletzungen aufgrund eines Stromschlags, im anderen verstarb ein Leiharbeiter durch die unautorisierte Bestromung eines Stromkreises.

In Bezug zu den fünf Todesfällen bei Auftragnehmern erlitt ein Kontraktor tödliche Verletzungen durch das Herabfallen eines Schaltschrankes während der Installation. Im zweiten Fall fiel ein Kontraktor von einem Gepäckband. In einem weiteren Unfall wurde ein Kontraktor tödlich durch das Gegengewicht eines Wartungsaufzugs getroffen. Beim vierten Unfall erlitt ein Auftragnehmer tödliche Verbrennungen durch einen Stromschlag. Im fünften Unfall erlitt ein Kontraktor einen tödlichen Stromschlag.

Jeder schwere oder tödliche Unfall verursacht Leid für Familien, Freunde und Kollegen und ist eine Aufforderung an uns und Verpflichtung für uns als Unternehmen, in unserem Ziel »Null Unfälle« entschlossen und unnachgiebig zu sein.

Berufsbedingte Erkrankungen

Die Zahl der berufsbedingten Erkrankungen, bezogen auf die Zahl der Beschäftigten, ist seit vielen Jahren unverändert niedrig. Die entsprechende Messgröße (Occupational Illness Frequency Rate, OIFR, bezogen auf 1.000.000 geleistete Arbeitsstunden) liegt im Berichtszeitraum bei 0,54, verglichen mit 0,48 im Geschäftsjahr 2018.¹

Eine gesunde Arbeitsumgebung fördern

Gesundheit ist eine grundlegende Ressource in der digitalen Welt. Präventionsstrategien zur nachhaltigen Förderung der Gesundheit von Mitarbeitern sind in der modernen Arbeitswelt unabdingbar. Mit Healthy@Siemens haben wir ein unternehmensweites Programm, das es uns ermöglicht, Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen, Gesundheitsressourcen zu fördern und die langfristige Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zu unterstützen – insbesondere in der digitalisierten Arbeitswelt. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir das Label Healthy@Siemens als Qualitätsmerkmal für nachhaltiges Gesundheitsmanagement eingeführt. Um das Label zu erhalten, müssen die Siemens-Landesgesellschaften Anforderungen in sieben Kategorien (zum Beispiel Management Commitment, Kultur, Planung, Umsetzung und Evaluierung von Gesundheitsaktivitäten) erfüllen und sich einer umfassenden Prüfung vor Ort unterziehen. Bislang wurden 44 Länder mit dem Label Healthy@Siemens ausgezeichnet.

Ausschließlich berichtet für Siemens in Deutschland, ohne SGRE. Berechnungsgrundlage für die OIFR sind nur die von der Berufsgenossenschaft als Berufskrankheit anerkannten Fälle.

5.3 Gesellschaftliches Engagement

Seit Werner von Siemens das Unternehmen im Jahr 1847 gegründet hat, ist Corporate Citizenship fest in unserer DNA verankert. Das spiegelt sich in unserem Auftrag wider, Technologien bereitzustellen, die die Lebensqualität verbessern und einen bleibenden Wert für die Gesellschaft schaffen. Siemens ist weltweit tätig und an seinen zahlreichen Standorten tief verwurzelt. Sein freiwilliges Engagement hat das Unternehmen in den Dienst der Menschheit gestellt und zu diesem Zweck seine Fähigkeiten und sein Know-how jederzeit verfügbar gemacht, stets mit Blick auf das Geschäftsergebnis.

Unsere Corporate-Citizenship-Aktivitäten gehen über philanthropische Bemühungen hinaus. Wir bringen unsere Kernkompetenzen ein, um auf verschiedene Weise einen nachhaltigen Beitrag zu leisten.

Unsere Arbeit im Bereich gesellschaftlichen Engagements konzentriert sich auf drei Kernbereiche: Zugang zu Technologie, Zugang zu Bildung und nachhaltige Entwicklung von Gemeinschaften. Diese leiten sich aus unserer Geschäftsstrategie, unseren Kernkompetenzen, den globalen Zielen für eine bessere Gesellschaft, globalen Megatrends (demografische Entwicklung, Urbanisierung, Klimawandel, Globalisierung und Digitalisierung) sowie aus dem Dialog mit unseren Anspruchsgruppen ab. Sie sind in unserem Business-to-Society-Ansatz und unserem Strategieprogramm Vision 2020+ verankert.

Unsere Aktivitäten im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements tragen zum Fortschritt bei der Umsetzung der SDGs bei. Indem wir Zugang zu Bildung ermöglichen, haben wir einen mittleren Einfluss auf SDG 4 »Hochwertige Bildung«. Die Wichtigkeit unserer Kernbereiche »Zugang zu Technologie« und »Nachhaltige Entwicklung von Gesellschaften« wird durch SDG 9 »Industrie, Innovation und Infrastruktur« und SDG 11 »Nachhaltige Städte und Gemeinden« unterstrichen.

Schwerpunkte des gesellschaftlichen Engagements

Zugang zu Technologie – Wir befinden uns in einem disruptiven Zeitalter der Digitalisierung, das sich auch grundlegend auf die Anforderungen an den Arbeitsplatz auswirkt. Wir greifen auf unsere Kernkompetenzen und wissenschaftliche Forschung zurück, um ein akademisches Ökosystem in die Lage zu versetzen, die nächste Generation auf andere digitale Kompetenzen in den MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) vorzubereiten.

Die digitale Innovationsplattform von Siemens bietet leistungsstarke Software für die Industrie zur Verbesserung der Mechanik, Elektrotechnik und Softwareentwicklung. Bildung ist ein Schlüsselelement der Plattform und beinhaltet Lehrpläne, Trainings und Zertifizierungen sowie projektbezogenes Lernen und Wettbewerbe im realen Umfeld. Die Bildungsprogramme werden weltweit ausgerollt und steht derzeit mehr als 3.000 akademischen Partnern zur Verfügung. Sie unterstützen damit rund eine Million Studierende, die dieselbe Software nutzen wie über 140.000 Kunden und Partner.

Der Formula-Student-Germany-Wettbewerb ist nur ein Beispiel der zahlreichen Initiativen von Siemens für die praktische Nutzung der Innovationsplattform. Seit vielen Jahren werden verschiedene Teams internationaler Hochschulen unterstützt, um Formel-Rennwagen sowie elektronische und fahrerlose Fahrzeuge zu entwickeln. Die MINT-Nachwuchskräfte weltweit können von den Vorteilen der Siemens-PLM-Software, von den Lösungen im Bereich Künstlicher Intelligenz sowie von Mentoring-Programmen profitieren.

Zugang zu Bildung – Wir arbeiten daran, mehr Menschen Bildungschancen zu ermöglichen und die Forschung zu verbessern, vor allem in MINT-Fächern.

Ein gutes Beispiel hierfür ist Indien. Das Land hat eine schnell wachsende erwerbsfähige Bevölkerung und wird in naher Zukunft mit einem erheblichen Fachkräftemangel konfrontiert sein. Siemens setzt seine Kompetenzen ein, um diese Qualifikationslücke zu verringern und die Anforderungen der Industrie zu erfüllen. Das Unternehmen bereitet den Nachwuchs für die Industrie vor und verbessert so die Lebensbedingungen der indischen Bevölkerung. Die gesamte Initiative besteht aus drei Interventionsebenen: Das MINT-Programm wird in nahezu 60 staatlichen Schulen mit mehr als 18.000 Schülerinnen und Schülern implementiert, um das Interesse und die Neugier für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik durch pädagogische Veränderungen zu wecken. Das Dual VET Program (VET: Vocational Training and Education) an staatlichen Berufsbildungseinrichtungen kombiniert projektbasiertes Lernen mit Theorie und Workshops, in denen auch soziale Kompetenzen für eine ganzheitliche Entwicklung geschult werden. Das Programm unterstützt mehr als 5.500 Auszubildende an 82 staatlichen technischen Einrichtungen. Das Siemens-Stipendium-Programm richtet sich an engagierte Technikstudenten aus einkommensschwachen Familien und fördert sie in der Ausbildung und ganzheitlichen Entwicklung durch Soft Skills, Praktika, Mechatronik und Mentoring. Von dem Programm profitieren derzeit 587 Studierende der Ingenieurswissenschaften an 67 Hochschulen.

Im Rahmen des Konzepts der gemeinsamen Wertschöpfung werden führende Interessenvertreter – die Gemeinde, lokale Regierungsstellen, Lieferanten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – eingebunden. Bislang haben knapp 500 freiwillige Mitarbeiter zum gesamten Projektlebenszyklus beigetragen, von der Prüfung über die Schulung im Werk bis hin zum Mentoring.

Nachhaltige Entwicklung von Gemeinschaften – Der Schutz der Umwelt und der Erhalt natürlicher Ressourcen sind zwei Zielsetzungen, die für den Erhalt von Gemeinschaften von größter Bedeutung sind. Die Kooperation mit dem Wildlife Trust in Großbritannien ist ein gutes Beispiel für unser Engagement im Umweltbereich. Das Besondere daran ist eine langfristige Partnerschaft, die ehrenamtliche Tätigkeit, Spenden, Umweltbildung und ein gemeinsames Management miteinander verbindet. Auf diese Weise leistet Siemens einen wichtigen Beitrag zu einem strategischen, landesweiten Umweltschutz- und Naturentwicklungsprogramm, das Ziele wie die CO₂-Reduzierung, den natürlichen Hochwasserschutz, die Artenvielfalt und die Entwicklung belastbarer Ökosysteme verfolgt. Zum dritten Mal war das Programm 2019 mit einer Spende von 25.000 GBP verbunden. In Großbritannien beteiligten sich über 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter landesweit ehrenamtlich an Events in Sachen Naturschutz und investierten 2019 fast 5.000 Arbeitstage.

Unser Engagement erstreckt sich auch auf humanitäre Nothilfe und finanzielle Unterstützung nach Naturkatastrophen wie dem Tsunami im Oktober 2018 infolge eines starken Erdbebens auf der indonesischen Insel Sulawesi. Dort beliefen sich unsere Spenden an das Rote Kreuz und Caring Hands e. V. inklusive der Beiträge der Mitarbeiter auf über 150.000 €. Diese Summe floss in die essenzielle Soforthilfe etwa für die Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln, Sanitäreinrichtungen, Hygiene und Gesundheitsausrüstung für die betroffenen Gemeinden.

Der lokalen Identifikation auf der Grundlage kultureller Muster messen wir große Bedeutung bei. Deshalb nehmen wir unsere soziale Verantwortung wahr, kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten zu unterstützen und damit kulturelle Werte zu schützen, Kreativität freizusetzen, interkulturelle Verständigung zu fördern und den Fortschritt zu beleben. Ein Beispiel für unser vielfältiges kulturelles Engagement ist der Siemens-Opernwettbewerb in der Türkei. Dabei handelt es sich um einen jährlichen Wettbewerb, der einen wichtigen Beitrag zur Wiederbelebung der türkischen Oper geleistet hat. Mit dem Wettbewerb sollen junge begabte Musiker und ihre professionelle Entwicklung gefördert werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Stärkung der interkulturellen Verständigung.

Ein weiterer bedeutender Faktor des gesellschaftlichen Engagements bei Siemens ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verantwortung übernehmen. Corporate Volunteering ist eine wirksame Möglichkeit für den Einzelnen, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten und die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung zu erhöhen. Seit die Initiative 2016 als strategische Priorität identifiziert wurde, haben wir begonnen, eine weltweite Volunteering-Zentrale einzurichten, und weltweite Standards eingeführt. 2020 werden diese Bemühungen fortgesetzt mit einem Fokus darauf, ehrenamtliche Tätigkeit anzuregen, das Bewusstsein zu schärfen und den Einfluss auf Gemeinschaften und unser Geschäft auszuweiten.

Unsere Mitarbeiterspendenprogramme verbinden das gesellschaftliche Engagement unseres Unternehmens mit dem Wunsch unserer Mitarbeiter für ein stärkeres persönliches Engagement. Neben lokalen Initiativen wurde im Geschäftsjahr 2019 die weltweite Spendeninitiative Cents4Sense umgesetzt. Einmal im Jahr können Mitarbeiter-Aktionäre eine Dividende ihrer Siemens-Aktien für gesellschaftliche Projekte spenden. Im ersten Jahr kamen 223.000 € an Mitarbeiter- und Unternehmensspenden zusammen. Seitdem steht Siemens im engen Kontakt mit der Siemens Stiftung, die für 2019 als Partner ausgewählt wurde, um sich über die Entwicklung und den Einfluss der geförderten Projekte auszutauschen.

Spenden		
	Ges	chäftsjahr
(in Mio. €; in %)	2019	2018
Insgesamt	21,4	21,2
Anteil am Nettogewinn	0,4	0,3

Spenden nach Regionen		
	Ges	chäftsjahr
(in Mio. €)	2019	2018
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	8,0	9,6
Amerika	9,0	8,7
Asien, Australien	4,4	2,9
Gesamt	21,4	21,2

Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

6 - Umwelt

















6.1 Dekarbonisierung

Der Klimawandel ist eine wichtige Herausforderung, die Siemens seit mehr als zehn Jahren adressiert. Dies geschieht mithilfe einer dedizierten Governance-Struktur samt zugehöriger Strategie und Risikomanagement, so wie es auch die »Task Force on Climaterelated Financial Disclosure« (TCFD) empfiehlt (siehe Anhang → TASK FORCE ON CLIMATE RELATED FINANCIAL DISCLOSURE). Wir verpflichten uns, einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der globalen Wirtschaft zu leisten, die Experten zufolge noch deutlich vor dem Ende des 21. Jahrhunderts erfolgen muss. Hierbei tragen wir hauptsächlich zu SDG 7 »Bezahlbare und saubere Energie«, SDG 12 »Nachhaltige/r Konsum und Produktion« und SDG 13 »Maßnahmen zum Klimaschutz« bei. Es gibt verschiedene Wege, dieses Ziel zu erreichen, wie zum Beispiel:

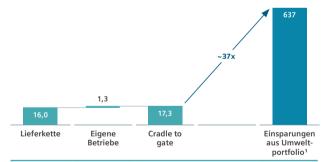
- > Energie so effizient wie möglich zu nutzen;
- den Anteil von erneuerbarer Energie zu erhöhen und den Wechsel der herkömmlichen Energieerzeugung auf CO₂-arme Brennstoffe zu beschleunigen;
- Energiemärkte neu zu konzipieren, damit sichergestellt wird, dass ausreichende Investitionen in nachhaltige, sichere und effiziente Energiesysteme getätigt werden;
- die Aufnahme von hochflexiblen Technologien zu beschleunigen, damit erneuerbare Energien integriert werden und gleichzeitig die Systemstabilität sichergestellt wird;
- die Dekarbonisierung anderer Sektoren durch Sektorkopplung zu beschleunigen, inklusive »Power-to-X« Technologien.

Siemens betrachtet einen CO₂-Preis als unumgänglich. Für eine effektive Dekarbonisierung sollte ein CO₂-Preis die tatsächlichen Kosten, die mit CO₂-Emissionen in Verbindung gebracht werden können, abdecken. Er sollte hoch genug sein, um eine Umstellung hinsichtlich CO₂-armer Technologien in Einklang mit den Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaschutzabkommen COP21 in Gang zu setzen. Folgerichtig ist Siemens 2016 der »Carbon Pricing Leadership Coalition of the World Bank« (CPLC) beigetreten mit dem Ziel, sich für die Einführung eines globalen CO₂-Preises einzusetzen, und hat zwischenzeitlich zwei interne Pilotprojekte zum CO₂-Preis gestartet.

Siemens in Großbritanien hat einen CO₂-Reduzierungs-Investmentfonds über 240.000 Britische Pfund (GBP) ins Leben gerufen, der dadurch geschaffen wurde, dass Geschäftseinheiten in Großbritannien ein interner CO₂-Preis von 13 GBP pro Tonne CO₂ aus dem Verbrauch von Gas und Elektrizität in Rechnung gestellt wurde. Dieser Preis wurde festgelegt, um ausreichend Startkapital für fünf bis zehn Reduzierungsprojekte zu beschaffen, die Teil der Pilotprojektphase sind. Diese Projekte reichen von Innovationslösungen wie etwa dem »Digitalen Zwilling« für Gasturbinen bis hin zu Energieeffizienzmaßnahmen im Rahmen der Finanzierung von neuen Luftschleusen für Fabriken.

Einen ähnlichen Ansatz wie den in Großbritannien hat Siemens in Brasilien verfolgt. Im Rahmen eines Pilotprojektes im Oktober 2019 wurde ein CO₂-Reduzierungs-Investmentfonds gegründet. Für zukünftige Investitionen wurde der interne CO₂-Preis auf den empfohlenen Wert der »High-Level Commission on Carbon-Pricing« von 40 US-Dollar (USD) pro Tonne CO₂-Emissionen festgelegt.

Emissionen aus der Wertschöpfungskette und Einsparungen durch das Umweltportfolio im Geschäftsjahr 2019 (in Mio. Tonnen CO_2)



Jährliche Gesamteinsparungen durch Produkte, die seit 2002 bei unseren Kunden installiert wurden und im Geschäftsiahr 2019 noch in Gebrauch sind: 637 Mio. Tonnen CO.

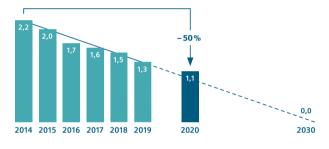
Die Emissionen in unserer Lieferkette belaufen sich auf rund 16,0 Mio. Tonnen Kohlendioxidäquivalente (Mio. Tonnen CO₂e). Mit 1,3 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen aus unseren eigenen Betrieben liegen diese im Verhältnis zur Lieferkette bei nur rund 8%. Das liegt daran, dass die Betriebe unserer Lieferkette meist energieintensiver sind als unsere eigenen, hauptsächlich weil sie Roh-

stoffe verarbeiten. Wir arbeiten weiterhin eng mit unseren Lieferanten zusammen, um ihre Energieeffizienz und ihre CO₂-Bilanz zu verbessern. Unser Umweltportfolio stellt unseren größten Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels dar. Das Siemens-Umweltportfolio ist Teil der Antwort unseres Unternehmens auf globale Herausforderungen, wie beispielsweise Klimawandel, Ressourcenknappheit und Umweltverschmutzung. Es ist daher ein Kernelement des Nachhaltigkeitsschwerpunkts »Dekarbonisierung«, wie im folgenden Kapitel » umweltportfolio beschrieben.

CO2-neutrales Siemens

Für seine eigene Unternehmenstätigkeit hat Siemens im September 2015 das globale »CO₂-Neutral«-Programm gestartet. Basierend auf einem positiven Geschäftsszenario wollen wir den CO₂-Fußabdruck unserer eigenen Betriebe bis zum Jahr 2020 gegenüber 2014 halbieren und bis 2030 klimaneutral sein.





1 Wie im jeweiligen Geschäftsjahr berichtet.

Bis zum Geschäftsjahr 2019 haben wir unseren Kohlendioxidausstoß bereits um rund 900.000 Tonnen CO₂ gegenüber 2014 reduziert. Damit sind wir auf einem guten Weg, unser Zwischenziel für 2020 zu erreichen. Unser »CO₂-Neutral«-Programm ermöglicht es uns nicht nur, die Umwelt zu schützen und Kosten zu reduzieren, sondern auch, Erfahrungen zu sammeln und unser Know-how im Bereich umweltfreundlicher Technologien zu stärken, die für unsere Zulieferer und Kunden von Nutzen sein könnten. Die Emissionssenkungen sind das Ergebnis einer Reihe von laufenden Initiativen, die wir im Folgenden kurz vorstellen möchten.

Vorantreiben des Energieeffizienzprogramms

Im Jahr 2015 startete Siemens Real Estate ein umfangreiches Nachhaltigkeitsprogramm für alle weltweiten Standorte. In den Geschäftsjahren 2016 bis 2020 investieren wir 100 Mio. € in die Verbesserung der Energieeffizienz an unseren eigenen Standorten. Wir rechnen nach Beendigung des Programms mit Energiekosteneinsparungen in Höhe von rund 20 Mio. € im Jahr. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir 28 Projekte in Europa, Nordamerika und Asien abgeschlossen. Weitere fünf Energieeffizienzprojekte sind in der Abwicklung.

Am Standort Congleton in Großbritannien werden wir eine Gasturbine als eine Gebäudeverbesserungsmaßnahme einführen. Die Investitionen hierfür belaufen sich auf etwa 1,8 Mio. €; sie werden die CO₂-Emissionen am Standort jährlich um 134 Tonnen CO₂ reduzieren. In unserer Fabrik in Mohelnice in Tschechien werden mithilfe von EU-Subventionen umfangreiche Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt. Es ist zu erwarten, dass dieses Projekt in Summe etwa 2.000 Tonnen CO₂-Emissionen jährlich einspart.

An zwei chinesischen Standorten in Shanghai und Peking erbringen wir den Nachweis, dass Energieeffizienzmaßnahmen überzeugende Geschäftsmodelle auch für Bürostandorte liefern, und erweitern folgerichtig den ursprünglichen Projektumfang.

Nutzung dezentraler Energiesysteme

Wir bauen die Nutzung dezentraler Energiesysteme an unseren eigenen Standorten aus, indem wir Blockheizkraftwerke, Solaranlagen, Windturbinen, kleine Gasturbinen, intelligente Energiemanagementsysteme und Lösungen zur Energiespeicherung kombinieren. Langfristig wollen wir 10% unseres Elektrizitätsbedarfs über dezentrale Energiesysteme an unseren Standorten erzeugen. Der Siemens-Campus Erlangen wird dafür ein Vorzeigeprojekt darstellen und vom ersten Tag an CO₂-neutral sein. Neun weitere Projekte wurden im Geschäftsjahr 2019 abgeschlossen, weitere sieben Projekte sind in der Konzeptionsphase.

Reduktion der Fahrzeugflottenemissionen

Wir arbeiten an der Emissionssenkung unserer Fahrzeugflotte, die nahezu 50.000 Fahrzeuge zählt. Unser Ziel ist es, die Schadstoffemissionen und Kraftstoffkosten um 33% auf 200.000 Tonnen CO₂ bis 2025 zu reduzieren. Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die Emissionen auf 300.000 Tonnen CO₂. Basierend auf einer Erhebung der Mobilitätsanforderungen werden E-Car-Optionen stärker unterstützt. In einigen Ländern rücken individuelle ökonomische Verhaltensweisen in den Vordergrund. Wir werden damit fortfahren, weltweit CO₂-Emissionsfaktoren als integrierten Bestandteil unserer lokalen Flottenrichtlinien aufzunehmen.

Einkauf von »grüner« Energie

Wir erhöhen den Anteil der Elektrizität, die wir aus erneuerbaren Quellen wie Windparks beziehen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde bereits eine erhebliche Anzahl von Standorten in Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich, Spanien, der Tschechischen Republik, den Niederlanden und Dänemark mit »grüner« Energie versorgt. Konzernweit wurden im Geschäftsjahr 2019 58% des Stromverbrauchs durch »Grünstrom« abgedeckt. Damit konnten die Emissionen durch den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen Emissionen um mehr als 550.000 Tonnen CO₂ reduziert werden.

6.2 Umweltportfolio

Unser Umweltportfolio stellt unseren größten Beitrag zur Abschwächung des Klimawandels dar. Mit dem Umweltportfolio begegnet Siemens weltweiten Herausforderungen der Klimaänderungen, dem Mangel an natürlichen Ressourcen und der Umweltverschmutzung. Das Umweltportfolio umfasst Produkte, Systeme, Lösungen und Services - wir nennen sie Umweltportfolio-Elemente -, die eines unserer Auswahlkriterien erfüllen, nämlich Energieeffizienz oder Einsatz erneuerbarer Energien. Diese Umweltportfolio-Elemente verringern die negativen Auswirkungen auf die Umwelt und reduzieren den für den Klimawandel maßgeblich verantwortlichen Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen (im Folgenden als Kohlendioxidemissionen bezeichnet). Sie haben direkten Einfluss auf SDG 7 »Bezahlbare und saubere Energie«, SDG 8 »Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum«, SDG 9 »Industrie, Innovation und Infrastruktur«, SDG 11 »Nachhaltige Städte und Gemeinden«, SDG 12 »Nachhaltige/r Konsum und Produktion« sowie auf SDG 13 »Maßnahmen zum Klimaschutz«. Die Verringerung der negativen Auswirkungen wird durch einen Vergleich mit Referenzlösungen (Baselines) gemessen. Mit unserem Umweltportfolio möchten wir unter anderem unseren Kunden helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken sowie dank höherer Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Zusätzlich zu den ökologischen Vorteilen sind wir mit unserem Umweltportfolio in der Lage, erfolgreich an attraktiven Märkten zu konkurrieren und profitables Wachstum zu erzielen; dies unterstreicht den strategischen Schwerpunkt von Siemens auf Technologien für Energieeffizienz sowie Klima- und Umweltschutz. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden ungefähr 70% des Umsatzes aus unserem Umweltportfolio mit energieeffizienten Produkten und Lösungen erwirtschaftet.

Ergebnisse des Umweltportfolios		
	Ges	chäftsjahr
_	2019	2018
Mit dem Siemens-Umweltportfolio generierter Umsatz (fortgeführte Aktivitäten, in Mrd. €)¹	38,4	38,6
Jährliche Treibhausgasverminderungen bei unseren Kunden durch Elemente des Siemens-Umweltportfolios, die im Berichts- jahr neu installiert wurden (fortgeführte Aktivitäten in Mio. Tonnen) ¹	48	73
Kumulierte jährliche Treibhausgasver- minderungen bei unseren Kunden durch Elemente des Siemens-Umweltportfolios innerhalb des Berichtsjahrs (fortgeführte Aktivitäten, in Mio. Tonnen)	637	617

¹ Für das Geschäftsjahr 2018 werden Umsätze und jährliche Treibhausgasminderungen aus Geschäften ausgewiesen, die aufgrund der Reorganisation im Geschäftsjahr 2019 nicht mehr zum industriellen Geschäft gehören und somit in dem Wert für 2019 nicht mehr enthalten sind. Vergleichbare Werte für 2018: Umsatz 37,6 Mrd. € und jährliche Treibhausgasverminderung 64 Mio. t.

Die Umweltportfolio-Technologien, die den größten Beitrag zur Gesamtreduktion von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden leisten, sind Gas- und Dampfkraftwerke (GuD), Stromerzeugung aus Windkraft, Frequenzumrichter, Modernisierung und Aufrüstung von Kraftwerken und dampfturbinengetriebene Prozessstränge. Einschließlich der Umsatzerlöse aus neu entwickelten und zusätzlich qualifizierten Umweltportfolio-Elementen und ohne Berücksichtigung des Umsatzes von Elementen, die unsere Qualifikationskriterien nicht mehr erfüllen, betrugen die Umsatzerlöse aus fortgeführten Aktivitäten in Bezug auf das Umweltportfolio im laufenden Jahr 38,4 Mrd. €. Damit entfielen im Geschäftsjahr 2019 44% unseres Umsatzes aus fortgeführten Aktivitäten auf unser Umweltportfolio. Darüber hinaus haben wir mit unseren im Geschäftsjahr 2019 installierten Umweltportfolio-Elementen unsere Kunden darin unterstützt, ihre Kohlendioxidemissionen um weitere 48 Mio. Tonnen zu senken. Mit allen seit dem Geschäftsjahr 2002 bei Kunden installierten Umweltportfolio-Elementen, die auch heute noch in Betrieb sind, haben wir die Kohlendioxidemissionen unserer Kunden zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 um 637 Mio. Tonnen reduziert. Weitere Informationen zum Siemens-Umweltportfolio finden Sie unter:

₩WW.SIEMENS.COM/UMWELTPORTFOLIO

6.3 Ressourcenschutz

Wir sind bestrebt, die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen und gleichzeitig unsere Position als nachhaltiges Unternehmen zu festigen, indem wir vor allem die Energie- und Ressourceneffizienz verbessern. Wir arbeiten auch daran, eine wachsende Zahl von Umweltschutzanforderungen weltweit zu erfüllen. Unser umfassendes Managementsystem zu Umweltschutz, Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit (EHS) unterstützt die operativen Einheiten darin, geltendes Recht, Regularien und Kundenanforderungen einzuhalten. Es hilft uns außerdem dabei, unternehmensinterne Anforderungen zu erfüllen und unsere Siemens-weiten Umweltziele zu erreichen. Alle unsere relevanten Produktions- und Bürostandorte müssen daher ein Umweltmanagementsystem einführen, das den Anforderungen von ISO 14001, der relevanten Norm der Internationalen Organisation für Normung, gerecht wird.

Siemens treibt den Schutz von Ressourcen mithilfe des »Serve the Environment«-Programms (StE) voran. Im StE werden Ziele und Maßnahmen definiert, die dazu dienen, negative Umweltauswirkungen an allen Siemens-Standorten zu reduzieren. Im Geschäftsjahr 2019 konzentrierten sich die Schulungen und die individuelle Unterstützung auf die Analyse von Wasserrisiken. Hier konnten wir das Thema nahezu zum Abschluss bringen.

Ferner haben wir unsere Kunststoffstrategie weiterentwickelt, wobei wir darauf geachtet haben, mehr umweltfreundliche Kunststoffe einzukaufen und die Verwendung von chemisch oder mechanisch recycelten Kunststoffen zu fördern. Die Reduzierung von Kunststoffabfall in unseren eigenen Niederlassungen wird beispielsweise dadurch erreicht, dass wir in unseren Kantinen keine Einwegprodukte aus Kunststoff mehr benutzen wollen. Außerdem zeichnen wir im Rahmen unserer »We say thank you«-Kampagne herausragende Beiträge einzelner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umweltschutz aus.

Mit diesen Aktivitäten tragen wir zu SDG 3 »Gesundheit und Wohlergehen«, SDG 6 »Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen«, SDG 7 »Bezahlbare und saubere Energie«, SDG 12 »Nachhaltige/r Konsum und Produktion« und SDG 13 »Maßnahmen zum Klimaschutz« bei.

Im Vergleich zum Referenzjahr 2014 konnten wir unsere Effizienz im Primärenergieeinsatz um 58% sowie im Abfallaufkommen um 6% erhöhen. Die Verbesserung der Effizienz in diesem Jahr betrug 6% für Primärenergie und 3% für Abfall. Zudem konnten wir, bezogen auf das Referenzjahr, die Deponieabfallmenge um 15% reduzieren, was unsere Ambition, keinerlei Deponieabfälle zu produzieren, unterstreicht. In den vorstehend angegebenen Zahlen ist SGRE nicht enthalten.

Ergebnisse zum Ressourcenschutz aus »Serve the Environment«

Eine der wichtigsten Aufgaben im betrieblichen Umweltschutz besteht darin, eine optimale Energie- und Ressourceneffizienz an unseren Standorten zu erzielen. »Serve the Environment« (StE) und »CO₂-Neutral« ergänzen einander und definieren Siemensweite Ziele: StE bis 2020 und CO₂-Neutral bis 2030.

Weitere Ziele sind die Verbesserung der Primärenergieeffizienz und der Abfalleffizienz, die Reduzierung der zu beseitigenden Abfälle und die Analyse der Wasserrisiken sowie die Realisierung geeigneter Risikominderungsmaßnahmen. Nach 85% der Laufzeit von StE ist festzustellen, dass Standorte in aller Welt durch die Umsetzung lokaler Maßnahmen in der Lage waren, unsere Ziele zu erreichen.

Wir haben die Aspekte Energieeffizienz und Abfallvermeidung in unsere Lieferkette integriert und analysieren die Gesamtbetriebskosten für energieintensive Produkte. Das Thema Luftverschmutzung wird von uns gesamtheitlich betrachtet, indem wir die lokalen Luftemissionen an unseren Büro- und Fertigungsstandorten mit einbeziehen, genauso wie unsere eigenen Emissionen aus flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) und ozonschichtschädigenden Substanzen (ODS) an den wichtigsten Standorten. An allen Standorten mit signifikantem Energieverbrauch haben wir die Möglichkeit lokaler Energieerzeugung geprüft, um die Energieeffizienz zu fördern und uns gegen potenzielle Preiserhöhungen abzusichern. Unsere Wasserstrategie beinhaltet seit

dem Geschäftsjahr 2017 auch die Themen Wasserknappheit, Wasserverschmutzung, Klimawandel und veränderte Überschwemmungs- und Niederschlagsmuster.

Umweltmanagementsysteme

Alle unsere Standorte verfügen über ein Umweltmanagementsystem. Mindestens 253 haben die ISO 14001 eingeführt, und mindestens 251 von ihnen wurden von externen Auditoren auditiert. Die Entscheidung für die Zertifizierung nach ISO 14001 wird von Umweltschutzbeauftragten der Business Units und Länder in enger Abstimmung mit den Umweltschutzbeauftragten auf Konzernebene getroffen.

59 Siemens-Standorte haben Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 implementiert, weitere werden folgen. Die oben genannten Zahlen für Umwelt- und Energiemanagementsysteme beinhalten nicht SGRE. SGRE hat jedoch ebenfalls Umweltmanagementsysteme implementiert, die 100% der relevanten Standorte abdecken.

Energieverbrauch

Im Geschäftsjahr 2019 fiel der Verbrauch von Erdgas und Flüssiggasen um 5%, bedingt durch einen verringerten Heizwärmebedarf. Andere fossile Brennstoffe wurden im Vergleich zum Erdgas nur in geringfügigen Mengen verbraucht. Der Primärenergieverbrauch insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr um 4% gesunken.

Primärenergie		
	Ge	schäftsjahr
(in 1.000 Gigajoule)	2019	2018
Erdgas / Flüssiggas	5.702	6.001
Heizöl, Kohle, Benzin/Diesel	513	482
Gesamt	6.215	6.483

Der Stromverbrauch ist im Wesentlichen unverändert. Erneuerbare Energiequellen hatten einen Anteil am Gesamtstromverbrauch von 58% gegenüber 55% im Vorjahr. Aufgrund eines verringerten Heizbedarfs hat sich der Energieverbrauch aus Fernwärme um 5% reduziert.

G	eschäftsjahr
2019	2018
.051	8.937
.855	1.953
906	10.890

Der Energieverbrauch unserer Geschäftsfahrzeuge wird zentral erfasst. Dabei werden Mitarbeiter- und Servicefahrzeuge sowie eigene Lastwagen zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2019 hat die Unternehmensflotte Kraftstoff in Höhe von rund 4,0 Mio. Gigajoule gegenüber 4,1 Mio. Gigajoule im Vorjahr verbraucht. Der Rückgang um 2 % ist auf eine verringerte Fahrleistung zurückzuführen.

Treibhausgasemissionen

Wir berichten unsere Treibhausgasemissionen auf Basis des Unternehmensstandards des »Greenhouse Gas Protocol« des World Resources Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1) entstehen aus Quellen, die sich im Besitz des Unternehmens befinden oder unter seiner Kontrolle stehen. Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 2) entstehen bei der Nutzung von eingekaufter Elektrizität und Fernwärme. Seit dem Geschäftsjahr 2016 berichten wir auch vorgelagerte Scope 3-Emissionen, die innerhalb unserer Lieferkette anfallen, wie beispielsweise Geschäftsreisen, Investitionsgüter, Kraftstoffe oder energierelevante Aktivitäten und Transporte. Scope 3-Emissionen aus unserer Lieferkette wurden unter Anwendung eines überregionalen, makroökonomischen Input-Output-Modells berechnet; Basis hierfür ist unser Volumen an gekauften Waren und Dienstleistungen.

Treibhausgasemissionen		
		Geschäftsjahr
(in 1.000 t CO ₂ -Äquivalent)	2019	2018
Scope 1	768	821
Scope 2 ¹	512	637
Summe Scope 1 und 2	1.281	1.458
Scope 3 ²		
Gekaufte Waren und Dienstleistungen	14.023	13.524
Investitionsgüter	346	352
Kraftstoff- und energierelevante Aktivitäten	259	247
Abfall aus Geschäftstätigkeiten	47	39
Nachgelagerter Transport	981	959
Geschäftsreisen	349	352
Gesamt Scope 3	16.005	15.472

- Wir berechnen unsere Emissionen aus dem Elektrizitätsverbrauch auf Basis der CO₂-Emissionsfaktoren unserer lokalen Standorte gemäß dem marktbasierten Ansatz.
- 2 Ohne Siemens Gamesa Renewable Energy

Scope 1- und Scope 2-Emissionen konnten wir um 177 Kilotonnen CO₂e reduzieren; dies entspricht einer Reduktion von 12 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018. Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1) konnten um 6 % reduziert werden. Auch für die anderen Kyoto-Gase, wie Schwefelhexafluoride (SF₆), verzeichnen wir Reduzierungen. Allein für SF₆ haben wir 95 Kilotonnen CO₂e

emittiert (ohne SGRE), was einer Reduktion von fast 6 % entspricht. Die Verringerungen resultieren sowohl aus einer verbesserten Handhabung und einer verbesserten Methode zur Emissionskontrolle als auch aus einem reduzierten Einsatz an einem Standort.

Die deutliche Reduzierung der Scope 2-Emissionen um 20% resultiert im Wesentlichen aus unserer weiter umgesetzten Energiebeschaffungspolitik. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir »grüne« Energie aus Wasser und Windkraft hauptsächlich in Dänemark, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Deutschland, Tschechien und Österreich bezogen und den Anteil von »grünem« Strom in den USA erhöht.

Schadstoffemissionen in die Luft

Auch andere industrielle Emissionen in die Luft sind im Umweltschutz von hoher Relevanz. Flüchtige organische Verbindungen sind als Vorläufersubstanzen von bodennahem Ozon für den sogenannten Sommersmog verantwortlich. Wir setzen diese organischen Verbindungen als Lösemittel in Lacken und Klebern sowie bei Imprägnierverfahren und in der Oberflächenreinigung ein. Wir kontrollieren die Verwendung von Substanzen mit einem ozonschichtschädigenden Potenzial (Ozone Depleting Substances, ODS). Dabei halten wir uns an die Vorgaben des internationalen Vertrags zum Schutz der Ozonschicht (Protokoll von Montreal) und an diverse nationale Gesetze.

Schadstoffemissionen in die Luft			
	Geschäftsjahr		
(in Tonnen)	2019	2018	
Flüchtige organische Verbindungen	884	865	
Ozonschichtschädigende Substanzen in Tonnen R11-Äquivalent ¹	0,353	0,124	

1 Das R11-Äquivalent ist ein Maß für das ozonschichtschädigende Potenzial.

Die Emissionsmenge flüchtiger organischer Verbindungen ist um 2% auf 884 Tonnen produktionsbedingt gestiegen. Die Emissionsmenge ozonschichtschädigender Substanzen nahm um 0,23 Tonnen R11-Äquivalente zu (R11 ist eine der zahlreichen Substanzen, die ODS produzieren). Generell sind wir uns der Notwendigkeit von Auslaufplänen und Ersatz bewusst, besonders für R22, die von uns am meisten verwendete Substanz.

Stickoxide haben wir rechnerisch unter Annahme typischer Verbrennungsbedingungen in den relevanten thermischen Prozessen ermittelt: Für das Berichtsjahr ergibt sich an den umweltrelevanten Standorten ein Wert von 198 Tonnen gegenüber 199 Tonnen im Jahr zuvor. Die Zahl beinhaltet Stickoxide, die beim Verbrennen der unter Primärenergie genannten Brennstoffe freigesetzt wurden.

Abfall

Die Umweltrelevanz von Abfällen hängt von der Abfallart und dem jeweiligen Entsorgungsverfahren ab. Unsere Leistungskennzahl für Abfall berücksichtigt sowohl die Abfalleffizienz als auch die absolute Reduzierung von Beseitigungsabfall. Wir unterscheiden zwischen gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen sowie Bauabfällen. Die Gruppen der gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle werden jeweils weiter unterteilt in Verwertungs- und Beseitigungsabfälle. Abfallströme aus Baumaßnahmen oder Abrissarbeiten berichten wir separat, da diese Materialien unabhängig von der Produktion entstehen.

Abfall		
	Geschäftsjahr	
(in 1.000 t)	2019	2018
Nicht gefährliche Abfälle	379	383
Gefährliche Abfälle	35	30
Bauschutt ¹	25	61
Gesamt	439	474

¹ Ohne Siemens Gamesa Renewable Energy.

Im Jahresvergleich sank der nicht gefährliche Abfall um 1%, und der gefährliche Abfall stieg um 16%. Für alle Abfallarten zusammengenommen ist die Abfallmenge bei Siemens um 7% gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 gesunken.

Geschäft	
2019	2018
89	92
	2019

1 Ohne Bauabfall.

Die Recycling- und Verwertungsquote sank leicht um 3 Prozentpunkte auf 89 %.

Wasser

Ziel der Siemens-Wasserstrategie ist es, lokale negative Auswirkungen unseres Wasserverbrauchs zu minimieren. Sie berücksichtigt Faktoren wie Wasserknappheit, Wasserverschmutzung und Überschwemmungen. Wir haben alle 297 umweltrelevanten Standorte analysiert, wofür wir das Global Water Tool des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) verwendeten. Diese Ergebnisse zeigen, dass Siemens mit relevanten Risiken konfrontiert ist. Zwischen Anfang des Geschäftsjahres 2015 bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 haben 97% unserer Standorte die Wasserstrategie implementiert. Ausgenommen sind strategische Unternehmen.

Implementierung der Wasserstrategie		
	Ge	schäftsjahr
(in %)	2019	2018
Standorte mit integrierter Wasserstrategie	97	84

Unsere Gesamtwassermengen sind durch die erhöhte Nutzung von chemisch unverändertem Kühlwasser zur Kühlung von Gebäuden deutlich gestiegen. Ansonsten ist in den vergangenen zwei Jahren der Wasserverbrauch ohne chemisch unverändertes Kühlwasser mehr oder weniger gleich geblieben.

Wasserverbrauch		
	Geschäftsjahr	
(in Mio. m³)	2019	2018
Wasserverbrauch	7,34	7,67
Grund- und Oberflächenwasser als Kühlwasser (fließt erwärmt, aber chemisch unverändert in das aufnehmende Gewässer zurück)	12,59	8,72
Gesamt	19,93	16,38

Abwasser aus Fertigungsprozessen beträgt circa 0,9 Mio. Kubikmeter. Mengenmäßig entfällt unser Wasserverbrauch hauptsächlich auf Kühlprozesse, wobei das meiste in der gleichen chemischen Qualität, in der es der Umwelt entnommen wurde, wieder in das aufnehmende Gewässer zurückfließt.

Abwasser		
	Geschäftsjahr	
(in Mio. m³)	2019	2018
Abwasser aus Personalräumlichkeiten	4,50	4,67
Abwasser aus den Fertigungsprozessen (gesamt)	0,89	1,06
Sonstiges (inkl. Verluste)	1,44	1,52
Als Abwasser entsorgtes aufbereitetes Kühlwasser	0,39	0,38
Abwasser insgesamt, ohne chemisch unverändertes Kühlwasser	7,22	7,61
Kühlwasser (fließt erwärmt, aber chemisch unverändert in das		
aufnehmende Gewässer zurück)	12,59	8,72
Gesamt	19,81	16,33

Weitere Informationen über unsere Wasseranalysen und -risiken sind über das »Water CDP« zu finden, an das Siemens jährlich berichtet.

Biodiversität

Biodiversität ist die Variabilität unter allen lebenden Organismen aus allen Quellen und all den ökologischen Komplexen, deren Bestandteil sie sind. Wenn die Biodiversität abnimmt, sind die Leistungen von Ökosystemen bedroht, was die Gesellschaft Zeit und Geld kostet. Biodiversität ist ein Aspekt des Umweltmanagements von Siemens. 60 Niederlassungen haben 2019 Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität an ihren Standorten berichtet, beispielsweise Nisthilfen für Wildbienen, insektenfreundliche Wiesen, Förderung der Nistaktivitäten von Vögeln, mehrere Baumpflanzaktionen an Standorten, Dachbegrünungsmaßnahmen und die Schaffung eines Natur-Pools. Darüber hinaus unterstützt Siemens lokale Initiativen, die von Mitarbeitern ausgehen, die ein ausgeprägtes Ownership- und Verantwortungsgefühl für ihre Standorte haben und Biodiversitätsmaßnahmen umsetzen möchten.

Umweltrelevante Vorfälle und Bußgelder

Im Berichtsjahr haben wir sechs Vorfälle verzeichnet, ohne SGRE. Vorfälle werden im Siemens-Umweltberichtssystem gemeldet. Zwei Standorte berichteten kleinere Austritte, ein Vorfall war auf Naturschutz zurückzuführen, einer wurde durch das Entdecken eines kontaminierten Standorts verursacht, und zwei Standorte überschritten vorübergehend die Einleitungsgrenzwerte. Bußgelder aus Strafen wurden im Berichtsjahr nicht ausgewiesen.

Methodik, Umweltberichterstattung und Umweltdatenerfassung

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir mit unserem Umweltinformationssystem 297 Berichte von Standorten aus allen relevanten Ländern ausgewertet, an denen festgelegte Schwellenwerte für Parameter wie Energienutzung, Ressourceneinsatz und Emissionen im Umweltmanagement überschritten wurden. Zum Messen und Überwachen unserer Umweltauswirkungen verwenden wir absolute Werte wie Energieverbrauch in Gigajoule. Wir berichten Umweltdaten für die fortgeführten Geschäftsbereiche. Die Werte wurden auf 100% Abdeckung hochgerechnet, um den Gesamtverbrauch wiederzugeben. Die Hochrechnungen waren nur für Wasser mit 8% und für Primärenergie mit 16% signifikant. Wir überwachen unsere Umweltauswirkungen für alle umweltrelevanten Büro- und Produktionsstandorte anhand von quartalsweise erhobenen Umweltdaten.

Unsere Effizienz im betrieblichen Umweltschutz berechnen wir auf Basis einer Portfoliobereinigung, die im Geschäftsbericht verwendet wird, um Umsatzveränderungen darzustellen. Unter Umsatzveränderungen verstehen wir in diesem Kontext die Differenz der Umsätze zwischen den Geschäftsjahren 2018 und 2019 unabhängig von Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekten, ohne SGRE. Die Portfoliobereinigung wurde entsprechend für die Effizienzparameter von Abfall und Energie sowie für den durch Lebenszyklusanalysen (LCAs) und Umweltproduktdeklarationen (EPDs) abgedeckten Umsatzanteil durchgeführt. Dieses Vorgehen

ermöglicht es uns, Umweltauswirkungen unabhängig von Portfolioveränderungen für zwei aufeinanderfolgende Geschäftsjahre zu überwachen und zu vergleichen. Gleichzeitig wird die Umweltleistung mit dem Geschäftserfolg direkt verknüpft.

6.4 Produktverantwortung

Verantwortung für die Umweltauswirkungen eines Produkts zu übernehmen und diese über dessen gesamten Lebenszyklus hinweg zu minimieren - das ist es, was Siemens unter Produktverantwortung versteht. Unser Fokus liegt vor allem auf der optimalen Nutzung der Ressourcen im Entwicklungs- und Produktionsprozess. Dazu gehören ein intelligentes und vorausschauendes Produktdesign, die richtige Materialauswahl und ein effizienter Einsatz der verwendeten Stoffe. Durch interne Ökodesignprozesse und mithilfe von LCAs berücksichtigen wir Umweltaspekte, die über die Entwicklung und Herstellung - einschließlich der Nutzungsphase - hinausreichen und sich auf alle Phasen eines Produktlebenszyklus auswirken können. Neben internen Bewertungsinstrumenten und Workshops setzen wir auf Methodiken wie unseren internen Umweltschutzstandard, der regelmäßig angepasst wird, damit er die neuesten Wirtschafts- und Umweltthemen wie beispielsweise Kreislaufwirtschaft beinhaltet, die unterstützt durch unseren jährlichen Umweltrat ermittelt werden. Dieser Standard hilft uns nicht nur, Entwicklungs- und Fertigungsprozesse zu optimieren, sondern auch, den ökologischen Fußabdruck während der gesamten Nutzungsphase bis hin zum Produktlebensende so klein wie möglich zu halten.

Aufgrund wachsender Kundenanforderungen und strengerer gesetzlicher Vorschriften wird der Anspruch von Siemens, Wirtschafts- und Ökologieaspekte des End-of-Life-Managements und der Kreislaufwirtschaft aufeinander abzustimmen, strategisch und betrieblich zunehmend wichtig.

Wir gehen auf diese Anforderungen ein, indem wir vermehrt Dienstleistungen zur Werterhaltung von Produkten und Ressourcen anbieten. Wir bieten Services an, die die Nutzungsdauer verlängern. Aus Reststoffen, die ansonsten nicht verwendet werden würden, werden neue Materialien erzeugt, und unsere Rücknahmeprogramme werden vorangetrieben. Digitale Plattformmodelle, beispielsweise die Siemens-eigene Maschinen- und Materialplattform, helfen ebenfalls, nicht genutzte Ressourcen zwischen den einzelnen Business Units zu vermitteln und somit den Verbrauch neuer Rohstoffe zu reduzieren. Wir messen hoher Transparenz und guter Kommunikation generell einen großen Wert bei, da dies entscheidende Schritte für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft sind. Durch den konstanten Informationsaustausch innerhalb der Siemens-Organisation, aber auch mit unseren Lieferanten und Kunden möchten wir so aufgestellt sein, dass wir schnell auf externe Wünsche und Anforderungen reagieren

Unsere produktbezogenen Umweltaktivitäten spiegeln in starkem Maße das UN Sustainable Development Goal (SDG) 12 wider. Dieses zielt darauf ab, Wirtschaftswachstum und nachhaltige Entwicklung durch die Festlegung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster und auch andere Ziele zu erreichen, die mit Lieferketten- und Produktionsthemen zusammenhängen.

Ergebnisse in der Produktverantwortung durch Product Eco Excellence

Das »Product Eco Excellence«-Programm (PrEE) definiert einen integrierten Ansatz zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und zur Erhöhung der Transparenz produktbezogener Umweltinformationen für unsere Stakeholder. Die verbesserte Transparenz bildet auch das Fundament für eine gute Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und eine größere Kundenzufriedenheit. Im Ergebnis wird durch PrEE das Umweltbewusstsein weltweit auf eine breitere Grundlage gestellt.

Das Programm ist nicht nur eine Antwort auf die Entwicklungen in verschiedenen Märkten und auf die Notwendigkeit, nachhaltige Produkte zu entwickeln, sondern auch ein Rahmenwerk, das dazu dient, die Einhaltung von gesetzlichen und kundenbezogenen Anforderungen hinsichtlich Ökodesign (energie- und nichtenergiebezogen), Kennzeichnungspflichten und ökologischem Fußabdruck von Produkten zu gewährleisten. Dadurch wird ein Mehrwert für unsere Kunden, unser Geschäft sowie für die Umwelt geschaffen. Wir streben danach, mehr »smarte« Produkte mit weniger negativen Umweltauswirkungen herzustellen. Um dies zu erreichen, verfolgen wir ein nachhaltiges Managementkonzept für den gesamten Produktlebenszyklus, indem wir LCAs und Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declarations, EPDs) erstellen.

Das PrEE-Programm hat mehrere Ziele bis zum Geschäftsjahr 2020 festgelegt. Ein Ziel ist die ständige Verbesserung des Ökodesigns durch eine Steigerung der Gesamtzahl an LCAs und EPDs, das Erweitern der Anforderungen hinsichtlich der Umweltanalyse und das Angehen neuer Aspekte, wie beispielsweise des »Material Circularity Indicator (MCI)«. Ein weiteres Ziel ist die Automatisierung der Datenerfassung und -verarbeitung für deklarationspflichtige Stoffe, um die Transparenz zu erhöhen. Dies trägt dazu bei, dass wir künftige gesetzliche Anforderungen und Kundenwünsche erfüllen können. Um einen Best-Practice-Austausch in diesem Bereich zu ermöglichen, haben wir Workshops und Projekte durchgeführt, die auf das Substanzmanagement ausgerichtet sind und Unternehmen bei Bedarf Dialoge anbieten.

Sowohl LCAs als auch EPDs liefern detaillierte Informationen über die Umweltauswirkungen von Produkten über deren gesamten Lebenszyklus hinweg. Wir führen auch LCAs für ganze Industriesysteme durch, um eine ganzheitliche Bewertung ihrer Umweltaspekte zu erhalten. LCAs und EPDs helfen uns, Kundenanforderungen hinsichtlich der Umweltbilanz zu erfüllen.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, den Einsatz kritischer Materialien in Siemens-Produkten zu reduzieren und sie nach Möglichkeit durch Alternativmaterialien zu ersetzen. Um unsere internen Stakeholder des gesamten PLM-Prozesses (Product Lifecycle Management) und /oder die EHS-Abteilungen dahingehend zu motivieren, haben wir Workshops durchgeführt, die den Nutzen der Anwendung von Methoden wie LCAs transparent darstellen und die helfen, die möglichen Vorteile eines Ersetzens von kritischen Materialien für die Umwelt aufzuzeigen.

Liste deklarationspflichtiger Stoffe (List of Declarable Substances, LoDS)

Als Teil unseres Ansatzes in Sachen Produktverantwortung hat Siemens die Zahl der Materialfelder erhöht, die eine spezielle Analyse durch unsere Lieferanten erfordern, was die Substanzen aus der LoDS in an Siemens gelieferten Produkten angeht. Im Rahmen des Qualifizierungsprozesses müssen Lieferanten angeben, ob ihre Produkteile, -komponenten und/oder -zusammensetzungen Substanzen der LoDS enthalten. Zu diesen Substanzen müssen Lieferanten relevante Angaben machen. Diese systematische Berichterstattung bildet die Grundlage für eine automatisierte Datenerfassung und -verarbeitung. Darüber hinaus hat Siemens eine Internetdatenbank eingerichtet, in der Lieferanten relevante Substanzen deklarieren. Diese Datenbank – BOMcheck – wird von mehreren Tausend Unternehmen weltweit genutzt.

Lebenszyklusanalysen und Umweltproduktdeklarationen

Bei Siemens ist es unser Ziel, die Umweltbelastung unserer Produkte zu ermitteln, um die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Um diesen Prozess voranzutreiben, erstellen wir Full-Scale- und Screening-LCAs, und zwar mithilfe von softwarebasierten Tools und extern überprüften Daten, für die wir spezielle Lizenzen besitzen. In manchen Fällen berücksichtigen wir zusätzlich selbst erstellte Daten. Beide LCA-Ansätze entsprechen den Anforderungen der ISO 14040/44, den Normen der Internationalen Organisation für Normung, die das Verfahren zur Erstellung von Lebenszyklusanalysen behandeln. Während Screening-LCAs umweltrelevante Bereiche oder Phasen eines Produktlebenszyklus abdecken, verfolgen Full-Scale-LCAs einen umfassenderen Ansatz, der den ökologischen Fußabdruck des gesamten Lebenszyklus umfasst.

Zur besseren Kommunikation verwenden wir Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die auf ISO 14021, Typ II und auf ISO 14025, Typ III basieren. EPD-Typ II behandelt die umweltrelevanten Informationen an Kunden und kann um andere relevante Umweltinformationen erweitert werden, während EPD-Typ III auf dem vorhandenen, lifecycle-basierten Ergebnis einer Full-Scale-LCA nach ISO 14041 aufbaut und eine unabhängige Verifizierung erfordert. Um die Verwendung von EPDs im Geschäft zu unterstützen, haben wir extern verifizierte Prozesse entwickelt.

Durch die sukzessive Erhöhung der Anzahl an LCAs erweitern wir unsere Kenntnisse über den ökologischen Fußabdruck, der durch verschiedene Produkte während des Lebenszyklus entsteht. Darüber hinaus helfen uns die Ergebnisse aus LCAs, interne Prozesse wie die Produktion zu verbessern. Mit Fokus auf die Fertigung entwickelt sich Additive Manufacturing (AM) zu einem entscheidenden Produktionsverfahren, das es erlaubt, Teile und Komponenten ressourceneffizient und damit umweltfreundlich herzustellen. Die AM-Technologie bietet dabei eine Vielzahl an Vorteilen, von der deutlichen Reduzierung an benötigten Ressourcen für den Produktionsprozess über Zeiteinsparungen und mehr Flexibilität bei der Gestaltung bis hin zu geringeren Treibhausgasemissionen. Bereits 2018 gelang es Siemens, Gasturbinenschaufeln ausschließlich auf Basis der AM-Technologie zu produzieren. Dadurch werden im Produktionsprozess rund zwei Drittel weniger Ressourcen benötigt, ein Drittel der Treibhausgasemissionen kann eingespart werden, und die Durchlaufzeit kann im Vergleich zur normalen Produktion halbiert werden.

Die Siemens Business Unit »Transmission Products« geht mit ihrem Portfolio an »Blue«-Produkten der früheren Energy-Division neue Wege. Die innovativen »Blue«-Produkte, -Systeme und -Lösungen für Energienetze ermöglichen ökologische Transparenz und bieten dem Kunden zusätzlichen Nutzen während des gesamten Lebenszyklus, in Übereinstimmung mit den höchsten Umweltstandards und durch die Bereitstellung einer detaillierten Dokumentation der Umweltauswirkungen eines Produkts. So steht beispielsweise für jedes »Blue«-Produkt eine LCA (ISO 14040/44) und /oder EPD (ISO 14021) zur Verfügung, in der die Umweltvorteile über den gesamten Produktlebenszyklus, von der Produktion über die Nutzung bis zum Ende der Lebensdauer, dargestellt werden. Damit ein Produkt als »Blue« eingestuft wird, muss es eine Reihe strenger Kriterien erfüllen, beispielsweise die Anforderungen des EP-Standards, das Potenzial für ein verbessertes Recycling oder eine marktführende Position in Bezug auf Nachhaltigkeit.

Diese sehr ausgereiften Vorgaben – die über den aktuellen Stand von Sicherheitsniveaus und geltenden Umweltnormen hinausgehen – ebnen den Weg für umweltfreundliche Produkte mit einer längeren Lebensdauer und deutlich reduzierten Treibhausgasemissionen während des Betriebs im Vergleich zu bestehenden Produkten, wie in den jeweiligen LCAs und EPDs im Detail doku-

mentiert. Am Lebensende kann jedes Blue-Produkt leicht recycelt werden, was die Wiederverwertungsquote der Produkte erhöht.

Aufgrund der Reorganisation im Siemens Konzern im Geschäftsjahr 2019 hat sich die Anzahl relevanter Business Units, die LCAs und EPDs erstellen, verringert. Die Umsatzabdeckung bestehender LCAs und EPDs konnte nahezu auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Der Abdeckungsgrad mit Screening-LCAs wie auch der Full-Scale-LCAs nahm um 1% ab, wobei die Gesamtzahl beider LCA-Varianten um 6% zunahm. Die Abdeckungsrate der EPDs nahm ebenfalls im Vergleich des Geschäftsjahres 2018 zu 2019 um 1% ab, eine detaillierte Analyse zeigt jedoch einen Anstieg der Gesamtanzahl von EPDs um 10%. Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2018 wurden an die veränderte Geschäftsstruktur angepasst und weichen daher von denen des Vorjahresberichts ab.

Wir wollen unsere Aktivitäten im Bereich der Umweltbilanzierung verstärken, indem wir die Tools in unseren Unternehmungen weiter nutzen und die Zahl der LCAs und EPDs in Zukunft weiter erhöhen.

Lebenszyklusanalysen und Umweltproduktdeklarationen

	Geschäftsjahr	
(abgedeckter Umsatzanteil in Prozent¹)	2019	2018
Full-Scale-LCA	65	66
Screening-LCA	58	59
EPD	69	70

Wir betrachten den Umsatz einer Geschäftseinheit bezogen auf den Umsatz von Siemens, nachdem wir mindestens eine »Full-Scale-LCA«, »Screening-LCA« oder »EPD« für deren Produkte oder Systeme durchgeführt haben. Eine produktbezogene Abdeckung wird nicht berechnet.

Kritische Materialien (Critical Materials, CM)

Im Hinblick auf die aktuelle europäische Liste kritischer Rohstoffe - von der Europäischen Kommission am 13. September 2017 veröffentlicht – und im Rahmen ihres »Circular Economy Packages«-Ansatzes hat die EU-Kommission nicht energiebezogene Kriterien festgelegt, die bei verschiedenen Produkten zur Anwendung kommen sollen, die der Ökodesignrichtlinie unterliegen. Da der Schwerpunkt der vorgeschlagenen Maßnahmen auch auf kritischen Rohstoffen liegt, hat Siemens der aktuellen Entwicklung bereits im entsprechenden CM-Modul Rechnung getragen. Zusammen mit seinem Bewertungsinstrument stellt es einen zusätzlichen Fokus auf wichtige Entwicklungen für künftige Produktkriterien sicher. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 wurde das Einkaufsvolumen kritischer Materialien im Geschäftsjahr 2019 reduziert. Siemens hat interne Bewertungen durchgeführt, beispielsweise eine Analyse seiner Einkaufsaktivitäten, um durch verbesserte Maßnahmen weitere Senkungen zu erreichen.

7 - Verantwortungsbewusste Geschäftspraktiken









Globale Wertschöpfungsketten beeinflussen Arbeitsbedingungen und Produktionsprozesse, was eine zusätzliche Herausforderung für die Entscheidungsfindung, die Beteiligung von Behörden auf verschiedenen Ebenen und für Überwachungsprozesse bedeutet. Unsere Geschäftspraktiken, denen wir verpflichtet sind, basieren auf Integrität, Fairness, Transparenz und Verantwortlichkeit. Sie bilden die Kernprinzipien für alle unsere Aktivitäten in den Bereichen Compliance und Betrugsbekämpfung, Supply Chain Management und Menschenrechte.

7.1 Compliance

Bei Siemens verfolgen wir einen Null-Toleranz-Ansatz gegenüber Korruption, sowie anderen Verstößen gegen geltendes Recht und unsere Business Conduct Guidelines. Wenn es dazu kommt, reagieren wir konsequent und mit Nachdruck. Für Integrität einzustehen bedeutet für uns: Überall dort, wo wir geschäftlich tätig sind, handeln wir in Übereinstimmung mit unseren Werten »Verantwortungsvoll – Exzellent – Innovativ«. Ein wesentliches Element von Integrität ist Compliance, also die Einhaltung von Gesetzen und unseren eigenen internen Regelungen.

SDG 16 »Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen« enthält einen Aufruf für Unternehmen, Korruption und Bestechung in all ihren Ausprägungen entscheidend zu reduzieren. Das wiederum fördert den fairen Wettbewerb, der innovationsorientierten Unternehmen wie Siemens zugutekommt. Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung gekoppelt mit starken Compliance-Systemen schützen Unternehmen, ihre Mitarbeiter und Aktionäre vor dem Risiko möglichen Fehlverhaltens. Staaten, Regionen und deren Bevölkerung können in hohem Maße von einer Eindämmung der Korruption profitieren. Da Korruption die Wirtschaft und eine nachhaltige Entwicklung hemmt, können Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zur Verwirklichung aller SDGs beitragen.

Wir haben ein bestimmtes Programm, das dazu dient, Integrität und Compliance in den Köpfen und im Handeln aller Siemens-Mitarbeiter und externen Stakeholder zu verankern, und wir führen weltweit Integritätsdialoge und Compliance-Trainings durch. Von unseren Lieferanten und Geschäftspartnern verlangen wir, dass sie unsere Standards für Geschäftsverhalten einhalten, einschließlich derjenigen, die Anti-Korruption und fairen Wettbewerb betreffen. Über unsere Unternehmensgrenzen hinweg und in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen verpflichten wir uns außerdem dazu, im Zuge unserer Collective-Action-Aktivitäten, Korruption in unseren Märkten zu bekämpfen und fairen Wettbewerb zu fördern.

Unsere Business Conduct Guidelines legen dar, wie wir unsere Compliance-Aufgaben erfüllen. Sie dienen auch als Ausdruck unserer Werte und bilden die Grundlage für detaillierte interne Regelungen. Die Business Conduct Guidelines sind für alle Siemens-Mitarbeiter weltweit bindend.

Unser Compliance-System soll sicherstellen, dass unsere Geschäftspraktiken weltweit im Einklang mit diesen Richtlinien stehen und geltendes Recht einhalten. Zu diesem Zweck und zum Schutz vor Compliance-Risiken basiert unser Compliance-System auf den drei Säulen Vorbeugen, Erkennen und Reagieren und umfasst die Handlungsfelder Korruptionsbekämpfung, Geldwäscheprävention, Kartellrecht, Collective Action, Datenschutz, Exportkontrolle und Menschenrechte

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von internationalen und nationalen Organisationen rund um den Globus zusammen, um Korruption zu bekämpfen und einen fairen Wettbewerb zu fördern (siehe nachfolgenden Abschnitt über »Collective Action«). Wir arbeiten mit externen Stakeholdern des privaten Sektors, mit Regierungen und der Zivilgesellschaft zusammen. Dazu zählt unser Engagement für den Global Compact der Vereinten Nationen, eine Initiative, die Unternehmen weltweit dazu bewegen will, nachhaltige und sozial verantwortliche Richtlinien einzuführen und über deren Umsetzung zu berichten, sowie für das Weltwirtschaftsforum

(World Economic Forum) mit seiner »Partnering Against Corruption Initiative« (PACI). Wir unterstützen aktiv das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption und die »Anti-Bribery-Convention« der »Organisation for Economic Cooperation and Development« (OECD). Die zehn Prinzipien des UN Global Compact und die anderen Initiativen bieten Leitplanken für unsere unternehmensweite Arbeit in diesem Bereich.

Siemens ist in nahezu jedem Land der Welt tätig – wobei unsere Kunden sowohl dem privaten als auch dem öffentlichen Sektor angehören und die unterschiedlichsten Industriezweige abdecken. Zum 30. September 2019 hatte das Unternehmen weltweit rund 385.000 Mitarbeiter. Dementsprechend komplex ist das Umfeld, in dem Siemens seine Geschäfte und damit seine Compliance-Aktivitäten durchführt. Unsere weltweiten Geschäftsaktivitäten unterliegen zahlreichen nationalen Rechtssystemen und verschiedenen politischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen, die sich in einem stetigen Wandel befinden.

Um effektiv zu sein, muss sich das Siemens-Compliance-System an die geschäftsspezifischen Risiken und verschiedene lokale gesetzliche Anforderungen anpassen. Da wir zahlreiche Technologien entwickeln und auf den Markt bringen, müssen wir unseren Vorsprung durch ein Compliance-System sichern, das auch diesbezüglich anpassbar ist. Dabei reichen die Aufgaben von der Erstellung themenspezifischer Compliance-Vorschriften und -Prozesse bis hin zur Unterstützung der Mitarbeiter durch Informationen, Schulung und Beratung zum Thema Compliance. Diese Maßnahmen werden weltweit von unseren Compliance Officern und Experten vor Ort umgesetzt.

Managementansatz

Die globale Compliance-Struktur kombiniert starke Governance auf Konzernebene mit dem Einsatz qualifizierter Compliance Officer, die dafür sorgen, dass das Compliance-System weltweit umgesetzt wird. Sie arbeiten eng mit Mitarbeitern und Führungskräften zusammen, die persönliche Verantwortung für Compliance in ihren jeweiligen Einheiten tragen.

Diese Verantwortung liegt nicht nur bei der Geschäftsleitung. Alle Führungskräfte müssen unsere Verpflichtung zu Compliance verkörpern und sicherstellen, dass Geschäftsentscheidungen und -handlungen in ihrem Verantwortungsbereich stets im Einklang mit den entsprechenden gesetzlichen Anforderungen sowie unseren eigenen Werten und Richtlinien stehen. Die Siemens-Führungskräfte des oberen und mittleren Managements demonstrieren ein starkes Bekenntnis zu Compliance. Seit dem Korruptionsskandal bei Siemens wurde im Laufe der vergan-

genen zehn Jahre die klare und deutliche Botschaft vermittelt, dass jeder einzelne Mitarbeiter und insbesondere das Management die Compliance-Regeln einhalten muss. Compliance und Integrität sind tief in unserer Unternehmenskultur verankert.

Compliance-Prioritäten im Geschäftsjahr 2019

Unsere Compliance-Prioritäten bilden die Basis für die konstante Entwicklung und Verbesserung unseres Systems. Wir überwachen sorgfältig die sich ständig verändernden Anforderungen im Compliance-Umfeld und setzen alles daran, diese zu erfüllen. Zu den Herausforderungen diesbezüglich gehören Veränderungen der Marktbedingungen und die Compliance-Risiken unserer Geschäftsaktivitäten.

Seit dem Geschäftsjahr 2015 haben wir unsere langfristigen Compliance-Prioritäten definiert, wie in der folgenden Abbildung dargestellt und kurz beschrieben. Sie wurden im Einklang mit der Vision 2020, dem Strategieprogramm von Siemens, entwickelt und entsprechend dem neuen strategischen Programm Vision 2020+ weiterentwickelt, um eine verlässliche und langfristige Perspektive für die Entwicklung unserer Compliance-Aktivitäten zu schaffen. Die Eigentümerkultur ist ein Eckpfeiler der Vision 2020+ und der Compliance. Die Prioritäten werden durch Schwerpunkte und bestimmte Aktivitäten für jedes Geschäftsjahr ergänzt und dienen auch im Geschäftsjahr 2019 als Richtlinie für unsere Arbeit. Jeder Compliance-Mitarbeiter wird aktiv dazu angehalten und verpflichtet, zur Weiterentwicklung des Compliance-Systems beizutragen.

Compliance-Prioritäten

Integrität fördern

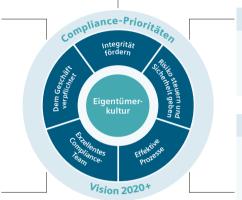
Unsere Führungskräfte in ihrer Verantwortung für Compliance unterstützen und zur Verstärkung der Integritätskultur in unserem Unternehmen und darüber hinaus beitragen.

Dem Geschäft verpflichtet

Die Zusammenarbeit zwischen unseren Geschäftseinheiten und unserer Compliance-Organisation weiter vertiefen sowie die Kunden- und Marktorientierung von Compliance ausbauen.

Exzellentes Compliance-Team

Durch eine erstklassige Lern- und Entwicklungsumgebung sowie enge Zusammenarbeit ein exzellentes Compliance-Team für unsere Organisation bereitstellen.



Risiko steuern und Sicherheit geben

Den Geschäftseinheiten des Unternehmens weiterhin im Rahmen unseres Compliance-Systems die erforderliche Sicherheit geben.

Effektive Prozesse

Die Compliance-Prozesse im Unternehmen weiter verbessern und straffen.

Resultate im Geschäftsjahr 2019

Neben den Erfolgen und Fortschritten, die in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen des Compliance-Systems von Siemens erzielt wurden, sind im Geschäftsjahr 2019 unter anderem folgende Fortschritte erzielt worden.

- Die aktualisierten Business Conduct Guidelines, die den rechtlichen und ethischen Rahmen für alle Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder weltweit bilden, sind am 1. Januar 2019 in Kraft getreten.
- Ein neues globales webbasiertes Training wurde entwickelt, das die grundlegenden Inhalte der aktualisierten Business Conduct Guidelines abdeckt.
- > Die Compliance-Regelungslandschaft wurde neu strukturiert und überarbeitet, um sie an die neue Organisationsstruktur und Vision 2020+ von Siemens anzupassen.
- Teile unserer globalen Compliance-Kontrollen wurden automatisiert.
- Der Prozess der Exportkontroll-Due-Diligence wurde verbessert durch die Ausweitung des Screenings von sanktionierten Parteien auf Unternehmen, die indirekt sanktioniert sind, weil sie sich im mehrheitlichen Besitz von gelisteten natürlichen oder juristischen Personen befinden.

Compliance-Training und Compliance-Performance

Alle Führungskräfte und Mitarbeiter in Positionen mit besonderem Risikoprofil müssen Compliance-Schulungen absolvieren. Die Compliance Officer der verantwortlichen Unternehmenseinheiten identifizieren die teilnahmepflichtigen Führungskräfte und Mitarbeiter und stellen deren Teilnahme an den Schulungen sicher. Sie prüfen und bestätigen in regelmäßigen Abständen die Erfüllung dieser Vorgaben.

Unser globales Compliance-Schulungsprogramm besteht aus Präsenz- und E-Learning-Schulungen. Die global, jährlich durchgeführten Integritätsdialoge sollen den zentralen Stellenwert, der den Themen Integrität und Compliance bei Siemens zukommt, sichern. Diese Initiative bietet Führungskräften ein Forum, um sich mit ihren Teams über aktuelle Compliance-Fragen auszutauschen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, die Methode der kurzen »Integrity Moments« zu nutzen, die in regulären Meetings oder über andere Kanäle durch das Management kommuniziert werden können.

Ziel ist es, das Bewusstsein für Compliance-Themen aufrechtzuerhalten. Es beginnt bei der Orientierung, die neue Mitarbeiter erhalten, und setzt sich fort mit Weiterbildungen und Auffrischungskursen, gefolgt von einer kontinuierlichen Intensivierung der Integritätskultur durch die Führungskräfte.

Wir führen regelmäßig Umfragen durch, um ein direktes Feedback der Siemens-Mitarbeiter zu erhalten. Am Ende des Geschäftsjahres 2019 wurde die jüngste Siemens Global Employee Survey (SGES) zum Thema Integrität und verantwortungsvolles Geschäftsverhalten durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen eine weiterhin positive Wahrnehmung von Compliance durch unsere Mitarbeiter.

Compliance-Risikomanagement

Bei Siemens ist eine zuverlässige Compliance-Risikoanalyse der Schlüssel zum Erfolg der Siemens-Strategie und der geplanten Geschäftsziele. Die frühzeitige Erkennung von Risiken ermöglicht es uns, fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, wie diese am besten vermieden, reduziert oder übertragen werden können. Bottom-up- und Top-down-Aktivitäten, Geschäftsprozesse und Tools werden so konzipiert und integriert, dass sie potenzielle Risikoszenarien schnell und einheitlich erkennen und darauf reagieren. Dies ermöglicht es Siemens Compliance letztendlich, das Unternehmen bei der Erreichung seiner Ziele zu unterstützen. Das Compliance-Risikomanagement ist integraler Bestandteil des unternehmensweiten Siemens-Enterprise-Risk-Management (ERM)-Programms, das eine weiterführende Transparenz über das gesamte Risikoumfeld schafft. Jede Unternehmenseinheit und jede Region bewertet ihr Geschäftsrisiko in Bezug auf Compliance-Risiken, wie zum Beispiel Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Exportkontrolle, Geldwäsche, Datenschutz und Menschenrechte. Die in den einzelnen Siemens-Einheiten weltweit identifizierten Risiken werden in eine Analyse auf Konzernebene einbezogen, die durch zusätzliche Informationen aus internen Datenquellen ergänzt wird, um eine Compliance-Risiko-Übersicht zu schaffen. Darüber hinaus wird eine Überwachung zur Identifizierung neuer und neu auftretender Risiken durch einen interdisziplinären Austausch im Rahmen regelmäßiger Risk-Radar-Meetings und des Corporate-Compliance-Risk-Workshops durchgeführt. Dies ist die Grundlage unseres Compliance-Systems.

Geschäftspartner und Lieferanten

Die Zusammenarbeit mit Dritten, wie vertrieblichen oder nicht vertriebsnahen Vermittlern, Wiederverkäufern, Kooperationsund Konsortiumspartnern ist Teil der Geschäftstätigkeit, jedoch kann das Unternehmen für Handlungen seiner Geschäftspartner rechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Wir haben verpflichtende Prozesse und dazugehörige Tools für die Compliance Due Diligence der Geschäftspartner, die kontinuierlich angepasst werden, um die aufkommenden Risiken abzudecken. Sie unterstützen die Siemens-Einheiten bei der risikobasierten Integritätsprüfung von Geschäftspartnern. Die Entscheidungen über eine Geschäftspartnerbeziehung sind transparent und risikoorientiert und basieren auf modernsten Compliance-Due-Diligence-Verfahren höchster Qualität. Abhängig von der Risikoklassifizierung können sie die Auditierung von Geschäftspartnern durch die Siemens-Auditfunktion oder externe Dienstleister beinhalten.

Jede Siemens-Einheit ist für ihre eigenen Geschäftspartner verantwortlich. Sie müssen sorgfältig ausgewählt und während der gesamten Geschäftsbeziehung angemessen überwacht und betreut werden. Dies wird unterstützt von einem toolbasierten und kontinuierlichen Überwachungsprozess. Wie bereits berichtet, sind Lieferanten und Geschäftspartner verpflichtet, einen vordefinierten Verhaltenskodex zu unterzeichnen.

Compliance-Kennzahlen und Hinweisgeber

Compliance-Kennzahlen ¹		
	Ges	chäftsjah
	2019	2018
Gemeldete Compliance-Fälle	514	647
Disziplinarmaßnahmen	262	229
davon Abmahnungen	149	85
davon Entlassungen	69	110
davon andere²	44	34

- 1 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten
- Umfasst den Verlust variabler und freiwilliger Vergütungskomponenten, Versetzung und Suspendierung.

Bei Siemens bieten wir allen Mitarbeitern und externen Dritten geschützte Meldewege, um Verstöße gegen externe und interne Regeln zu melden. Auf diesem Wege erstellte Meldungen werden an unsere Compliance-Organisation weitergeleitet. Darüber hinaus kann mögliches Fehlverhalten auch direkt über den Vorstand oder über Führungskräfte an die Compliance-Organisation und insbesondere an die Compliance Officer in den einzelnen Unternehmenseinheiten gemeldet werden.

¹ Entfällt für Siemens Healthineers und Siemens Gamesa Renewable Energy.

Unsere Mitarbeiter nutzen diese Meldewege regelmäßig. Im Geschäftsjahr 2019 wurden rund 514 Compliance-Fälle, die weitere Sachverhaltsermittlungen oder Untersuchungen erforderten, gemeldet. Wir glauben, dass die Abnahme der Fälle gegenüber dem Vorjahr mit 647 Compliance-Fällen im Bereich normaler Schwankungen liegt, insbesondere unter Berücksichtigung der Tatsache, dass seit dem Geschäftsjahr 2019 alle Informationsanfragen geprüft und nach ihrem jeweiligen Risikofeld kategorisiert werden und Anfragen, aus denen kein wesentliches Risiko für Siemens zu erwarten ist, nicht mehr gezählt werden. Die Gesamtzahl der Disziplinarmaßnahmen für Compliance-Verstöße im Geschäftsjahr 2019 belief sich auf 262 (229 im Vorjahr).

Die Anzahl der Disziplinarmaßnahmen in einem Geschäftsjahr bezieht sich nicht notwendigerweise auf die im selben Zeitraum gemeldeten Compliance-Fälle: Disziplinarmaßnahmen werden häufig nicht in dem Jahr durchgeführt, in dem die zugrunde liegenden Fälle gemeldet wurden oder die Untersuchung – die einem sorgfältigen Prozess folgt – abgeschlossen wurde. Zudem kann ein Compliance-Fall zu mehreren oder auch zu gar keinen Disziplinarmaßnahmen führen.

Auch dieses Mal bestätigen die Ergebnisse aus unserer Sicht, dass unser Compliance-System richtig konzipiert ist und wirksam umgesetzt wird. In Anbetracht der Art unserer Geschäftstätigkeit, der Rahmenbedingungen, innerhalb derer wir arbeiten, und der Vielzahl von unterschiedlichen geografischen Regionen schätzen wir die Anzahl dieser Verstöße als nicht ungewöhnlich ein.

Collective Action und die Siemens-Integritätsinitiative

Wenn wirkliche Fortschritte im Kampf gegen Korruption und für fairen Wettbewerb erzielt werden sollen, dann müssen viele Stakeholder gemeinsam handeln. Die weltweite Siemens-Integritätsinitiative sieht mehr als 100 Millionen US-Dollar für die Unterstützung von Organisationen und Projekten vor, die Korruption und Betrug durch Collective Action, Aufklärung und Schulung bekämpfen. Die Siemens-Integritätsinitiative konzentriert sich auf die Unterstützung von Projekten mit deutlichem Geschäftsbezug, die auf objektive und messbare Ergebnisse abzielen und skalierbar wie auch wiederholbar sind. Bis Ende des Geschäftsjahrs 2019 haben wir rund 70 Millionen US-Dollar für 55 Projekte weltweit bereitgestellt. Diese sind in unseren jährlichen Siemens-Integrity-Initiative-Berichten zusammengefasst.

Am 13. März 2018 haben wir in einer Pressemitteilung den Start der dritten Finanzierungsrunde der Siemens-Integritätsinitiative angekündigt, die letztlich rund 25 neue Projekte und ein Finanzvolumen von insgesamt bis zu 30 Millionen US-Dollar zum bestehenden Projektportfolio hinzufügen wird.

Die Siemens-Integritätsinitiative bildet ein Element des Vergleichs zwischen Siemens und der Weltbank im Jahr 2009 sowie des Vergleichs zwischen Siemens und der Europäischen Investitionsbank (EIB) im Jahr 2013.

Geschäftsjahr 2020

Die oben beschriebenen Compliance-Prioritäten werden unsere Arbeit weiterhin leiten, und werden durch Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2020 weiter spezifiziert. Diese Schwerpunkte werden für das Geschäftsjahr 2020 unser oberstes Ziel definieren: Siemens das höchste Maß an Sicherheit im Bereich Compliance zu bieten. Im Geschäftsjahr 2020 werden wir weiterhin unsere Geschäftspartner-Due-Diligence verbessern und die Möglichkeiten der Digitalisierung, einschließlich Künstlicher Intelligenz und Datenanalyse, für eine bessere Risikobewertung untersuchen.

»Unsere Integrität ist nicht verhandelbar. Die Einhaltung der Gesetze wird immer die Grundlage all unserer Geschäfte sein«, sagte CEO Joe Kaeser in der Ankündigung der Vision 2020+, das neue Strategieprogramm von Siemens.

Wir werden weiterhin an der Weiterentwicklung eines Compliance-Systems arbeiten, das auf die individuellen Risiken und Chancen unserer Geschäfte und die Organisationsstruktur von Siemens zugeschnitten ist. Eine zentrale kontinuierliche Überwachung, die im Jahr 2020 eingeführt werden soll, ist eine der wichtigsten geplanten Erweiterungen des Compliance-Risikomanagementsystems. Die Verwendung von Daten aus definierten Prozessen und Tools, Analysen und Informationen aus dem externen Umfeld zur Unterstützung der Identifizierung aktueller, neuer und sich ändernder Compliance-Risiken in bestimmten Regionen und Geschäftsbereichen ermöglicht einen ganzheitlichen Compliance-Risikoüberblick, der als Grundlage für unsere Compliance-Strategie und unsere interne Compliance-Regelungslandschaft dient. Das Ziel ist ein besserer Zugang zu Informationen, der unsere Entscheidungsfindung verbessert und uns zu mehr Leistung führt. Im Geschäftsjahr 2020 werden wir unser nächstes Compliance Risk Assessment durchführen, um die Compliance-Risiken in den definierten Siemens-Einheiten und -Regionen weltweit zu ermitteln und zu bewerten.

Schließlich werden wir im Geschäftsjahr 2020 weitere Projekte der dritten Finanzierungsrunde der Siemens-Integritätsinitiative starten. (www.siemens.com/integrity-initiative)

7.2 Lieferkette

Siemens strebt eine ganzheitliche Rolle in den Wirtschaftssystemen und Gesellschaften an, in denen wir tätig sind. Hauptziel der Aktivitäten im Supply Chain Management (SCM) bei Siemens ist es, einen wesentlichen und nachhaltigen Wertebeitrag für den Erfolg unseres Geschäfts zu erbringen. Die vier Elemente dieses Wertebeitrages sind: Produktivität, Qualität, Verfügbarkeit und Innovation. Unser Lieferantennetzwerk ist weit verzweigt. Wir arbeiten mit etwa 90.000 Lieferanten in rund 150 Ländern zusammen. Im Geschäftsjahr 2019 kaufte das Unternehmen Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 45 Mrd. € ein. Das entspricht ungefähr der Hälfte unseres Gesamtumsatzes.

Basierend auf den Prioritäten des Siemens-Konzerns hat das SCM-Management-Team verschiedene Schlüsselaktivitäten festgelegt, um den SCM-Wertschöpfungsbeitrag zu den Zielen der Vision 2020+ zu erreichen. Seit der Reorganisation der SCM-Funktion, die 2015 abgeschlossen wurde, gibt es einen stärkeren Fokus auf das Verhältnis der Kosten der Organisation zum finanziellen Beitrag der Funktion.

Alle Einkaufsaktivitäten erfolgen innerhalb unserer Nachhaltigkeitsprinzipien. Sie sind die Leitprinzipien und bilden einen integralen Bestandteil aller relevanten Lieferantenmanagementprozesse, beispielsweise der Auswahl, Qualifizierung, Bewertung und Entwicklung unserer Lieferanten.

Verantwortungsvolles Supply Chain Management kann auf vielfältige Art und Weise zu Fortschritten bei den Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen. Laut dem UN Global Compact kann die »Lieferkette eine bedeutende Rolle für die Achtung der Menschenrechte, für gerechte Arbeitsbedingungen, Fortschritte im Umweltschutz und die Korruptionsbekämpfung spielen«. Die größten Beiträge können zum SDG 8 »Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum«, bei dem es unter anderem um Arbeitsthemen geht, sowie zum SDG 12 »Nachhaltige/r Konsum und Produktion« geleistet werden. Insbesondere SDG 12 ruft Unternehmen dazu auf, nachhaltige Geschäftspraktiken zu entwickeln und verstärkt über ihre diesbezüglichen Fortschritte zu berichten. Maßnahmen können eingeleitet werden, um gegen schlechte Arbeitsbedingungen vorzugehen, die von Mindestlohnverstößen bis hin zu extremen Gefahren am Arbeitsplatz reichen, und um alle Formen von Zwangsarbeit und Kinderarbeit abzuschaffen. Gesundheitsschädliche Arbeitsplatzverhältnisse können beseitigt werden. Ein verbessertes Abfallmanagement und eine Abfallreduzierung sind unerlässlich. Ein kreislaufbasierter Materialeinsatz kann den Verbrauch natürlicher Ressourcen reduzieren. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen Jahren verstärkt den Fokus auf den Klimaschutz in unserer Lieferkette gerichtet.

Wir erwarten daher von allen Zulieferern ein klares Bekenntnis zu unserem »Siemens Group Code of Conduct« für Lieferanten und Geschäftspartner mit Mittlerfunktion« (»Code«). Er wurde vor zehn Jahren eingeführt und geht auf den United Nations Global Compact zurück, eine freiwillige Initiative, die auf dem Bekenntnis von CEOs beruht, universelle Nachhaltigkeitsprinzipien zu implementieren und sich für die Ziele der Vereinten Nationen und die Prinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einzusetzen. Der Code baut außerdem auf den Siemens Business Conduct Guidelines auf, die die Grundprinzipien der Nachhaltigkeit für das gesamte Unternehmen festlegen.

Entsprechend unserer Nachhaltigkeitsstrategie müssen alle Lieferanten den Code einhalten. Unter anderem erklären sie sich bereit, die Grundrechte der Mitarbeiter zu achten, hohe Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutzstandards zu etablieren und eine Null-Toleranz-Strategie bei Korruption und Bestechung zu verfolgen. Der Code beinhaltet darüber hinaus einen Abschnitt über die Vermeidung des Erwerbs von »Konfliktmineralien«, also Mineralien, die in bestimmten Ländern abgebaut werden und dort vor allem bewaffneten Gruppen Gewinn bringen. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir unseren Code auf Aktualität überprüft und aufgrund neuer Gesetzgebung, gesellschaftlichen Wandels und erweiterter Themen in unseren aktualisierten Business Conduct Guidelines, auf denen unser Code of Conduct basiert, inhaltlich ergänzt. Unter anderem haben wir Kapitel zur Vermeidung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Exportkontrolle und Zoll und zur Sicherstellung vom Datenschutz hinzugefügt. Wir nahmen auch weiteren Inhalt zum Schutz der Menschenrechte auf und erwarten nun von unseren Lieferanten, dass sie einen geschützten Beschwerdemechanismus für ihre Mitarbeiter aufbauen. Der aktualisierte Code of Conduct wird zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 veröffentlicht und ist verpflichtend im Siemens-Konzern anzuwenden.

Der Lieferantenmanagementprozess bei Siemens bietet eine große Bandbreite an Verfahren und Tools, um Transparenz und Aufmerksamkeit im Hinblick auf Ausgaben, Lieferanten sowie Risiken und Chancen in der Lieferkette zu gewährleisten. Er hilft Führungskräften, das Potenzial unseres Lieferantennetzwerks voll auszuschöpfen. Zu den zentralen Aspekten des Prozesses gehört die Anwendung strenger Kriterien für die Lieferantenauswahl und -qualifizierung. Die Kriterien beinhalten Elemente, die für das allgemeine Risikomanagement entscheidend sind, wie finanzielle Stabilität, Qualität und Verfügbarkeit – in Verbindung mit übergreifenden Nachhaltigkeitskriterien.

Sie weisen zudem auf Geschäftschancen hin, indem sie die leistungsfähigsten und qualifiziertesten Lieferanten identifizieren. Bei einem so großen und geografisch so stark verteilten Lieferantennetzwerk kann Siemens nicht alle Zulieferer im gleichen Maße überprüfen. So ist es beispielsweise unmöglich, überall Vor-Ort-Audits durchzuführen.

Stattdessen haben wir Risikoanalyseverfahren zur systematischen Identifizierung potenzieller Risiken in unserer Lieferkette eingeführt. Die wichtigsten Faktoren sind:

- Identifizierung von Risiken und Kategorisierung der Materialfelder:
- Einführung von Risikostufen für einzelne Länder. Diese werden anhand von Nachhaltigkeitsindikatoren für Schlüsselbereiche wie Einhaltung der Gesetze, Korruption und Bestechung, Menschenrechte am Arbeitsplatz, Kinderarbeit etc. festgelegt. Dabei greifen wir auf Informationen von international anerkannten Organisationen zurück;
- verschiedene strategische Maßnahmen, zum Beispiel die spezielle Vorbereitung von Projekten mit großem lokalen Einkaufsvolumen.

Diese risikobasierte Analyse umfasst Daten von Selbsteinschätzungen von Lieferanten, Risikoeinschätzungen durch unsere Einkaufsorganisation, Prüfungen der Lieferantenqualität durch interne Qualitätsprüfer sowie Nachhaltigkeitsaudits durch externe Prüfer.

Nachhaltigkeits-Selbsteinschätzungen¹		
	Ge	schäftsjahr
(Anzahl)	2019	2018
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	1.571	1.527
Amerika	1.070	480
Asien, Australien	2.491	1.681
Gesamt	5.132	3.688
Vereinbarte Verbesserungsmaßnahmen ³	2.159	1.585
Einhaltung der Gesetze/Verbote von Korruption und Bestechung	304	261
Achtung der Grundrechte der Mitarbeiter	410	389
Verbot von Kinderarbeit	125	93
Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter	274	164
Umweltschutz	956	600
Lieferkette	90	78

- Durchführung hauptsächlich bei Lieferanten aus Nicht-OECD-Staaten mit einem Einkaufsvolumen von > 50.000 € pro Jahr. Fragebögen, die im Berichtszeitraum initiiert, abgeschlossen und beendet wurden.
- 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.
- 3 Mit Lieferanten vereinbarte Verbesserungsmaßnahmen beziehen sich entweder auf tatsächliche Abweichungen vom Code of Conduct für Siemens-Lieferanten oder auf strukturelle Verbesserungen von Managementsystemen sowie das Fehlen spezifischer Prozesse und Richtlinien beim Lieferanten.

Die Nachhaltigkeits-Selbsteinschätzungen (Corporate Responsibility Self-Assessment, CRSA) sind Teil des Lieferantenqualifizierungsprozesses, der regelmäßig überprüft und im Bedarfsfall aktualisiert wird, um neue Normen und Regelungen zu berücksichtigen. Wir planen daher auch hier die Aktualisierung des Inhalts für den Beginn des Geschäftsjahres 2020, um die neu hinzugekommenen Kapitel und Inhalte des Code of Conducts aufzunehmen. Neue potenzielle Lieferanten durchlaufen einen Qualifizierungsprozess, während bereits vorhandene alle drei Jahre neu bewertet werden. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 stieg die Anzahl der durchgeführten CRSA um fast 40% auf 5.132 Selbsteinschätzungen. Diese Erhöhung ergibt sich weitgehend aus der im Drei-Jahres-Rhythmus zu wiederholenden Überprüfung von existierenden Lieferanten, aber auch aus den Bemühungen, auf internationalen Märkten weiter verstärkt Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten aufzubauen.

Lieferantenqualitätsaudits mit Nachhaltigkeitsfragen¹		
	G	eschäftsjahr
(Anzahl)	2019	2018
Europa, GUS², Afrika, Naher und Mittlerer Osten	458	437
Amerika	248	210
Asien, Australien	306	297
Gesamt	1.012	944

- 1 Die Zahlen des Geschäftsjahres 2018 wurden aufgrund Änderungen der SGRE Zahlen rückwirkend angepasst.
- 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Prüfungen zur Qualität von Lieferanten beinhalten Fragen zur Nachhaltigkeit, die alle Aspekte und Anforderungen des Codes abdecken. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir weltweit 1.012 Audits vor Ort durchgeführt. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert um 7%, der auf den Bereich Mobility mit Projekten in neuen Ländern und Siemens Healthineers mit neuen Produktreihen zurückzuführen ist.

Externe Nachhaltigkeitsaudits

	Geschäftsjahr	
(Anzahl)	2019	2018
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	122	100
Amerika	42	50
Asien, Australien	262	231
Gesamt ³	426	387

2019	
2019	2018
1.473	1.523
2.683	2.957
139	231
3.608	3.281
348	320
419	427
8.670	8.776
	2.683 139 3.608 348 419

- 1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.
- 2 Mit Lieferanten vereinbarte Verbesserungsmaßnahmen beziehen sich entweder auf tatsächliche Abweichungen vom Code of Conduct für Siemens-Lieferanten und Geschäftspartner mit Mittlerfunktion oder auf strukturelle Verbesserungen von Managementsystemen sowie das Fehlen spezifischer Prozesse und Richtlinien beim Lieferanten.
- 3 Gesamtsumme 2018 enthält 6 ESA und 37 vereinbarte Verbesserungsmaßnahmen bei SGRE aus externen Nachhaltigkeits-Audits ohne weitere Aufgliederung nach Kategorien.

Externe Nachhaltigkeitsaudits sind die wirkungsvollste Methode, die Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten zu überprüfen. Sie werden durch einen unserer externen Auditdienstleister durchgeführt und als Kontrollmechanismus für Lieferanten mit einer hohen Risikoeinschätzung verwendet. Im Geschäftsjahr 2019 konnten wir das hohe Niveau der Vorjahre für die Siemens AG stabil halten und um 30 zusätzliche externe Nachhaltigkeitsaudits, durchgeführt im Auftrag von Siemens Gamesa Renewable Energy, ergänzen. Damit erreichten wir insgesamt 426 durchgeführte externe Nachhaltigkeitsaudits im Konzern. Die konstant hohe Anzahl von externen Nachhaltigkeitsaudits geht mit der Ausweitung unserer »Global Value Sourcing Initiative« einher. Sie soll die lokale Präsenz in unserer Lieferkette stärken und bis 2020 unser Einkaufsvolumen in Schwellenländern von 27 % in 2017 auf 35 % erhöhen. Im Geschäftsjahr 2019 konnten wir den Anteil von 32 % konstant halten, obwohl wir von Tendenzen zu nationalem Protektionismus betroffen waren.

Zur Überwachung können Audits wiederholt oder Nachfolgeaudits durch unsere externen Auditdienstleister durchgeführt werden. Ferner besteht die Möglichkeit, dass die verantwortlichen Einkaufsabteilungen bei Siemens eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen mit dem Lieferanten vereinbaren. Während des Prozesses bleiben wir unseren Partnerschaften mit unseren Lieferanten verpflichtet und helfen ihnen, sich zu verbessern. Wenn jedoch Probleme fortbestehen und/oder sie keine Bereitschaft zeigen, notwendige Abhilfemaßnahmen zu ergreifen, streichen wir sie von unserer Lieferantenliste.

Unser »Central Warning Message«-Prozess gewährleistet eine schnellere und effizientere Reaktion auf Verstöße gegen die Anforderungen des Codes. Lokale Sperrungen werden der zentralen SCM-Organisation gemeldet. Dort wird dann über die Notwendigkeit einer weltweiten Sperrung zentral entschieden.

Supply-Chain-Management- und EHS-Experten (Environment, Health & Safety) erarbeiteten und implementierten gemeinsam einen Auswahlprozess für Lieferanten, die für Siemens vorwiegend Bauleistungen erbringen. Dabei müssen EHS-Experten die Antworten dieser potenziellen Auftragnehmer auf spezifischen Fragebögen zu Gesundheits- und Arbeitssicherheitsfragen zunächst überprüfen und bestätigen, bevor diese in unseren Lieferantenstamm aufgenommen und eingesetzt werden können.

Zu den künftigen Zielthemen unseres Programms für Nachhaltigkeit in der Lieferkette gehören die Menschenrechte, der Kohlendioxidausstoß sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir begonnen, Möglichkeiten zu prüfen, detaillierter spezifische Menschenrechts-Themenfelder und Risiken in unserer Lieferkette zu erkennen; als Basis dienen nationale und internationale Quellen. Im Geschäftsjahr 2019 führten wir diese Überlegungen mit dem Ziel weiter, geeignete Hebel zu finden, die wir in unsere SCM-Prozesse integrieren können. Im Rahmen des Siemens-CO₂-Neutralitätsprogramms und unserer Berichterstattung an den CDP – ein System, das privaten und öffentlichen Organisationen hilft, die eigenen Umweltauswirkungen zu erkennen und zu managen - erheben und veröffentlichen wir die vorgelagerten Treibhausgasemissionen. Ende 2017 starteten wir unser »Carbon Emissions@Suppliers«-Projekt in Zusammenarbeit mit Experten einer externen Dienstleistungsfirma. Gemeinsam erstellen wir Analysen basierend auf wirtschaftlichen Daten, die den CO₂-Fußabdruck all unserer Lieferanten modellhaft errechnen. Auf Grundlage dieser Modellrechnungen kontaktierten wir die Lieferanten mit hohen errechneten CO2-Emissionen. Eine entsprechende Umfrage, die zum Ziel hatte, Näheres über den tatsächlichen CO2-Fußabdruck unserer Lieferanten zu erfahren, wurde im Geschäftsjahr 2018 mit mehr als 5.000 Lieferanten aus 75 Ländern durchgeführt und umfasste Lieferanten, die etwa 50% unseres Scope 3-Fußabdrucks bildeten. Im Geschäftsjahr 2019 wiederholten wir diese Abfrage mit nun 7.800 Lieferanten aus 93 Ländern; sie repräsentierten etwa 60% unseres Scope 3-Fußabdrucks. In beiden Jahren erreichten wir eine Antwortrate von 47 % (2018) beziehungsweise 44 % (2019). Der Vergleich der gegebenen Antworten auf unsere Fragen zeigte eine erhöhte Wahrnehmung zum Thema Klimaschutz und verstärkte Umsetzung durch unsere Lieferanten in der Mehrzahl der Länder. Schritt für Schritt werden wir unsere Lieferantenbasis

zur Wichtigkeit einer CO₂-effizienteren Produktion sensibilisieren. Für das Geschäftsjahr 2020 planen wir, mit ausgewählten Lieferanten im Rahmen von Pilotprojekten CO₂-Reduktionen zu vereinbaren.

Verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien

Siemens arbeitet intensiv daran, die Nutzung von Mineralien aus Konflikt- und Risikoregionen in unserer Lieferkette zu verhindern, die von den Risiken im Annex 2 der entsprechenden »Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict Affected and High Risk Areas« der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) betroffen sind.

Siemens hat einen Grundsatz zur verantwortungsvollen Beschaffung von Mineralien, »Responsible Minerals Sourcing Policy« (ehemals Conflict Minerals Policy), entwickelt und diesen in den Einkaufsprozess integriert. Er bietet einen einheitlichen und unternehmensweiten Standard für das Supply Chain Management in diesem Bereich. Hierbei orientiert sich unser Ansatz an den risikobasierten Anforderungen der Due Diligence Guidance der OECD. Um Verwendung, Quellen und Herkunft dieser Mineralien in unseren Lieferketten festzustellen, untersuchen wir die an der Kette beteiligten Schmelzhütten. Siemens ist ein aktives Mitglied der Responsible Minerals Initiative (RMI), einer Gruppe von mehr als 380 Industrieunternehmen, die Auditprogramme für Schmelzen zur Verfügung stellt.

Zur Befragung unserer etwa 5.000 relevanten Lieferanten verwenden wir das »Conflict Minerals Reporting Template« (CMRT) der RMI, um die nötigen Informationen über die Schmelzen in unserer Lieferkette zu bekommen, die mit der Herstellung von Zinn, Tantal, Wolfram und Gold (3TG) in Verbindung stehen.

Dabei teilen wir die Erkenntnisse über die identifizierten Schmelzen unseren RMI-Partnern mit. Die Initiative überprüft daraufhin, ob die gefundenen Schmelzen zertifiziert sind. Siemens ist ein aktives Mitglied des »Responsible Minerals Assurance Process« und motiviert die noch nicht zertifizierten Schmelzen zur Teilnahme an Auditprogrammen. Dabei begleiten wir sie auf dem Weg bis zum finalen Audit und zur Zertifizierung. Die jeweiligen Ergebnisse werden über die Webseite der RMI kommuniziert:

■ WWW.RESPONSIBLEMINERALSINITIATIVE.ORG.

Basierend auf der Risikodefinition der Europäischen Kommission zu »bewaffneten Konflikten«, »Regionen mit schwacher oder gar keiner Staatsführung« und »Regionen, in denen systematisch Völkerrechte und Menschenrechte verletzt werden« nutzt Siemens darüber hinaus sein etabliertes Risiko-Assessment zur Feststellung weiterer, über die 3TG hinausreichender Mineralien. So wurde Kobalt als ein Mineral identifiziert, um in den Due-Diligence-Prozess von Siemens integriert zu werden.

Nachdem RMI zusätzlich zu ihren 3TG-Due-Diligence-Prozessvorgaben einen Auditstandard und Berichtsvorgaben (CRT) für Kobalt entwickelt hat, hat Siemens in diesem Jahr erstmals ein Lieferantenaudit für Kobalt durchgeführt, bei dem sich Siemens auf die Hersteller von Batterien konzentriert hat.

Weitere Informationen und unsere »Verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien«-Policy sind unter www.siemens.de/ RESPONSIBLEMINERALS abrufbar.

7.3 Menschenrechte

Siemens leistet einen gesellschaftlichen Wertbeitrag in nahezu jedem Land der Welt durch seine Produkte und Lösungen, nachhaltigen und verantwortungsvollen Geschäftspraktiken, seine Vordenkerrolle und Aktivitäten im Rahmen strategischer Partnerschaften und gezielten gesellschaftlichen Initiativen. Unsere Aktivitäten wirken sich direkt und indirekt auf zahllose Menschen aus. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die sich aus dieser globalen Wirkkraft ergibt, und stehen uneingeschränkt zu unserer Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte in unseren weltweiten Aktivitäten. Dies ist für uns ein zentrales Element verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns und daher ein wesentlicher Bestandteil unseres »Business to Society«-Konzepts (siehe Kapitel

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VON GESELLSCHAFTEN in diesem Bericht).

In diesem Zusammenhang bekennt sich Siemens zu den Zielen der führenden internationalen Initiativen, die darauf ausgerichtet sind, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung zu fördern, sowohl unternehmensintern als auch entlang seiner Wertschöpfungskette. Dazu zählen der Global Compact der Vereinten Nationen und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (United Nations Guiding Principles on Business and Human Rights, UNGPs). Beide haben die Richtung dafür vorgegeben, wie Unternehmen die Menschenrechte achten und damit nachhaltige Entwicklung fördern können, und zwar sowohl intern als auch extern entlang ihrer Wertschöpfungsketten.

Darüber hinaus sind diese Menschenrechtsgrundsätze fest in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihren 17 Zielen verankert. In Übereinstimmung mit dem Versprechen der Agenda 2030, »niemanden zurückzulassen«, will Siemens durch seine verantwortungsvollen Geschäftspraktiken einen Beitrag zu den SDGs wie SDG 8 »Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum« und SDG 12 »Nachhaltige / r Konsum und Produktion« leisten. Siemens ist zudem davon überzeugt, dass die SDGs nur dann in vollem Umfang erreicht werden, wenn potenzielle negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungsketten untersucht und bekämpft werden. Daher ist Siemens auch bestrebt,

potenzielle negative Auswirkungen in Zusammenhang mit seinen Geschäftsaktivitäten zu bewerten. In Zusammenarbeit mit weiteren Partnern setzt sich Siemens dafür ein, schrittweise und gemeinsam auf lokaler, nationaler und globaler Ebene Ungleichheiten im Laufe der Zeit zu verringern und dem Risiko nachteiliger Auswirkungen, die mit den Geschäftstätigkeiten des Unternehmens innerhalb seiner Wertschöpfungskette verbunden sind, entgegenzuwirken und so das SDG 17 »Partnerschaften zur Erreichung der Ziele« zu unterstützen.

Leitlinien und Verpflichtungen

Die Business Conduct Guidelines

Unser Bekenntnis zur Wahrung der Menschenrechte ist in den Siemens Business Conduct Guidelines (BCGs) verankert. Dort heißt es klar und deutlich: »Wir respektieren die persönliche Würde, die Privatsphäre und die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen.« Die BCGs sind für alle Führungskräfte und Mitarbeiter weltweit bindend. Darüber hinaus weisen sie darauf hin, dass Siemens sich verpflichtet, mit allen Menschen unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Kultur, Religion, Altersgruppe, Behinderung, Hautfarbe, Geschlechterzugehörigkeit, sexuellen Identität und Ausrichtung oder Weltanschauung zusammenzuarbeiten.

Mit den BCGs, von denen im Januar 2019 eine überarbeitete Fassung veröffentlicht wurde, verpflichtet sich Siemens, in enger Übereinstimmung mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu agieren – als weltweitem Standard zur Vermeidung und Bekämpfung von negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte in Verbindung mit den geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens innerhalb seiner Wertschöpfungskette.

In Abschnitt K unserer Business Conduct Guidelines heißt es:

Wir betrachten die zehn Grundsätze des Global Compact der Vereinten Nationen ebenso wie die Rahmenvereinbarung der Global IndustriAll Union als verbindlich für das gesamte Unternehmen und erwarten deshalb von unseren Mitarbeitern, Lieferanten und Geschäftspartnern weltweit unter anderem, folgende Richtlinien einzuhalten:

- > die internationale Menschenrechtscharta, bestehend aus:
 - der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte,
 - dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie
 - dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.
- > die Europäische Menschenrechtskonvention,
- die Dreiseitige Grundsatzerklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik,

- die Erklärung der ILO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (vor allem mit folgenden Themen: Beseitigung von Kinderarbeit, Abschaffung von Zwangsarbeit, Diskriminierungsverbot, Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen) sowie Grundfreiheiten und die
- > OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen (nach Verabschiedung der Kernelemente der UN-Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte im Jahr 2011).

Internationale Vereinbarungen

Siemens gehört seit 2003 als aktiver Teilnehmer dem UN Global Compact an. Der Compact ist eine freiwillige Initiative, basierend auf Verpflichtungen von CEOs, universelle Nachhaltigkeitsprinzipien umzusetzen und zur Unterstützung der Ziele der Vereinten Nationen im Rahmen von Partnerschaften zusammenzuarbeiten. Siemens hat sich zur Einhaltung weiterer internationaler Standards bekannt, einschließlich einiger, die von der ILO aufgestellt wurden.

Rahmenvereinbarung der Global IndustriAll Union

Siemens hat sein Bekenntnis zu den Grundrechten von Arbeitnehmern in einer internationalen Rahmenvereinbarung bekräftigt, die 2012 gemeinsam mit Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften unterzeichnet wurde. Sie beinhaltet Klauseln über die Abschaffung von Zwangsarbeit, das Verbot der Diskriminierung, das Recht auf Gleichbehandlung, die Abschaffung von Kinderarbeit und die Festlegung eines Mindestbeschäftigungsalters sowie das Recht auf Kollektivverhandlungen und Vereinigungsfreiheit.

Verhaltenskodex für Lieferanten und Geschäftspartner mit Mittlerfunktion

Die jeweiligen Geschäftspartner müssen den Verhaltenskodex von Siemens für Lieferanten und Geschäftspartner mit Mittlerfunktion einhalten. Er basiert hauptsächlich auf den Prinzipien des UN Global Compact und der ILO, enthält aber weitere Anforderungen. Im Hinblick auf die Menschenrechte betont er vor allem die grundlegenden Menschenrechte der Arbeitnehmer, einschließlich angemessener Vergütung, Versammlungsfreiheit, Gesundheits- und Sicherheitsstandards, sowie des Verbots der Diskriminierung, Zwangs- und Kinderarbeit.

Grundsatzerklärung zu Konfliktmineralien

Siemens hat eine Grundsatzerklärung zu Konfliktmineralien erstellt und diese in den Einkaufsprozess des Unternehmens integriert (siehe Kapitel

LIEFERKETTE in diesem Bericht).

Governance und Managementstrukturen für Menschenrechte

Unser Engagement für die Achtung der Menschenrechte und unser Bekenntnis zur Umsetzung der Leitprinzipien der UN zu Wirtschaft und Menschenrechten wird von der Unternehmensspitze aus geleitet. Unsere Arbeit auf dem Gebiet der Menschenrechte wird vom Siemens-Vorstand, vom Siemens Sustainability Board sowie von den Leitern unserer Geschäfte und Landesgesellschaften überwacht. Darüber hinaus berichtet unser Chief Compliance Officer an den Aufsichtsrat.

Im Oktober 2016 hat das Siemens Sustainability Board die beiden Abteilungen Nachhaltigkeit und Compliance mit der Steuerung des Themas »Menschenrechte« beauftragt, um die Menschenrechte stärker in den weltweiten Unternehmensprozessen zu verankern. In diesem Zusammenhang haben beide Abteilungen einen einheitlichen Rahmen für die Achtung der Menschenrechte entwickelt und vereinbart, diesen im Laufe der nächsten Jahre schrittweise umzusetzen (weitere Einzelheiten in der Tabelle

Bewusstseinsförderung zum Thema Menschenrechte

Die Unternehmensleitung widmet sich dem Thema Menschenrechte im Rahmen regelmäßiger Berichte des Siemens Sustainability Boards zu Fortschritten wie auch Herausforderungen auf dem Gebiet der Menschenrechte. Der Aufsichtsrat wurde ebenfalls über die Herausforderungen beim Schutz der Menschenrechte sowie über die Schwerpunktthemen von Siemens als Teil des Menschrechtsrahmens bei Siemens informiert.

Wie bereits im vorjährigen Geschäftsjahr wurde ein Modul zu Menschenrechten in den Integritätsdialog 2019 aufgenommen (mit einem strikten Verbot sexueller Belästigung und Nötigung im Unternehmen). Dieses Programm beinhaltet Maßnahmen zur Sensibilisierung und Führungskräftekommunikation sowie unternehmensweite Gespräche über wichtige Compliance-Themen (siehe Kapitel

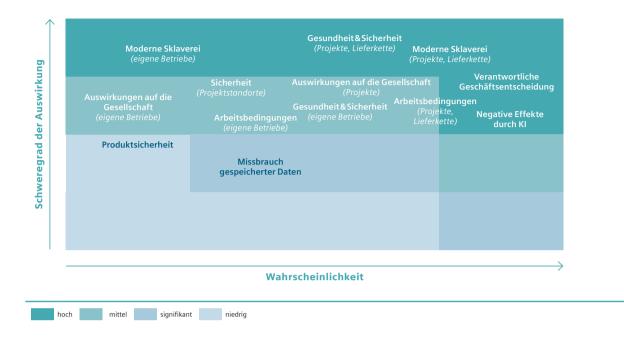
COMPLIANCE in diesem Bericht).

Es stehen gezielte Schulungsprogramme für Gesundheit und Sicherheit, Lieferanten und bestimmte Geschäftspartner zur Verfügung. Darüber hinaus führen wir Awareness-Sessions zu unseren Business Conduct Guidelines durch.

Bewertung von Menschenrechtsthemen mit ernsten Auswirkungen

Um neue Herausforderungen beim Schutz von Menschenrechten zu identifizieren und zu bewerten und in einem nächsten Schritt das Bewusstsein für diese zu schärfen, hat Siemens eine Wesentlichkeitserhebung durchgeführt, um die Meinung der verschiedensten Stakeholder einzuholen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat Siemens seine Stakeholder eingeladen, ihre Meinung zu der Frage zu äußern, welche Menschenrechtsthemen ganz oben auf der Tagesordnung des Unternehmens stehen sollten. Über 500 Stakeholder, einschließlich Lieferanten, Kunden, NGOs, Think Tanks, Investoren, Aktionären, Regierungsvertretern und Mitarbeitern, haben ihr persönliches und anonymes Feedback dazu über eine webbasierte Wesentlichkeitserhebung auf der Menschenrechtsseite des Unternehmens 🖵 www.siemens.com/ MENSCHENRECHTE abgegeben. Sie konnten vordefinierte Menschenrechtsthemen und /oder selbst definierte Themen angeben, basierend auf a) der Wahrscheinlichkeit, mit der Siemens an negativen Auswirkungen beteiligt sein könnte, und b) dem Schweregrad und der Verbreitung der Auswirkungen für die Rechteinhaber sowie dem Schwierigkeitsgrad, Gegenmaßnahmen einzuleiten. Folgende Menschenrechtsthemen wurden als am wahrscheinlichsten und schwerwiegendsten bewertet: moderne Sklaverei, Gesundheit, Sicherheit und Arbeitsbedingungen bei Projekten und in der Lieferkette, mögliche negative Auswirkungen infolge von gesteigertem Einsatz künstlicher Intelligenz sowie die Herausforderung verantwortungsvoller Entscheidungsprozesse, zum Beispiel in der Interaktion mit Geschäftspartnern, die Menschenrechte verletzen. Im Laufe des nächsten Geschäftsjahres wird Siemens die Herausforderungen genauer prüfen und sie als vordringliche Aktionsfelder in dem Bestreben behandeln, die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten stetig zu fördern.



Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Große Unternehmen wie Siemens, die mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen und internationalen Wertschöpfungsketten in nahezu 200 Ländern arbeiten, können mit zahlreichen Menschenrechtsfragen konfrontiert werden.

Im Geschäftsjahr 2018 haben das Sustainability Office und die Abteilung Legal Compliance einen Menschenrechtsrahmen entwickelt, um die Messlatte für die Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in voller Übereinstimmung mit den UNGPs insgesamt höher zu legen. Kontinuierliche Fortschritte im Hinblick auf menschenrechtliche Sorgfaltspflichten spielen eine entscheidende Rolle in den Bemühungen des Unternehmens, den Menschenrechtsrahmen bei Siemens einzuhalten.

Ein innovatives KI-gestütztes Tool für menschenrechtliche Sorgfaltspflichten wird zusammen mit Geschäfts-, Zentralfunktionen und externen Menschenrechtsexperten entwickelt, um proaktive und systematische ökologische und soziale Risikobewertungen auf Transaktionsebene zu ermöglichen (für alle Geschäftsarten, einschließlich Projekte, Produkte, Lösungen, Software und Service). Dies ermöglicht die fortlaufende Risikoermittlung und -bewertung für alle Geschäftsaktivitäten von Siemens im gesamten Geschäftslebenszyklus sowie im Lebenszyklus von Geschäftsbeziehungen. Je nach identifizierten Risiken werden Risikominimierungsstrategien unter der Federführung externer Menschenrechtsexperten entwickelt, um verantwortungsvolle und vorbeugende Maßnahmen vorzubereiten.

Im Projektgeschäft werden bislang Kundenprojekte nach einem risikobasierten Ansatz identifiziert und ausgewählt, um in der Projektvertriebsphase auf vorgeschriebene menschenrechtliche Sorgfaltspflichten geprüft zu werden.

Beschwerdemechanismus und Kanäle für Anfragen zum Thema Menschenrechte

Siemens stellt anonyme Kanäle zur Verfügung, über die sowohl interne als auch externe Personen Beschwerden einreichen können. Diese sind im Kapitel

compliance in diesem Bericht beschrieben. Zusätzlich stellen wir auf unserer Website eine elektronische Mailbox für spezifische Anfragen zu Menschenrechtsthemen zur Verfügung.

Menschenrechtsrahmen bei Siemens



Kollaborativer Dialog

Menschenrechtsbeeinträchtigungen sind mitunter schwer zu identifizieren und zu vermeiden beziehungsweise zu lösen. Ein offener und konstruktiver Dialog mit Peergroup-Unternehmen ist hilfreich, wenn es darum geht, Fortschritte, Herausforderungen und Lösungen zu erörtern und Möglichkeiten für ein gemeinsames Vorgehen zu identifizieren. Wir glauben, dass wir auf diese Weise schneller Fortschritte machen als im Alleingang. Seit dem Geschäftsjahr 2017 ist Siemens Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer gemeinnützigen Organisation mit einer vielfältigen Gruppe großer Unternehmen aus aller Welt. Die GBI will die Menschenrechte in einem wirtschaftlichen Kontext durch branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch und durch internationalen Wissenstransfer fördern. Im Geschäftsjahr 2018 ist Siemens der European Business and Human Rights Peer Learning Group des Global Compact-Netzwerks beigetreten. Diese Gruppe ist ebenfalls als Peer-Learning-Gruppe zum Thema Unternehmen und Menschenrechte für europäische Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen konzipiert.

Eine weitere deutsche Initiative, in die wir uns aktiv einbringen, ist econsense, ein Forum für die nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft. econsense war an den Beratungen der deutschen Bundesregierung zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Unternehmen und Menschenrechte (NAP) beteiligt. Neben regelmäßigen Dialogen mit Peer-Gruppen und Think Tanks ist Siemens im proaktiven Austausch mit Beratern für verantwortungsvolle Investitionen, Investoren, Aktionären und NGOs.

Anhang

Seite 50–67



Anhang

Berichtsmethode

Nachhaltigkeit ist für uns ein leitendes Prinzip und eine wesentliche Maxime unseres Handelns. Das Dokument »Nachhaltigkeits-informationen 2019« ergänzt die finanzielle Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2019. Das Kapitel zur Berichtsmethode informiert Sie über die zentralen Eckpunkte, die unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung zugrunde liegen.

BERICHTSANSATZ

In den »Nachhaltigkeitsinformationen 2019« (im Folgenden Bericht) legen wir Rechenschaft ab über Strategie, Organisation, Initiativen, Managementsysteme, Maßnahmen und Ziele nachhaltiger Unternehmensführung. Sie ergänzen unsere finanzielle Berichterstattung im Geschäftsbericht, schreiben die des Vorjahrs fort und dokumentieren zugleich unsere Fortschritte bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des Global Compacts und des CEO Water Mandates der Vereinten Nationen.

Darüber hinaus wurde dieser Bericht in Übereinstimmung mit den GRI Standards – Option Umfassend sowie den Empfehlungen des Global Compacts und von Transparency International zur Antikorruptionsberichterstattung verfasst. Im Rahmen unserer Berichterstattung zu Menschenrechtsaktivitäten orientieren wir uns an dem UN Guiding Principles (UN GP) Reporting Framework und den zugehörigen Richtlinien. Sämtliche Kennzahlen des Umweltportfolios werden gemäß den Prinzipien für die Berichterstattung des Umweltportfolios (siehe Anhang • umweltportfolio Berichterstattungsgrundsätze) berichtet.

BERICHTSZEITRAUM UND - GRENZEN

Dieser Bericht bezieht sich auf das Siemens-Geschäftsiahr 2019 (1. Oktober 2018 - 30. September 2019). Abweichungen hiervon weisen wir aus. Grundsätzlich haben wir alle unsere vollkonsolidierten Unternehmen in die Berichterstattung einbezogen. Auch hier sind mögliche Abweichungen in der Datenbasis gekennzeichnet. Minderheitsbeteiligungen sind grundsätzlich nicht in die Berichterstattung einbezogen. Die berichteten Kenngrößen und Informationen beziehen sich - soweit nicht anders angegeben - auf die fortgeführten Aktivitäten des Unternehmens. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Kenngrößen und Informationen des Vorjahrs entsprechend angepasst. Abweichungen sind kenntlich gemacht. Einige Managementansätze decken nicht alle Siemens-Einheiten oder Teile der Organisation ab. Teile der Siemens-Organisation haben möglicherweise Programme oder Initiativen eingeführt, die von den allgemeinen Ansätzen, die in diesem Bericht dargestellt sind, abweichen. Dennoch folgen diese den zwölf Nachhaltigkeitsprinzipien und sind mit den globalen nichtfinanziellen Siemens-Programmen und -Initiativen abgestimmt.

DATENERFASSUNG

Angesichts der Größe und weltweiten Präsenz von Siemens ist die Datenerfassung eine logistische Herausforderung. Darüber hinaus müssen die Konzerngesellschaften beim Erheben und Definieren ihrer Kennzahlen nationale Regelungen einhalten. Das macht die generierten Daten nicht immer vergleichbar. Auf wesentliche Einschränkungen der dargestellten Angaben weisen wir hin. Für die im Bericht veröffentlichten Daten existieren in der Regel keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies gilt insbesondere für bestimmte Finanzkennzahlen, darunter zum Beispiel die mit dem Umweltportfolio erwirtschafteten Umsatzerlöse. Das kann dazu führen, dass die von uns publizierten Daten nicht mit Daten anderer Unternehmen vergleichbar sind, die unter den gleichen oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlicht werden.

Die Daten im vorliegenden Bericht werden über verschiedene interne Berichtssysteme ermittelt, die im Regelfall von denen abweichen, die den Finanzinformationen unseres Konzernabschlusses zugrunde liegen. Insbesondere können sie weniger aufwendigen internen Dokumentations-, Datengenerierungsund Prüfungsanforderungen unterliegen, auch in Bezug auf die verwendeten IT-Systeme und auf das generelle Kontrollumfeld. Wir behalten uns vor, unsere internen Regelungen für die Erfassung der im Bericht veröffentlichten Daten in Zukunft ohne vorherige Ankündigung zu ändern. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Bericht nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

UNABHÄNGIGE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT

Wir legen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung hohe Qualitätsstandards zugrunde. Deshalb haben wir – wie in den Vorjahren – auch für das Berichtsjahr eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, alle Kapitel unter dem Abschnitt → NACHHALTIGKEIT BEI SIEMENS einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen. Die Ergebnisse der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft finden sich im Anhang.

REDAKTIONELLER HINWEIS

Aus Vereinfachungsgründen verwenden wir im gesamten Bericht den Begriff »Mitarbeiter«; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Umweltportfolio Berichterstattungsgrundsätze

UMWELTPORTFOLIO-RICHTLINIE

Da es derzeit keine allgemein akzeptierten internationalen Standards für die Berichterstattung zu sogenannten grünen Produkten sowie deren Identifizierung gibt, weisen wir den aus unserem Umweltportfolio generierten Umsatz und die daraus erzielte kumulierte jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden in Einklang mit internen Regeln aus, die in unserer Umweltportfolio-Richtlinie definiert sind.

Diese Siemens-Richtlinie legt Kriterien und Prozesse für die Qualifizierung von Elementen für das Umweltportfolio fest, definiert Rollen und Zuständigkeiten sowie Prozesse, die für die jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden verantwortlich sind, und verweist auf die Richtlinien zur Finanzberichterstattung für die Erfassung von Umsatzerlösen. Sie basieren auf den Berichterstattungsgrundsätzen, die in den von der Greenhouse-Gas-Protocol-Initiative herausgegebenen Schriften »A Corporate Accounting and Reporting Standard - Revised Edition« und »GHG Protocol for Project Accounting« dargelegt werden. Diese Grundsätze lauten: Relevanz, Vollständigkeit, Einheitlichkeit, Transparenz, Genauigkeit und Vorsichtsprinzip. Der vom Umweltportfolio generierte Umsatz wird entsprechend den Richtlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen wie in 🖵 ziffer 2 IN B.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS IM GESCHÄFTSBERICHT DES SIEMENS-KONZERNS (»SIEMENS«) VOM 30. SEPTEMBER 2019 AUSGEWIEsen.

UMFANG DER BERICHTERSTATTUNG

Die bisherigen Leistungsindikatoren in Zusammenhang mit dem Umweltportfolio sind Umsatz und Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden, die auf Elemente des Umweltportfolios von Siemens zurückzuführen sind.

Die Berechnung der Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden basiert auf dem Vergleich der Umweltportfolio-Elemente (zum Beispiel eines GuD-Kraftwerks mit seinem Kohlendioxidausstoß pro Kilowattstunde) mit einer Referenzlösung (beispielsweise einem globalen durchschnittlichen Netzemissionsfaktor für die Stromerzeugung). Anhand technischer Parameter (etwa der installierten Kapazität in Gigawatt im Berichtsjahr oder Laststunden) wird die Reduzierung des Kohlendioxids im Berichtsjahr errechnet. Für alle Umweltportfolio-Elemente, die in einem Berichtsjahr verkauft wurden, werden die jährlichen Reduzierungen addiert und so am Ende des Jahres die jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden ermittelt.

Unsere Umweltportfolio-Elemente sind in der Regel langlebige Produkte (wie etwa Motoren) oder Infrastrukturelemente wie Kraftwerke oder Züge, die nicht nur im Berichtsjahr, sondern über einen Zeitraum von vielen Jahren zu einer Reduktion des Kohlendioxidausstoßes beitragen. Aus diesem Grund errechnen wir zusätzlich die kumulierte jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden. Die kumulierte jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen wird als Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden errechnet, die auf im laufenden Berichtszeitraum (siehe oben) installierte Umweltportfolio-Elemente zurückzuführen ist sowie auf Elemente, die seit Beginn des Geschäftsjahrs 2002 installiert wurden und bei den Kunden noch in Betrieb sind. Wenn in früheren Berichtszeiträumen installierte Elemente nicht mehr in Betrieb sind, flie-Ben sie nicht mehr in die Berechnung der kumulierten jährlichen Kohlendioxidemissionsreduktion in dem betreffenden Berichtszeitraum mit ein.

Für die in einem bestimmten Berichtszeitraum installierten Umweltportfolio-Elemente berücksichtigen wir die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen für den gesamten Berichtszeitraum unabhängig vom eigentlichen Installationszeitpunkt im Jahr der erstmaligen Erfassung.

GOVERNANCE - PROZESSE UND DEFINITIONEN

Die Qualifizierung unserer Umweltportfolio-Elemente sowie die zugehörige Berichterstattung basieren auf klar definierten Prozessen und Kriterien.

Grundsätzlich können sich Systeme, Lösungen und Services der Geschäftseinheiten (alle Operativen und Strategischen Einheiten) des Siemens-Konzerns für das Umweltportfolio qualifizieren. Das gesamte Portfolio des industriellen Geschäfts des Siemens-Konzerns wird jedes Jahr überprüft, um die entsprechende Qualifizierung der Umweltportfolio-Elemente auf Grundlage der nachfolgend beschriebenen Kriterien sicherzustellen. Neu integrierte Elemente werden in dem Bericht ab dem Zeitpunkt gezeigt, ab dem sie aufgenommen wurden. Elemente, die unsere Qualifizierungskriterien nicht mehr erfüllen, werden aus dem Umweltportfolio herausgenommen. Frühere Berichtszeiträume werden nicht angepasst.

Vor der Aufnahme in das Umweltportfolio werden potenzielle neue Umweltportfolio-Elemente einem internen, mehrstufigen Evaluierungsprozess unterzogen und sowohl in den jeweiligen Siemens-Einheiten als auch in der Sustainability-Abteilung geprüft.

Im Rahmen dieses Verfahrens prüft Siemens die Vollständigkeit der Dokumentation, die die Erfüllung der Qualifizierungskriterien belegt. Darüber hinaus wird geprüft, ob es signifikante nachteilige Auswirkungen gibt. Im Fall nachteiliger Auswirkungen geht es darum, dass ein potenzielles Umweltportfolio-Element

trotz Erfüllung der Qualifizierungskriterien an anderer Stelle im Lebenszyklus des Elements möglicherweise sehr viel größere Auswirkungen auf die Umwelt hat. Sind erhebliche nachteilige Auswirkungen bekannt, wird das Element nicht in das Umweltportfolio aufgenommen.

Wenn der Umsatz in Verbindung mit einem Umweltportfolio-Element nicht exakt von unserem Gesamtumsatz getrennt werden kann, wird der jeweilige Umsatz aufgrund des Vorsichtsprinzips nicht ausgewiesen und dargestellt.

Das Siemens Sustainability Board unter dem Vorsitz des Vorstandsmitglieds und Chief Sustainability Officers Dr. Roland Busch bestätigt jedes Jahr Änderungen in der Zusammensetzung des Umweltportfolios. Eine weitere Aufgabe des Sustainability Boards besteht darin, mögliche Bedenken externer Stakeholder im Hinblick auf die Aufnahme bestimmter Technologien in das Umweltportfolio oder den Ausschluss aus diesem zu erörtern.

KRITERIEN FÜR DIE AUFNAHME VON ELEMENTEN IN DAS UMWELTPORTFOLIO

Ein Umweltportfolio-Element kann wie oben definiert ein Produkt, ein System, eine Lösung oder ein Service sein.

Wenn alle Produkte, Systeme, Lösungen oder Services einer Siemens-Organisationseinheit eines der Auswahlkriterien erfüllen, kann diese Einheit als Ganzes als Umweltportfolio-Element betrachtet werden.

Des Weiteren kann sich eine Kernkomponente eines Systems oder einer Lösung als Umweltportfolio-Element qualifizieren, wenn die von Siemens bereitgestellte Komponente wesentlich dazu beiträgt, dass aus der Anwendung des Systems oder der Lösung ein Umweltnutzen entsteht. Das bedeutet, dass die Umweltfunktionalität des Systems oder der Lösung insgesamt nicht ohne die von Siemens bereitgestellte Komponente erreicht werden kann. Beispiele für Kernkomponenten, die als Elemente des Siemens-Umweltportfolios qualifiziert sind, sind Dampfturbinen für Biogasanlagen oder Thyristorventile für Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs (HGÜ)-Systeme.

Die Servicearten werden nach »produktbezogenen Leistungen« und »Mehrwertleistungen« unterschieden. In den Fällen, in denen ein Produkt, ein System oder eine Lösung von Siemens als Umweltportfolio-Element eingestuft wird, werden der Umsatz und, sofern zutreffend, die jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden der entsprechenden »pro-

duktbezogenen Leistung« in der Regel entsprechend dem relevanten Umweltportfolio-Element bilanziert und ausgewiesen. Im Fall von Mehrwertleistungen werden der Umsatz und, sofern zutreffend, die jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden nur bilanziert und ausgewiesen, wenn der Service selbst als Umweltportfolio-Element eingestuft ist, weil er eines der unten nachfolgend beschriebenen Auswahlkriterien erfüllt.

Um in das Umweltportfolio aufgenommen werden zu können, muss ein Element eines der nachstehend aufgeführten Auswahlkriterien erfüllen. Produkte, Systeme, Lösungen und Services, die für militärische Zwecke oder Kernkraft eingesetzt werden sollen, werden nicht in das Umweltportfolio aufgenommen.

Energieeffizienz

Das Kriterium für Energieeffizienz beinhaltet eine Verbesserung der Energieeffizienz um 20% oder mehr während der Nutzungsphase bei unseren Kunden in Relation zur Vergleichsbasis oder eine Reduzierung der Emissionen von mindestens 100.000 Tonnen Kohlendioxidäquivalenten pro Berichtszeitraum während der Nutzungsphase bei unseren Kunden in Relation zur Vergleichsbasis. Wenn eine Energieeffizienzsteigerung in angemessener Weise nur als Verringerung von Verlustleistungen definiert werden kann, würde eine um 20% geringere Verlustleistung ebenfalls Produkte für unser Umweltportfolio qualifizieren.

Beispiele für Produkte und Services, die die genannten Energieeffizienzkriterien erfüllen, sind GuD-Kraftwerke, intelligente Gebäudetechnologiesysteme (beide senken den Kohlendioxidausstoß um mindestens 100.000 Tonnen pro Berichtszeitraum) oder ELFA-Hybridantriebe für Busse (20 % Effizienzsteigerung).

Erneuerbare Energien

Dieses Kriterium erfüllen Technologien aus dem Bereich erneuerbare Energien oder Smart-Grid-Anwendungen¹ sowie deren Kernkomponenten. Das Kriterium der erneuerbaren Energien umfasst Stromerzeugung und Wärmegewinnung beispielsweise aus Windkraft (Onshore und Offshore) oder Biomasse.

Beispiele entsprechender Umweltportfolio-Elemente sind Windturbinen sowie Kernkomponenten wie Dampfturbinen für Biogasanlagen.

¹ Laut dem National Institute of Standards and Technology (NIST) – Smart Grid Interoperability Standards Project (USA) bezeichnet der Ausdruck Smart Grid »eine Modernisierung des Energieversorgungssystems und überwacht, schützt und optimiert somit automatisch den Betrieb seiner miteinander verbundenen Elemente – von der zentralen und verteilten Stromerzeugung über das Hochspannungsübertragungs- und verteilnetz bis hin zu den industriellen Nutzern und Gebäudeautomatisierungssystemen, zu Energiespeicheranlagen und Endverbrauchern und ihren Thermostaten, Elektrofahrzeugen, Haushalts- und anderen Geräten«.

FESTLEGUNG DER VERGLEICHSLÖSUNG – BASELINE-METHODE

Die Energieeffizienz und die jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden werden über den Vergleich mit einer Referenzlösung (Vergleichsbasis) ermittelt. Hierfür gibt es drei verschiedene Optionen für die Referenzlösung: Vorher-Nachher-Vergleich, Vergleich mit einer Referenztechnologie oder Vergleich mit dem installierten Bestand. Die endgültige Entscheidung darüber, welche Vergleichsbasis verwendet wird, trifft die jeweilige Einheit. Im Detail:

Vorher-Nachher-Vergleich

Unter einem Vorher-Nachher-Vergleich versteht man das Herausarbeiten des Unterschieds zwischen einer Ausgangssituation beim Kunden und der Situation nach der Installation von Produkten, Systemen, Lösungen oder Services von Siemens. Der Vorher-Nachher-Vergleich setzt das Vorhandensein bestehender Produkte, Systeme, Lösungen oder Services beim Kunden voraus, deren Eigenschaften durch den Einsatz der Produkte, Systeme, Lösungen oder Services von Siemens verbessert oder ersetzt werden. Ein solcher Vergleich ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn ein Kraftwerk durch Siemens modernisiert oder der Energieverbrauch eines Gebäudes verbessert wird.

Direkter Vergleich mit einer Referenztechnologie

Bei einem direkten Vergleich mit einer Referenztechnologie geht es um den Unterschied zwischen den Produkten, Systemen, Lösungen oder Services von Siemens und einer entsprechenden anderen Technologie oder einem Vorgängersystem. Der direkte Vergleich mit einer Referenztechnologie setzt das Vorhandensein alternativer oder Vorgängerprodukte, -systeme, -lösungen oder -services auf dem Markt voraus, die zum gleichen oder zu einem ähnlichen Zweck eingesetzt werden. Ein Beispiel hierfür ist der Vergleich zwischen verlustarmer Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) und konventioneller Wechselstromübertragung.

Vergleich mit dem installierten Bestand

Der Vergleich mit dem installierten Bestand zeigt den Unterschied zwischen den Produkten, Systemen, Lösungen oder Services von Siemens und einem Durchschnitt aus mehreren zum gleichen oder zu einem ähnlichen Zweck eingesetzten Installationen. Der Vergleich mit dem installierten Bestand setzt das Vorhandensein globaler oder regionaler Durchschnittsdaten aus mehreren zum gleichen oder zu einem ähnlichen Zweck eingesetzten Produkten, Systemen, Lösungen oder Services voraus. Ein Beispiel hierfür ist der Vergleich zwischen GuD-Kraftwerken und dem durchschnittlichen globalen Treibhausgas-Emissionsfaktor für die Stromerzeugung.

Bei der Berechnung der Emissionssenkung gegenüber der Vergleichsbasis berücksichtigen wir entweder die direkten Einsparungen (zum Beispiel durch Kraftwerke oder effiziente Motoren) oder die indirekten Auswirkungen, die eintreten, wenn unterschiedliche Produkte in einem System zusammenwirken und Emissionsreduzierungen bewirken (etwa Komponenten für Gebäudeautomatisierung). Wenn Siemens nur Kernkomponenten, aber nicht die ganze Anlage liefert, wird die Verringerung der Kohlendioxidemissionen beim Kunden nur für diese Teile berechnet.

Die Vergleichsbasis wird jährlich geprüft und wenn nötig modifiziert, beispielsweise wenn statistische Daten zur installierten Basis aufgrund technischer Innovationen oder regulatorischer Änderungen aktualisiert werden müssen.

Die Berechnung der Reduzierung von Kohlendioxidemissionen basiert auf einem spezifischen Vergleich für jedes relevante Umweltportfolio-Element mit einer Vergleichsbasis. Für diese Berechnung konzentrieren wir uns auf die Elemente, die einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtsumme der Reduzierung von Kohlendioxidemissionen haben.

EMISSIONSFAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER JÄHRLICHEN REDUZIERUNG VON KOHLENDIOXIDEMISSIONEN

In einigen Fällen wird bei der Berechnung der Kohlendioxidemissionen der Referenzwert für den installierten Bestand mithilfe globaler Emissionsfaktoren ermittelt, zum Beispiel jener zur Energieerzeugung. Die für unsere Berechnungen verwendeten Vergleichswerte basieren hauptsächlich auf Daten der Internationalen Energieagentur (IEA) zur Bruttoenergieproduktion und zu Netzverlusten, auf Daten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zu Emissionsfaktoren, die auf fossilen Brennstoffen basieren, sowie auf unseren eigenen Bewertungen der Energieproduktionseffizienz.

Die wichtigsten für das Jahr 2019 verwendeten Emissionsfaktoren sind:

Emissionsfaktoren	für o	die	Berechnung	der	CO ₂ -Vermeidung

Kategorie	Emissionsfaktor (g CO ₂ /kWh)	Vergleichsbasis von Umweltportfolio-Elementen
Globale Stromerzeugung aller Primärenergieträger	532	Energieumwandlung
Globale Stromerzeugung fossiler Energieträger	814	Erneuerbare Energien
Nutzung von Elektrizität (einschließlich Übertragungsverluste)	574	Alle Arten von Stromnutzung außer Züge

Quelle: IEA (IEA World Energy Outlook 2018)1, eigene Berechnungen.

1 Emissionsfaktoren wurden für den IEA World Energy Outlook 2018 aktualisiert (Vorjahr: IEA World Energy Outlook 2017).

Aus Konsistenzgründen wenden wir im Allgemeinen globale Emissionsfaktoren zur der jährlichen Reduzierung der Emissionsreduzierung an, sofern nicht bestimmte Bedingungen einer Lösung die Anwendung lokaler Emissionsfaktoren erfordern. So legen wir zum Beispiel für die Berechnung jährlicher Reduzierung von Kohlendioxidemissionen für Windturbinen den Emissionsfaktor 814 g/kWh für die globale fossile Energieerzeugung als Vergleichsbasis zugrunde.

Generell umfasst unser Ansatz alle im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase. Im Hinblick auf Stromerzeugung und elektrische Anwendungen betrachten wir zwar Kohlendioxid als einzig relevantes Treibhausgas; sind jedoch andere Treibhausgase in technischen Anwendungen beteiligt, berücksichtigen wir diese in unseren Berechnungen ebenso.

Für einige Umweltportfolio-Elemente sind uns die genauen Nutzungsparameter bei unseren Kunden nicht bekannt. Deshalb wenden wir in diesen Fällen interne und externe Expertenschätzungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips an.

SCHÄTZUNGEN FÜR DIE BERICHTERSTATTUNG

Für das Qualifizieren von Produkten, Systemen, Lösungen und Services für den Umwelt- und Klimaschutz sowie das Erfassen und Berechnen des Umsatzes dieser Produkte, Systeme, Lösungen und Services und der Menge der durch diese eingesparten Kohlendioxidemissionen existieren bislang keine unternehmensübergreifenden, allgemeingültigen internationalen Standards.

Die Aufnahme von Elementen in das Umweltportfolio basiert daher auf Kriterien, Methoden und Annahmen, die andere Unternehmen und Anspruchsgruppen möglicherweise anders beurteilen. Faktoren, die solche Unterschiede bedingen können, sind unter anderem: die Wahl der anzuwendenden Baseline-Methode, die Anwendung globaler Emissionsfaktoren, die von lokalen Bedingungen abweichen können, Nutzungsmuster bei Kunden, die von standardmäßigen Nutzungsmustern für die Berechnung der

Reduzierung von Kohlendioxidemissionen abweichen können, die Beurteilung der Lebensdauer der Umweltportfolio-Elemente, interne Beurteilungen unserer eigenen Produktionseffizienzfaktoren, der Anteil einer Kernkomponente sowie Expertenschätzungen, wenn keine anderen Daten vorliegen.

Dies kann dazu führen, dass der Umsatz aus unserem Umweltportfolio und die jährlichen Treibhausgasverminderungen bei unseren Kunden nicht vergleichbar sind mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen. Wir stellen die jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen im Zeitraum der Installation des Umweltportfolio-Elements dar. Der Installationszeitraum wird von Meilensteinen abgesteckt oder basiert auf geschätzten Bauphasen. Dies kann vom Zeitpunkt der Umsatzrealisierung abweichen.

Darüber hinaus unterliegen der Umsatz aus unserem Umweltportfolio sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen, die weniger komplex sind als jene, die unseren Finanzinformationen zugrunde liegen. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung des Umsatzes aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden in Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD)

Die Task Force on Climate-Related Financial Disclosure des Finanzstabilitätsrats der G20 hat einen einheitlichen Rahmen bereitgestellt, den Unternehmen freiwillig nutzen können, um über ihre klimabezogenen Risiken und Chancen zu berichten und die entsprechenden Informationen gegenüber Investoren, Kreditgebern, Versicherern und anderen Interessenvertretern offenzulegen. Dieser Anhang gibt einen Überblick der Siemens Aktivitäten gemäß diesen Empfehlungen und verweist jeweils auf Quellen mit weiterführenden Informationen.

Thematischer Schwerpunkt der Auskunft	Empfohlene Auskunft	Anmerkungen und Beispiele	Weitere Informationen
Governance Offenlegung der Governance des Unternehmens im Zusammenhang mit klima- bezogenen Risiken und Chancen	a) Beschreiben Sie die Über- wachung klimabezogener Risiken und Chancen durch den Vorstand.	Nachhaltigkeit und daher unser Engagement im Bereich Klimaschutz sind Kernelement unserer Strategie Vision 2020+. Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten werden deshalb vom Chief Sustainability Officer (CSO) geleitet, einem Mitglied unseres Vorstands, das auch als Chief Operating Officer (COO) und Chief Technology Officer (CTO) von Siemens fungiert. Diese Person leitet im Rahmen dieser Aufgaben das Siemens Sustainability Board (SSB). Das Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit setzt sich aus Vertretern des Vorstands, der Geschäfte, Landesgesellschaften und Zentralfunktionen zusammen. Das SSB ist das zentrale Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit und die zweithöchste Institution bei Siemens.	NACHHALTIG- KEITSINFOR- MATIONEN S. 11 CDP C1.1a & b
	b) Beschreiben Sie die Rolle der Unternehmensführung bei der Bewertung und beim Management klima- bezogener Risiken und Chancen.	Das Management von Nachhaltigkeit und Klimawandel vereint Elemente des Top-down- und des Bottom-up-Ansatzes. Der CSO leitet alle Nachhaltigkeitsaktivitäten und ist Vorsitzender des SSB. Dieses Gremium überwacht die Nachhaltigkeitsaktivitäten und ergreift angemessene Maßnahmen. Das SSB ist in dieser Hinsicht für unsere strategischen Maßnahmen im Bereich Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette verantwortlich. Dazu zählen z. B. die Festsetzung von Zielen und KPls sowie die Analyse von Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Klimaschutzmaßnahmen. Der Klimawandel stand in diesem Berichtsjahr bei jeder einzelnen der vierteljährlichen SSB-Sitzungen auf der Tagesordnung. Dabei wurden Punkte wie der Fortschritt unseres Programms in Richtung Klimaneutralität, unser Umweltportfolio sowie nachgelagerte Emissionen (Scope 3) aus unserer Lieferkette behandelt. Der Sustainability Director berichtet direkt an den CSO und leitet die Nachhaltigkeitsabteilung. Dieser Abteilung gehören Klimaexperten an, die kontinuierlich Risiken und Chancen in Zusammenhang mit dem Klimawandel bewerten und steuern. Darüber hinaus sorgt ein Netzwerk von Sustainability-Managern in den Landesgesellschaften und Geschäften dafür, dass Nachhaltigkeit quer durch die Organisation verankert wird. Sie unterstützen ihre jeweiligen CEOs bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene. Dies stellt die umfassende und ordnungsgemäße Umsetzung aller Maßnahmen und Initiativen sicher.	NACHHALTIG- KEITSINFOR- MATIONEN S. 11 CDP C1.2, C1.2a

Zusammenfassung der von Siemens entsprechend den TCFD-Empfehlungen zu berichtenden Inhalte mit Verweisen darauf, wo weitere Informationen zu finden sind.

Thematischer Schwerpunkt der Auskunft	Empfohlene Auskunft	Anmerkungen und Beispiele	Weitere Informationen
Strategie Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf die Geschäftsbereiche, Strategie und Finanzplanung des Unternehmens	a) Beschreiben Sie die klima- bezogenen Risiken und Chancen, die das Unter- nehmen kurz-, mittel- und langfristig erkennt.	ergeben und erhebliche Auswirkungen auf Siemens hätten, sondern h, die das Unter- betrachten den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft viel- mehr als Chance. So ist es uns im Geschäftsjahr 2019 mit unserem	NACHHALTIG- KEITSINFOR- MATIONEN S. 27, 28, 29 GESCHÄFTS- BERICHT S. 7 – 13 CDP C2.1, C2.3, C2.3a, C2.4, C2.4a, C3.1c,
	b) Beschreiben Sie die Aus- wirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf die Geschäftsbereiche, Strategie und Finanz- planung des Unter- nehmens.	Die Auswirkungen der geplanten verstärkten Investitionen in erneuerbare Energien und der erwarteten höheren Nachfrage unserer Kunden nach energieeffizienten Produkten, zeigen sich in unserem Umweltportfolio (EP), das 44% der Umsätze ausmacht und so das Wachstum unseres herkömmlichen Portfolios fortwährend übertrifft. Dieser Trend beeinflusst den Finanzplanungsprozess unserer operativen und strategischen Einheiten wie z. B. Siemens Gamesa Renewable Energy, aber auch Gas and Power. Effiziente Gasturbinen spielen eine entscheidende Rolle bei der Energiewende. Dennoch rechnen wir angesichts der aktuell niedrigen Volumina damit, dass dieser Markt schwierig bleibt, insbesondere im Segment großer Gasturbinen. Wir begegnen diesem Trend etwa in unseren neuen Geschäftsfeldern, beispielsweise bei Power-to-X-Technologien oder verwandten FuE-Aktivitäten wie spezifischen Kerntechnologien im Bereich der Energiespeicherung.	NACHHALTIG- KEITSINFOR- MATIONEN S. 15, 16, 27, 28, 29 CDP C2.3a, C2.4a, C2.5, C2.6, C3.1
	c) Beschreiben Sie die potenziellen Auswirkungen verschiedener Szenarien wie etwa eines 2-Grad-Celsius-Szenarios auf die Geschäftsbereiche, Strategie und Finanzplanung des Unternehmens.	Wir nutzen eine Reihe klimabezogener Szenarien für unterschiedliche Zwecke: Unternehmensstrategie, Geschäftsstrategie oder Dekarbonisierungsstrategie. Für unsere globalen strategischen Annahmen insbesondere bezüglich energie- und mobilitätsbezogener Geschäftsbereiche stützen wir uns hauptsächlich auf das IHS-Szenario (IHS Autonomy), aber auch auf den New Economic Outlook von BNEF sowie auf Greenpeace, was etwa die Preise für fossile Energieträger, die Kosten erneuerbarer Energien und deren Regulierung betrifft. Szenarien dienen im Unternehmen dazu, unsere eigenen strategischen Planungsprozesse in Vergleich zu setzen, zu hinterfragen oder zu ergänzen. Hier nutzen wir IHS Autonomy wie auch die Szenarien NPS (New Policies Scenario) und SDS (Sustainable Development Scenario) der Internationalen Energieagentur IEA, vor allem in dem operativen Geschäft Power and Gas. Um für unsere Kunden und der Gesellschaft ein führender Partner bei der Dekarbonisierung zu sein, müssen wir sehr genau verstehen, welche technologischen Veränderungen in den nächsten 30 Jahren und danach benötigt werden. Zu diesem Zweck haben wir eine umfassende multimodale Simulation angewandt und die Ergebnisse mit externer Forschung etwa durch IRENA oder Fraunhofer verglichen.	NACHHALTIG- KEITSINFOR- MATIONEN S. 15, 16, 27, 28 CDP C3.1a

Zusammenfassung der von Siemens entsprechend den TCFD-Empfehlungen zu berichtenden Inhalte mit Verweisen darauf, wo weitere Informationen zu finden sind.

Thematischer Schwerpunkt der Auskunft	Empfohlene Auskunft	Anmerkungen und Beispiele	Weitere Informationen
Risikomanagement Auskunft darüber, wie das Unternehmen klimabezogene Risiken identifiziert, bewertet und damit umgeht	a) Beschreiben Sie den Prozess des Unternehmens für die Identifizierung und Bewertung klimabe- zogener Risiken.	Die Geschäftsleitung der Organisationseinheiten sind für die Identifizierung aller relevanten und die jeweilige Einheit betreffenden Risiken verantwortlich. Dies umfasst auch die Dokumentation und Erklärung der Kausalität sowie Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit, damit die Risiken auch für unabhängige Experten klar verständlich sind. Die Berichterstattung erfolgt in der Regel vierteljährlich. Ergänzt wird diese durch Ad-hoc-Berichte mit dem Ziel, wesentliche Risiken und Chancen rechtzeitig an die nächste Instanz weiterzuleiten. Für einen umfassenden Überblick über unsere Geschäftsativitäten werden Risiken und Chancen strukturiert dargestellt; dabei werden Elemente des Top-down-sowie des Bottom-up-Ansatzes kombiniert. Wir sehen Maßnahmen zum Schutz des Klimas als Geschäftschance für Siemens, sodass dieser seit 2016 ein Top-down-Thema darstellt.	NACHHALTIG- KEITSINFOR- MATIONEN S. 11, 15, 16 CDP C2.2b, C2.2c
	b) Beschreiben Sie die Prozesse des Unternehmens für das Management klimabe- zogener Risiken.	Das Management klimabezogener Risiken ist in unser unternehmens- weites ERM-System integriert. Unser ERM-Ansatz basiert auf dem weltweit anerkannten COSO Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission), »Enterprise Risk Management – Integrating with Strategy and Performance« (2017)	GESCHÄFTS- BERICHT S. 30 – 40
		und dem ISO (International Organization for Standardization) Standard 31000 (2018) und ist an die Anforderungen von Siemens angepasst. Die Rahmenwerke verknüpfen den ERM-Prozess mit unserem Finanzberichterstattungsprozess und unserem internen Kontrollsystem. Sie messen der Unternehmensstrategie, der Effizienz und Effektivität der operativen Geschäftsaktivitäten, der Verlässlich- keit der Finanzberichterstattung wie auch der Einhaltung relevanter Gesetze und Regelungen gleichermaßen Bedeutung bei.	C2.2d
		Unser ERM-Prozess geht von einem Nettorisikoansatz aus, bei dem die Risiken und Chancen adressiert werden, die nach Durchführung bestehender Kontrollmaßnahmen verbleiben. Relevante Risiken und Chancen werden nach deren Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit priorisiert. Verantwortlichkeiten für alle relevanten Risiken und Chancen werden zugewiesen. Die jeweilig verantwortliche Managementebene hängt von der Signifikanz des jeweiligen Risikos oder der jeweiligen Chance ab. Der Zeithorizont erstreckt sich normalerweise auf drei Jahre. Jedoch betrachten wir mit unserem langfristigen »ERM-Radar« auch Risiken und Chancen über einen Zeitraum jenseits dieser drei Jahre bis zu 100 Jahre. Die Bewertung beruht auf den Auswirkungen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit.	
	c) Beschreiben Sie, wie die Prozesse für die Identifizie- rung, Bewertung und das Management klimabe- zogener Risiken in das allgemeine Risikomanage- ment des Unternehmens eingebunden sind.	Mit dem Klimawandel verbundene Risiken sind in einen unternehmensweiten ERM-Ansatz eingebunden, der sowohl Risiken als auch Chancen berücksichtigt. Dieser Ansatz ist multidisziplinär, umfassend, integriert, interaktiv und managementorientiert. Mit ERM beschreiben wir Risiken, die wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unser Geschäft, die finanzielle Lage, das Betriebsergebnis und den Ruf des Unternehmens haben könnten. Die Reihenfolge, in der diese Risiken in jeder der vier Kategorien (strategische Risiken, operative Risiken, finanzielle Risiken, Compliance-Risiken) dargestellt werden, spiegelt die geschätzte relative Risikoexposition von Siemens wider und zeigt die aktuelle Bedeutung jedes dieser Risiken für uns an. Der Klimawandel bildet im Rahmen des ERM keine gesonderte Kategorie, sondern wird bei der Feststellung von Risiken in jedem der vier Bereiche berücksichtigt. So betrachtet Siemens beispielsweise die Verlagerung von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energiequellen als strategisches Risiko.	GESCHÄFTS- BERICHT S. 30 – 40 CDP C2.2

Thematischer Schwerpunkt der Auskunft	Empfohlene Auskunft	Anmerkungen und Beispiele	Weitere Informationen
Messgrössen und Ziele Offenlegung der Mess- größen und Ziele, die für die Bewertung und das Management relevanter klimabezogener Risiken und Chancen genutzt werden	a) Beschreiben Sie die Mess- größen, anhand derer das Unternehmen klima- bezogene Risiken und Chancen entsprechend seiner Strategie und seinem Risikomanage- mentprozess bewertet.	Siemens berücksichtigt klimabezogene Risiken und Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und definiert dementsprechend Messgrößen für die Reduzierung von Treibhausgasen in der Lieferkette, im eigenen Betrieb sowie für Waren und Services, die wir unseren Kunden liefern. Unser Umweltportfolio stellt unseren größten Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels dar. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2019 eine kumulierte jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden um 637 Millionen Tonnen erzielt.	NACHHALTIG KEITSINFOR- MATIONEN S. 27, 28, 29 CDP C4 (C6, 8, 9) C4.2 8 C9.1
	b) Nennen Sie die Scope 1-, Scope 2- und gegebenen- falls Scope 3-Emissionen von Treibhausgasen (THG) und die damit zusammen- hängenden Risiken.	Angaben zu unseren Scope 1- bis Scope 3-Emissionen entnehmen Sie bitte dem Nachhaltigkeitsbericht und CDP.	NACHHALTIG- KEITSINFOR- MATIONEN S. 27, 28, 29 CDP C6
	c) Beschreiben Sie die Ziele, die das Unternehmen für das Management klima- bezogener Risiken und Chancen nutzt sowie die bisherigen Ergebnisse im Hinblick auf das Erreichen dieser Ziele.	Siemens hat sich 2015 als erster globaler Industriekonzern zum Ziel der Klimaneutralität verpflichtet. Wir planen, unseren CO_2 -Fußabdruck bis zum Jahr 2020 gegenüber 2014 zu halbieren und bis 2030 klimaneutral zu sein. Und wir sind auf dem besten Weg, diese Ziele zu erreichen.	NACHHALTIG KEITSINFOR- MATIONEN S. 27, 28, 29 CDP C4

GRI-Standards – Wesentliche Themen und Berichtsgrenzen

Nr.	1. Gewinn	Interne Berichtsgrenzen	Externe Berichtsgrenzen	GRI Standards	Sustainable Development Goals
1.1	Wir tragen mit unseren Pro- dukten, Lösungen und Dienst- leistungen zur Wettbewerbs- fähigkeit unserer Kunden bei.		Kunden	GRI Standard 201 Wirtschaftliche Leistung GRI Standard 202 Marktpräsenz	3 7 8 9 11 12 13
1.2	Wir identifizieren und erschließen nachhaltigkeitsbezogene Geschäftschancen in partner- schaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden.	Betriebsintern	Kunden	GRI Standard 201 Wirtschaftliche Leistung	3 7 8 9 11 12 13
1.3	Wir managen eine effiziente und belastbare Lieferkette durch unseren Verhaltenskodex (»Code of Conduct«) für Liefe- ranten, unser Risikomanagement und den Ausbau von Kompe- tenzen bei unseren Zulieferern.	Betriebsintern	Lieferanten	GRI Standard 204 Beschaffungspraktiken GRI Standard 308 Umweltbewertung der Lieferante GRI Standard 408 Kinderarbeit GRI Standard 414 Soziale Bewertung der Lieferanten	
1.4	Wir steuern Projekt- und Reputationsrisiken im aktiven Dialog mit unseren Anspruchs- gruppen und identifizieren geschäftsrelevante Trends.	Betriebsintern	Kunden, Lieferanten, Gesellschaft	GRI Standard 201 Wirtschaftliche Leistung GRI Standard 412 Menschenrechte	17

r.	1. Gewinn	Interne Berichtsgrenzen	Externe Berichtsgrenzen	GRI Standards	Sustainable Development Goals
.5	Wir halten uns an die höchsten Compliance- und Antikorrup- tionsstandards und fördern Integrität mit der »Siemens Integrity Initiative«.	Betriebsintern	Kunden, Lieferanten, Gesellschaft	GRI Standard 205 Korruptionsbekämpfung GRI Standard 206 Wettbewerbswidriges Verhalten GRI Standard 307 Ökologische Compliance GRI Standard 408 Kinderarbeit GRI Standard 409 Zwangs- oder Pflichtarbeit GRI Standard 412 Menschenrechte GRI Standard 419 Sozioökonomische Compliance	8 16 17
	2. Umwelt				
.1.	Wir versetzen unsere Kunden in die Lage, ihre Energieeffizienz zu steigern, Ressourcen zu schonen und CO ₂ -Emissionen zu senken.	Betriebsintern	Kunden	GRI Standard 302 Energie GRI Standard 305 Emissionen	7 12 13
.2	Wir entwickeln unsere Produkte, Lösungen und Dienstleistungen unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus und auf Basis fundierter Standards zur Umweltverträglichkeit.	Betriebsintern	Kunden	GRI Standard 301 Materialien	12
.3	Wir minimieren die Umwelt- auswirkungen unserer eigenen Standorte mithilfe von Umwelt- managementprogrammen, um bis 2030 klimaneutral zu werden.	Betriebsintern	Gesellschaft	GRI Standard 301 Materialien GRI Standard 302 Energie GRI Standard 303 Wasser GRI Standard 305 Emissionen GRI Standard 306 Abwasser und Abfall	3 6 7 12 13
	3. Mensch				
.1	Wir tragen mit unserem Portfolio, unserer Präsenz vor Ort und in unserer Rolle als Vor- denker zur nachhaltigen Ent- wicklung von Gesellschaften bei.		Gesellschaft	GRI Standard 203 Indirekte ökonomische Auswirkungen GRI Standard 412 Menschenrechte GRI Standard 413 Lokale Gemeinschaften	3 4 5 7 8 9 11 12 13 16 17
.2	Wir engagieren uns im Rahmen von Corporate-Citizenship-Pro- jekten gemeinsam mit Partnern für langfristige Beziehungen zu den örtlichen Kommunen.	Betriebsintern	Gesellschaft	GRI Standard 203 Indirekte ökonomische Auswirkungen GRI Standard 413 Lokale Gemeinschaften	3 4 9 11
.3	Wir leben eine Arbeitssicherheits- kultur (»Zero Harm Culture«) und fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.	Betriebsintern	Lieferanten	GRI Standard 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	3 8
.4	Wir stehen für eine Führungs- kultur, die auf gemeinsamen Werten, Innovationsgeist, Mitarbeiterorientierung und Vielfalt basiert.	Betriebsintern		GRI Standard 401 Beschäftigung GRI Standard 404 Aus- und Weiterbildung GRI Standard 405 Vielfalt und Chancengleichheit GRI Standard 406 Gleichbehandlung GRI Standard 408 Kinderarbeit GRI Standard 412 Menschenrechte	4 5 8 9 10 16

Global Compact der Vereinten Nationen

Seit 2003 ist Siemens Teilnehmer des Global Compacts der Vereinten Nationen und bekennt sich ausdrücklich zu dessen zehn Prinzipien. Unsere »Nachhaltigkeitsinformation 2019«, unsere

Fortschrittsmitteilungen online auf der Website des UN Global Compact und der nachfolgende Index enthalten unsere Fortschritte während des Geschäftsjahres 2019.

Prinzip	Systeme	Maßnahmen	Leistungen
Prinzip 1 Unterstützung der Menschenrechte Prinzip 2 Ausschluss von Menschenrechts- verletzungen Prinzip 3 Wahrung der Vereinigungsfreiheit Prinzip 4 Abschaffung aller Formen von Zwangs- arbeit Prinzip 5 Abschaffung der Kinderarbeit	Unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen basieren auf den Siemens Business Conduct Guidelines (BCG), die den ethisch-rechtlichen Rahmen für unsere Geschäftsaktivitäten abstecken. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb und außerhalb des Unternehmens, beispielsweise bezüglich Menschenrechten und Kernarbeitsnormen. Die BCG sind verpflichtend für alle Mitarbeiter weltweit. Mit unserem Code of Conduct für Siemens-Lieferanten stellen wir sicher, dass diese grundlegenden Rechte und Prinzipien auch in unserer Lieferkette eingehalten werden. Das Prinzip zur Risikobewertung für Menschenrechte ist ein wesentlicher Teil unseres Projektmanagementund Risikomanagementsystems. NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10 LIEFERKETTE DIESER BERICHT SEITE 41 MENSCHENRECHTE	Unser Code of Conduct (CoC) für Siemens-Lieferanten und -Geschäftspartner mit Mittlerfunktion beinhaltet unter anderem: > Achtung der Grundrechte der Mitarbeiter, > Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, > Umweltschutz, > Null-Toleranz bei Korruption und Bestechung, > Vermeidung des Erwerbs von »Konfliktmineralien«. LIEFERKETTE DIESER BERICHT SEITE 41 MENSCHENRECHTE DIESER BERICHT SEITE 44	Im Berichtsjahr betrug die Zahl der Lieferantenselbsteinschätzungen 5.132. Wir haben 1.012 Lieferantenqualitätsaudits mit integrierten Nachhaltigkeitsfragen und 426 externe Nachhaltigkeits audits durchgeführt. Bei den externen Audits haben wir insgesamt 8.670 Verbesserungsmöglichkeiten festgestellt. Menschenrechte sind ein Thema, dem kontinuierlich Aufmerksamkeit zukommen sollte. Im Geschäftsjahr 2018 ist Siemens der European Busines and Human Rights Peer-Learning-Group des Global-Compact-Netzwerks beigetreten. Diese Gruppe ist ebenfalls als Peer-Learning-Gruppe zum Thema Unte nehmen und Menschenrechte für europäische Unternehmen unterschiedliche Branchen und Größen konzipiert.
Prinzip 6 Vermeidung von Diskriminierung	Wir dulden keine Diskriminierung und haben das in den Siemens Business Conduct Guidelines verankert. Wir fördern aktiv die Vielfalt, indem wir ein Arbeitsumfeld schaffen, das für alle Menschen offen ist, unabhängig von deren kulturellem Hintergrund, Ethnie, Herkunft, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität, dem geschlechtlichen Ausdruck oder geschlechtlicher Eigenschaften und Merkmale. Wir gehören zu den Unterzeichnern der Charter der Vielfalt. ARBEITEN BEI SIEMENS DIESER BERICHT SEITE 17	Unsere weltweiten Diversity-Netwerke werben für Diversity-Themen, die über Organisationsgrenzen hinweg erörtert und vorangetrieben werden. Beispiele solcher Netzwerke sind GLOW (Global Leadership Organization of Women), die Diversity-Botschafter und GENE, das Generationennetzwerk zur Förderung des generationsübergreifenden Austauschs. Die Erfolge aller Maßnahmen werden jährlich mit der Diversity-Scorecard gemessen. Die Schwerpunkte sind: > Bewusstes Vorgehen gegen unbewusste Vorurteile, > Fördern eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses, > Stärken des Werts der Globalität, > Ermutigung zu Vielfalt und Inklusion.	Im Geschäftsjahr 2019 hat Siemens in Deutschland rund 10% dieser Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zur Verfügung gestellt, die keinen anderen Ausbildungsplatz finden konnten. Darüber hinaus stellt SPE Ausbildungsplätze für Flüchtlinge im Rahmen einer besonderen Integrations initiative zur Verfügung. ARBEITEN BEI SIEMENS DIESER BERICHT SEITE 17

Prinzip	Systeme	Maßnahmen	Leistungen	
Gleichstellung von Frauen	Im Geschäftsjahr 2016 haben wir das CEO-Statement zu den Grundsätzen der UN zur Gleichstellung von Frauen (Women Empowerment Principles) unterzeichnet. NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10	Wir ermutigen die Befolgung der Richt- linien zur Gleichstellung von Frauen als Grundsätze für jegliche Aktionen, die Frauen voranbringen und fördern, sei es am Arbeitsplatz, am freien Markt oder in der Gesellschaft, und kommunizieren gleichzeitig unseren Fortschritt durch die Nutzung nach Geschlecht getrennt erfasster Daten und anderer Indikatoren. ARBEITEN BEI SIEMENS	Im Berichtsjahr waren 24% unserer Mitarbeiter weiblich. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf mittlerweile 16% an. Im Geschäftsjahr 2019 lag der Anteil der eingestellten Frauen bei 25% der gesamten Einstellungen.	
		DIESER BERICHT SEITE 17	DIESER BERICHT SEITE 17	
Prinzip 7 Vorsorgender Umweltschutz	Bei Siemens hat sich ein umfassendes EHS-Managementsystem (Environmental Protection, Health Management and Safety) etabliert. Dieses System verlangt, dass alle relevanten Produktionsund Bürostandorte ein System für Umweltmanagement umsetzen, das den Anforderungen des international anerkannten Standards ISO 14001 erfüllt, und dass gleichzeitig unser eigener, interner Standard, die »Anforderungen an die umweltverträgliche Produkt- und Anlagengestaltung«, umgesetzt wird.	Unsere Programme befassen sich mit den Umweltwirkungen unserer Produkte in allen Bereichen: »Serve the Environment (StE)« und »CO ₂ -neutral Siemens« für den betrieblichen Umweltschutz und »Product Eco Excellence (PrEE)« für den produktbezogenen Umweltschutz. Seit dem Geschäftsjahr 2016 veröffentlichen wir unsere Scope 3-Upstream-Emissionen, verursacht durch gekaufte Produkte und Dienstleistungen.	Bis zum Geschäftsjahr 2019 haben wir unseren Kohlendioxidausstoß um mehr als 900.000 Tonnen CO ₂ gegenüber 201-reduziert. Damit sind wir auf einem guten Weg, unser Zwischenziel von 50 % Reduzierung bis 2020 zu erreichen Nahezu 100 % des Stromverbrauchs unserer deutschen Standorte werden bereits mit Ökostrom abgedeckt. Scope 1- und Scope 2-Emissionen konnten wir um 177 kt CO ₂ e gegenüber dem Vorjahr reduzieren.	
	DEKARBONISIERUNG	NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10	NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10	
	DIESER BERICHT SEITE 27	DEKARBONISIERUNG DIESER BERICHT SEITE 27	DEKARBONISIERUNG DIESER BERICHT SEITE 27	
Prinzip 8 Initiativen für größeres Verantwortungs- bewusstsein für die Umwelt	Das Bewusstsein für den Umwelt- und Klimaschutz bei unseren Mitarbeitern zu fördern ist ebenso Teil unseres Umwelt-managements wie auch unseres gesellschaftlichen Engagements. Im Rahmen interner Kommunikationsmaßnahmen und unseres Corporate-Citizenship-Schwerpunkts »Umwelt« tragen wir zu einem größeren Verantwortungsbewusstsein für ökologische Belange bei. NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10	Siemens verfügt über ein weltweites Umweltschutzkommunikationsnetzwerk, in dem Wissen über Umweltmanagement, Methoden, Lösungen und Erfahrungen über Standort-, Geschäfte- und Ländergrenzen hinaus kommuniziert und ausgetauscht wird. Seit Jahren sind wir ein engagiertes Mitglied von »One Young World«, »Carbon Pricing Leadership Coalition of the World Bank (CPLC)« und »World Economic Forum«.	Im Berichtsjahr haben wir rund 21,4 Mio. € für Corporate-Citizenship-Aktivitäten gespendet. Siemens nimmt an der UN-Klimakonferenz in Madrid/Spanien im November 2019 teil, wo wir wieder Einblicke vermitteln werden, wie erneuerbare Energien zur Dekarbonisie rung der Industrie beitragen können. Im September 2019 nahmen wir außerdem an der New Yorker Klimawoche der Vereinten Nationen und im Oktober 2019 am One Young World Summit in London/UK teil.	
	GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 25	NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10	NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10	
			GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 25	
Prinzip 9 Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	Im Rahmen unseres Umweltportfolios entwickeln und vermarkten wir Produkte, Lösungen und Servicedienstleistungen, mit denen unsere Kunden ihre CO ₂ -Emissionen verringern, die Lebenszykluskosten senken und die Umwelt schützen können. UMWELTPORTFOLIO DIESER BERICHT SEITE 29	Wir überprüfen kontinuierlich unser Umweltportfolio hinsichtlich neu entwickelter oder akquirierter Elemente, die sich als Umweltportfolio-Element qualifizieren, oder schließen Elemente aus, die nicht mehr die Qualifizierungskriterien erfüllen. UMWELTPORTFOLIO DIESER BERICHT SEITE 29	Im Geschäftsjahr 2019 haben wir unsere Kunden dabei unterstützt, ihre Kohlendioxidemissionen um 637 Mio. Tonnen zu senken. Unser Umweltportfolio trug nahezu die Hälfte zum Gesamtumsatz aus fortgeführten Aktivitäten bei. Ungefähr dre Viertel des Umsatzes aus unserem Umweltportfolio wurden mit energieeffizienten Produkten und Lösungen erwirtschaftet.	
			NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DIESER BERICHT SEITE 10	
			UMWELTPORTFOLIO DIESER BERICHT SEITE 29	

Prinzip	Systeme	Maßnahmen	Leistungen
Prinzip 10 Maßnahmen gegen Korruption	Die Siemens Business Conduct Guidelines stecken den ethisch-rechtlichen Rahmen für unsere Geschäftsaktivitäten ab. Sie dienen auch als Ausdruck unserer Werte und bilden die Grundlage für detaillierte interne Regelungen. Für alle Mitarbeiter weltweit sind die Business Conduct Guidelines bindend. Unser Compliance-System soll sicherstellen, dass unsere Geschäftspraktiken weltweit im Einklang mit diesen Richtlinien stehen und geltendes Recht einhalten. Zu diesem Zweck und zum Schutz vor Compliance-Risiken basiert unser Compliance-System auf drei Säulen: Vorbeugen, Erkennen und Reagieren.	Unsere Compliance-Prioritäten sind: > Integrität fördern, > Risiko steuern und Sicherheit geben, • effektive Prozesse, > exzellentes Compliance-Team und > dem Geschäft verpflichtet. Diese Prioritäten dienen als Richtlinie für unsere Arbeit und werden jährlich durch Themenschwerpunkte und konkrete Aktivitäten ergänzt. Wir unterstützen aktiv das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption und die »Anti-Bribery-Convention« der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD). Zu den Aktivitäten von Siemens im Weltwirtschaftsforum zählt unsere Teilnahme an der Partnering Against Corruption Initiative (PACI). COMPLIANCE DIESER BERICHT SEITE 36	Im Berichtsjahr sind die aktualisierten Business Conduct Guidelines, die den rechtlichen und ethischen Rahmer für alle Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder weltweit bilden, in Kraft getreten. Zusätzlich wurde ein neues globales webbasiertes Training entwickelt, das die grundlegenden Inhalte der aktualisierten Business Conduct Guidelines abdeckt. Die Compliance-Regelungslandschaft wurde neu struktriert und überarbeitet, um sie an die neue Organisationsstruktur und Vision 2020+ von Siemens anzupassen. Auße dem wurden Teile unserer globalen Compliance-Kontrollen automatisiert, und der Prozess der Exportkontroll-Due-Diligence wurde durch die Ausweitung des Screenings von sanktionierte Parteien auf Unternehmen, die indirek sanktioniert sind, weil sie sich im mehr heitlichen Besitz von gelisteten natürlichen oder juristischen Personen befinden, verbessert.

CEO Water Mandate der Vereinten Nationen FORTSCHRITTSMITTEILUNG

Im Jahr 2008 unterzeichnete Siemens das CEO Water Mandate der Vereinten Nationen. Mit der fortdauernden Unterstützung des CEO Water Mandates verbinden wir zwei Anliegen: erstens das Wassermanagement an unseren eigenen Standorten effizient zu gestalten, und zweitens wollen wir mit unseren Lösungen einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Kunden effizienter mit Wasser und Abwasser umgehen können.

EIGENE AKTIVITÄTEN

Weitere Informationen zum Ressourcenschutz und Wasserverbrauch an Siemens-Standorten finden Sie im Kapitel

umwelt, ab Seite 27 dieses Berichts. Wir setzen den im Jahre 2012 entwickelten Ansatz zum Wasserressourcenmanagement weiter fort. An Standorten mit erhöhtem Risiko beim Umgang mit Wasser – zum Beispiel durch Trockenheit, hohe Abwasserbelastung oder aufgrund von schwach entwickelter technischer Infrastruktur – definieren wir an lokale Gegebenheiten angepasste Ziele. Dies versetzt uns in die Lage, Risiken und negative Auswirkungen für die Umwelt zu reduzieren. Ziel der Siemens-Wasserstrategie ist es, lokale negative Auswirkungen unseres Wasserverbrauchs zu minimieren, indem wir Rücksicht auf Wasserknappheit und andere Risiken, wie Wasserverschmutzung oder Überschwemmungen umweltrelevanter Gebiete, nehmen.

Wir gehen sorgsam mit unseren Ressourcen um und vermeiden die Verschwendung von Ressourcen, wo immer es möglich ist, unter anderem durch das »Leadership in Energy and Environment (LEED)«-Zertifikat, in dessen Rahmen die effiziente Nutzung von Wasser ein wichtiges Planungselement darstellt. Dieses Zertifikat verlangen wir bei all unseren Neubauprojekten.

UNSERE LIEFERANTEN

Umweltanforderungen an unsere Lieferanten haben wir in unserem Code of Conduct für Siemens-Lieferanten integriert. Diese schließen auch einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser ein. Informationen hierzu sowie zum Lieferantenmanagement finden Sie im Kapitel

LIEFERKETTE in diesem Bericht.

Moderne Wasserentnahme

Siemens hat vom A3C Konsortium den Auftrag erhalten, acht Meereswasser-Entsalzungsanlagen in Saudi-Arabien mit Prozessautomatisierung, Antriebstechnik, Prozessinstrumentalisierung und Kommunikationstechnologie auszustatten. Dies ist ein Nachfolgeauftrag zu einem früheren Auftrag, bei dem Siemens den Zuschlag als Hauptauftragnehmer für die technische Geräteausstattung und die Regelungstechnik für den Bau der ersten solarbetriebenen Großanlage für Desalinierung in der Nähe der saudi-

arabischen Stadt Al Khafji bekommen hat. In dieser Anlage werden die CO₂-Emissionen durch den Einsatz von Solarenergie gegenüber Anlagen, die Elektrizität aus nicht-erneuerbaren Quellen beziehen, signifikant reduziert. Zudem sorgt die Siemens-Technologie für eine Verfügbarkeit der Anlagentechnik von ungefähr 98%.

Partnerschaft zur Reduzierung von Wasser-Verlusten

Siemens und BuntPlanet haben einen Vertriebsvertrag geschlossen: Beiden Unternehmen wird ermöglicht, ein umfangreiches Portfolio an Geräten, Software und Leistungen zur Verfügung zu stellen und hoch entwickelte Lösungen anzubieten. Insbesondere auf dem Gebiet der Ortung von Leckagen innerhalb von Wasserverteilnetzen ermöglicht diese Partnerschaft den Siemens-Kunden, Wasserverluste zu reduzieren, die Wasserversorgung sicherzustellen sowie die Energieeffizienz deutlich zu steigern. Im Rahmen dieser Partnerschaft werden beide Partner weltweit einen großen Beitrag zur Sicherung der nachhaltigen Wasserversorgung leisten.

GEMEINSAMES ENGAGEMENT

Im Rahmen unserer Mitgliedschaften in internationalen Organisationen beteiligen wir uns an zahlreichen Initiativen und Projekten wie dem Water Project innerhalb der Action 2020 Initiative des World Business Council for Sustainable Development. Wir initiieren und implementieren Projekte zur Förderung der effizienten Nutzung von Wasser in verschiedenen Regionen.

Die Siemens Stiftung verfolgt einen unternehmerischen Ansatz hinsichtlich der Trinkwasserversorgung von Gemeinschaften. Ein Projektbeispiel ist:

Safe Water Enterprises - Kenya

Die Migori-Region im Westen Kenyas gehört zu den Gegenden südlich der Sahara, in denen es Menschen an Zugang zu sauberem Trinkwasser mangelt. Im Februar 2019 wurde in der Region Wath Onger ein Wasserkiosk der Siemens Stiftung fertiggestellt, der täglich 20.000 Liter Wasser kostengünstig zur Verfügung stellen kann. Der Kiosk bietet damit eine Einnahmequelle für Frauen, und seit seiner Errichtung wurden keine neuen Fälle von Cholera berichtet. Der Kiosk ist einer von 20 Safe-Water-Enterprises, die von der gemeinnützgen Gesellschaft LAVISO (Lake Victoria AIDS Support Organization) ins Leben gerufen wurden.

Weitere Informationen zu Projekten der Siemens Stiftung finden Sie unter:

■ WWW.SIEMENS-STIFTUNG.ORG/DE/PROJEKTE/

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

AN DIE SIEMENS AG, BERLIN UND MÜNCHEN

Wir haben den Abschnitt »Nachhaltigkeit bei Siemens« des Berichts »Nachhaltigkeitsinformationen 2019« der Siemens AG für den Zeitraum vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 (im Folgenden »Bericht«) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die deutsche PDF-Version des Abschnitts »Nachhaltigkeit bei Siemens« des Berichts. Zukunftsbezogene Aussagen und Verweise auf andere Internetseiten in diesem Abschnitt waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Der Bericht ist als PDF-Version unter www.siemens.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Siemens AG sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben. Die Berichtskriterien umfassen die in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätze sowie ergänzend, für die Kennzahlen zum Umweltportfolio, die im Anhang »Umweltportfolio Berichterstattungsgrundsätze« genannten Berichterstattungsprinzipien und die zugrundeliegenden Kriterien des »A Corporate Accounting and Reporting Standard – Revised Edition« und des »GHG Protocol for Project Accounting« der Greenhouse Gas Protocol Initiative.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

ERKLÄRUNGEN DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS IN BEZUG AUF DIE UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW-Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben im Abschnitt »Nachhaltigkeit bei Siemens« im Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): »Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information«, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob die Angaben im Abschnitt »Nachhaltigkeit bei Siemens« im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten Mai bis Dezember 2019 durchgeführt haben, haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitsgrundsätze und des Nachhaltigkeitsmanagements einschließlich des Dialogs mit Anspruchsgruppen der Siemens AG,
- Befragung von Mitarbeitern der zentralen Abteilung Corporate Development – Sustainability, die mit der Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung beauftragt sind, zur Beurteilung des Nachhaltigkeitsberichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit relevant sind,
- Befragung von Mitarbeitern der Fachabteilungen, die die Themenfelder Kunden, Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement, Gesellschaft-

liches Engagement, Umweltschutz, Umweltportfolio, Compliance, Supply Chain Management (Steuerung der Lieferkette) und Menschenrechte verantworten, zur Beurteilung der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit relevant sind,

- Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Nachhaltigkeitsdaten im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- analytische Handlungen auf Ebene des Konzerns sowie der Operativen und Strategischen Unternehmen hinsichtlich der Oualität der berichteten Daten.
- > Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung der Nachhaltigkeitsdaten aus den Themenfeldern betrieblicher Umweltschutz und Arbeitssicherheit teilweise im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen
 - am Standort Duisburg (Gas and Power),
 - am Standort Erlangen (Digital Industries),
 - am Standort Marburg (Siemens Healthineers),
 - am Standort Tianjin, China (Portfolio Companies), sowie
 - am Standort Peking der Regionalgesellschaft China,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung der Kennzahlen für das Umweltportfolio einschließlich der Prozesse für die Qualifizierung von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für das Umweltportfolio im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen bei Gas and Power, Digital Industries sowie Siemens Gamesa Renewable Energy,
- Befragung von Mitarbeitern aus ausgewählten Bereichen der Konzernzentrale, der Fachabteilungen, der Operativen und Strategischen Unternehmen sowie an den besuchten Standorten hinsichtlich wesentlicher qualitativer Aussagen im Abschnitt »Nachhaltigkeit bei Siemens« und Einsicht in ausgewählte, zugrunde liegende Dokumente,
- Durchsicht der wesentlichen qualitativen Aussagen im Abschnitt »Nachhaltigkeit bei Siemens« auf Plausibilität und Konsistenz.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Angaben im Abschnitt »Nachhaltigkeit bei Siemens« des Berichts »Nachhaltigkeitsinformationen 2019« für den Zeitraum vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Siemens AG geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt, und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

AUFTRAGSBEDINGUNGEN UND HAFTUNG

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www. DE.EY.COM/IDW-AUFTRAGSBEDINGUNGEN). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, 3. Dezember 2019

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Spannagl Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Für das Qualifizieren von Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz sowie das Erfassen und Berechnen der Umsätze dieser Produkte und Lösungen und der Menge der durch diese eingesparten Kohlendioxidemissionen existieren keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies kann dazu führen, dass die mit unserem Umweltportfolio erwirtschafteten Umsatzerlöse und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden nicht vergleichbar sind mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen. Die Umsatzerlöse aus unserem Umweltportfolio sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden werden unter Zuhilfenahme verschiedener interner Berichtssysteme ermittelt, die sich im Allgemeinen von jenen unterscheiden, die den Finanzinformationen unseres Konzernabschlusses zugrunde liegen. Insbesondere können sie weniger aufwendigen internen Dokumentations-, Datengenerierungs- und Prüfungsanforderungen unterliegen, auch in Bezug auf die verwendeten IT-Systeme sowie das generelle Kontrollumfeld. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Umsätzen aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieses Dokument enthält Aussagen, die sich auf unseren künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige Siemens betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar an Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden« und »vorhersagen« oder an ähnlichen Begriffen. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen.

Solche Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des Siemens-Managements, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen. Sie unterliegen daher einer Vielzahl von Risiken, Ungewissheiten und Faktoren, die in Veröffentlichungen – insbesondere im Abschnitt Risiken dieses Geschäftsberichts – beschrieben werden, sich aber nicht auf solche beschränken. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Erwartungen nicht eintreten beziehungsweise Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge von Siemens (sowohl negativ als auch positiv) wesentlich von denienigen Ergebnissen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in der zukunftsgerichteten Aussage genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Dieses Dokument enthält – in einschlägigen Rechnungslegungsrahmen nicht genau bestimmte – ergänzende Finanzkennzahlen, die sogenannte alternative Leistungskennzahlen sind oder sein können. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens sollten diese ergänzenden Finanzkennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die alternative Leistungskennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Dokumenten nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Dieses Dokument liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche maßgebliche Fassung des Dokuments der englischen Übersetzung vor.

Weiterführende Informationen und Impressum

WEITERE INFORMATIONEN ZUM INHALT ERHALTEN SIE UNTER:

Anschrift: Siemens AG

Werner-von-Siemens-Straße 1

D-80333 München

Telefon: +49 (0) 89 636-33443 (Media Relations)

+49 (0) 89 636-32474 (Investor Relations)

Telefax: +49 (0) 89 636-30085 (Media Relations)

+49 (0) 89 636-1332474 (Investor Relations)

E-Mail: press@siemens.com

investorrelations@siemens.com sustainability@siemens.com

WEITERE INFORMATIONEN

Die Online-Fassung des Siemens-Geschäftsberichts 2019 finden Sie unter:

■ WWW.SIEMENS.COM/GESCHAEFTSBERICHT

ERGÄNZENDE NACHHALTIGKEITSINFORMATIONEN

Ergänzende Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement und zusätzliche Nachhaltigkeitskennzahlen finden Sie unter:

■ WWW.SIEMENS.COM/NACHHALTIGKEIT

Ergänzende Informationen zu Forschung und Entwicklung sowie Innovationen von Siemens erhalten Sie unter:

☐ WWW.SIEMENS.COM/INNOVATION

© 2019 by Siemens AG, Berlin und München

